patriarch.
MULTI-MANAGER GMBH

Ausgabe 37 | Mai 2025

performer.

DAS INVESTMENTMAGAZIN

Erkenntnisse für Anleger aus den Folgen des „Zoll-Börsencrashs“

Jede Börsenkorrektur bietet Chancen

Seite 10-15

Erfolg ist kein Zufall, sondern Strategie
Ein Interview mit Dirk Fischer

Seite 22-23

Argentiniens Präsident Milei – Ein Vorbild für Deutschland?
Ein Gastbeitrag von Dr. Holger Schmitz

Seite 62-64

Vermögenserhalt über Generationen
Ein Gastbeitrag von Florian von Tucher

Seite 54-56

IHRE ANSPRECHPARTNER

T +49 (0)69 - 715 89 90 - 0

Dirk Fischer
Geschäftsführer

dirk.fischer@patriarch-fonds.de

Martin Evers
Vertriebsleiter

martin.evers@patriarch-fonds.de

Andreas Wurm
Vertriebsunterstützung

andreas.wurm@patriarch-fonds.de

Uwe Lampe
Vertriebsunterstützung

uwe.lampe@patriarch-fonds.de

Liebe Vertriebspartnerinnen, liebe Vertriebspartner,

Entschleunigung ist das Gebot der Stunde!

Aber wie schwierig fällt dies in einer Welt, die über permanente Drohgebärden (Stichwort Zölle), kriegerische Auseinandersetzungen, politischen Rechtsruck allerorten und gigantische Schuldenpakete fundamental immer weniger prognostizierbar erscheint. Hier steht man als verantwortungsbewusster Finanzberater quasi unter permanenter analytischer Dauerbelastung zum Wohle der eigenen Kunden.

Denn schließlich will man ja die besten Anlageentscheidungen für sein Klientel treffen. Doch dazu ist eine fortlaufende Auseinandersetzung mit den aktuellen Wirtschaftsdaten unerlässlich. Gerade das erste Quartal 2025, insbesondere seit dem zweiten Amtsantritt von Donald Trump, verlangt einem dabei besonders viel ab.

Umso wichtiger, sich als Berater hiervon temporär den nötigen Abstand zu verschaffen und sich vom Marktgeschehen nicht völlig einnehmen zu lassen, denn Ihr Kunde braucht Sie leistungsstark, und insbesondere auch als Korrektiv. Sie oder er sind meist Finanzlaien, welche von ihren Emotionen oft in die falsche Richtung geleitet werden. Daher ist ein zwar informierter, aber auch ausgeglichener und entspannter Experte elementar als Ratgeber zur Findung der individuell richtigen Erfolgsstrategie.

Doch wie schafft man diesen notwendigen Abstand zur permanenten eigenen Analyse der zentralen Finanzmaterie? Meine Empfehlung bleibt, sich bei der Recherchearbeit von diversen externen, erprobten und qualitativ hochwertigen Informationsquellen helfen zu lassen. Quasi diesen Aufwand – zumindest teilweise – fachkundig zu delegieren.

So nutze ich selbst seit Jahren auch die Arbeit der performer-Redaktion. Die aktuelle halbjährliche Ausgabe begleitet mich stets auf Reisen und eröffnet mir immer wieder unerwartete Blickwinkel auf Marktszenarien oder Produktideen. Gepaart mit bereichernden Analysen und Marktmeinungen, die ich gerne auf mich wirken lasse und insbesondere genieße, dass ich dazu nicht selbst recherchieren musste, sondern einfach mal relaxed und entschleunigt darüber nachsinnen kann, was andere ermittelt haben. Ein wertvoller Mehrwert, den ich stets gerne annehme.

Ich hoffe, es geht Ihnen mit der aktuellen Ausgabe dieses performers genau so und wünsche Ihnen dazu viele wertvolle Erkenntnisse und ein wenig Entspannung bei der Lektüre dieses Fachmagazins.

Ihr

Dirk Fischer
Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

Inhalt & Impressum

- MISCHFONDS: Der HAC Quant Stiftungsfonds flexibel global H in der Metamorphose 4
- FONDSVERMÖGENSVERWALTUNG: Buy-and-hold is „good as gold“! . . . . .
  PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung wertvoller denn je 6
- TITELTHEMA: Erkenntnisse für Anleger aus den Folgen des „Zoll-Börsencrashs“ – Jede Börsenkorrektur bietet Chancen . . . 10
- DACHFONDS: Vermögensverwaltung in schwierigen Zeiten mit und für fordernde Investoren . . . . . .
  Neu gedacht und neu gemacht 16
- MISCHFONDS: ... and the winner is ... (again) – RLC Global Dynamic Fonds (A1XBKZ) 20
- MARKTBEOBACHTUNG: Ein Interview mit Dirk Fischer: „Erfolg ist kein Zufall, sondern Strategie!“ 22
- AKTIENFONDS: Make diversification great again!! – Minenaktien bieten eine sehr gute Chance 24
- VERANSTALTUNGEN: Mediolanum öffnet die Pforten zum „Heimspiel“ 28
- DACHFONDS: Je oller, je doller . . . . . .
  Patriarch Flaggschifffonds glänzt nach fast zwei Jahrzehnten immer wieder mit neuen Höchstständen 30
- AKTIENFONDS: Eine Dekade voll zufriedener Investoren . . . . . .
  Patriarch Classic TSI zurecht mit dem €uro Funds Award 2025 ausgezeichnet 32
- VERSICHERUNGEN: Wer die Wahl hat, hat die Qual – Mediolanum Life Plan nun mit mehreren Tarifvarianten 34
- AKTIENFONDS: KI im Fokus: Der AI Leaders Fund als Pionier im Megatrend 36
- AKTIENFONDS: Der „vergessene Fonds“ – Ein Hidden Champion mit 1,25 Mrd. € Fondsvolumen! 38
- FONDSVERMÖGENSVERWALTUNG: Raus mit Applaus – Trend200-Strategien trotzen US-Zöllen 40
- VERSICHERUNGEN: „Den Fondspolicenmarkt wachgerüttelt“ – Ein Jahr A&A JustInvest: . . . . . .
  Eine Zwischenbilanz mit Stefan Johannes Schreiber von der AXA. 42
- VERANSTALTUNGEN: Slowenien erhält den Zuschlag für das Patriarch Beratersymposium 2025 45
- BILDUNG: Ein Gastbeitrag von Dr. Oliver Gaedeke: . . . . . .
  Entscheidertypen erkennen und richtig beraten 46
- AKTIENFONDS: Muss Kapitalanlage wirklich kompliziert sein? – Ein cleverer Dividendenfonds beweist das Gegenteil . .49
- MARKTBEOBACHTUNG: Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. Michael Heuser: . . . . . .
  Im Pflichtenheft auch der neuen Regierung: Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge. 50
- NACHHALTIGKEIT: Ein Gastbeitrag von Florian von Tucher: . . . . . .
  Vermögenserhalt über Generationen – Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für Family Offices 54
- MARKTBEOBACHTUNG: Ein Gastbeitrag von Hagen Ernst: . . . . . .
  Von Cloud bis Software: Welche Unternehmen vom KI-Boom profitieren. 58
- BILDUNG: Ein Gastbeitrag von Edmund Pelikan: . . . . . .
  DU BIST WIRTSCHAFT! – Finanzbildung ist ein unverzichtbarer Baustein für die Lebenskompetenz 60
- WIRTSCHAFT: Ein Gastbeitrag von Dr. Holger Schmitz:. . . . . .
  Argentiniens Präsident Milei – Ein Vorbild für Deutschland? 62
- VERTRIEBSTIPP: Contrarian Investing als Korrelations-Booster für Ihr Portfolio 66

IMPRESSUM

performer – DAS INVESTMENTMAGAZIN FÜR VERMITTLER

Herausgeber
Patriarch Multi-Manager GmbH
Ulmenstraße 37-39
60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0)69 - 715 89 90 - 0
Fax: +49 (0)69 - 715 89 90 - 38

www.patriarch-fonds.de
info@patriarch-fonds.de

Copyright

Das Copyright für alle Beiträge liegt bei der Patriarch Multi-Manager GmbH. Den Artikeln und Empfehlungen liegen Informationen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Dies schließt jeglichen Haftungsanspruch aus.

Layout & Bildkonzept

etage3 design + digital GmbH

Bildquellen: Titelseite: iStock.com/wildpixel; Seite 4: iStock.com/LPETTET;
Seite 6: iStock.com/shironosov; Seite 9: iStock.com/YurolaitsAlbert; Seite 10: iStock.com/wildpixel;
Seite 12: iStock.com/vatrushka67; Seite 13: iStock.com/rasslava; Seite 14: iStock.com/Thx4Stock;
Seite 15: iStock.com/Sorapop; Seite 16: iStock.com/MF3d; Seite 20: iStock.com/Ivan Yarovyi;
Seite 21: Andreas Langer & Marcus Mößinger; Seite 23: iStock.com/tadamichi;
Seite 24: iStock.com/TomasSereda; Seite 29: Patriarch; Seite 30: iStock.com/frender;
Seite 32: iStock.com/JLco - Julia Amaral; Seite 34: iStock.com/master1305;
Seite 36, 37: Svetlana Mokrova; Seite 39: iStock.com/msan10; Seite 40, 41: gorodenkoff;
Seite 42: iStock.com/Ivan-balvan; Seite 45: iStock.com/GoodLifeStudio;
Seite 45: iStock.com/RomanBabakin; Seite 45: AdobeStock.com/panithi33;
Seite 46: iStock.com/Martin Barraud; Seite 48: Dr. Oliver Gaedeke; Seite 49: iStock.com/tutti-frutti;
Seite 50: iStock.com/anibaltrejo; Seite 51: iStock.com/peterschreiber.media;
Seite 53: Sven Moschitz; Seite 54: iStock.com/Cecilie_Arcurs; Seite 55: iStock.com/enot-poloskun;
Seite 56: Florian von Tucher; Seite 58: iStock.com/Olemedia; Seite 59: Hagen Ernst;
Seite 60: iStock.com/Sakorn Sukkasemsakorn; Seite 61: Edmund Pelikan; Seite 62: alamy.com/JHG;
Seite 64: Dr. Holger Schmitz; Seite 66: iStock.com/peterschreiber.media

Der HAC Quant Stiftungsfonds flexibel global H in der Metamorphose

„Nichts ist beständiger als der Wandel“
– Heraklit von Ephesus

Die „alten Hasen“ in der Finanzbranche können ein Lied davon singen: die Kapitalmärkte haben sich in ihrer Struktur in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert, gefühlt mit wachsendem Tempo. Damit einhergehend mussten sich auch die Anlageprodukte den Umständen anpassen. Wurde früher für konservative Kunden gerne ein Mischfonds mit klassischem 60:40 Portfolio empfohlen, war diese Aufteilung mit Beginn der Nullzinsphase praktisch tot. Vor welche Herausforderungen ein Fondsmanagement im Laufe der Zeit gestellt wird, wird im Nachfolgenden am Beispiel des HAC Quant Stiftungsfonds flexible global H dargestellt.

Der Fonds startet zum Jahresende 2015 bei einem Leitzins von 0,05 % in Europa mit der Vision, eine defensive Basisanlage für konservative Anleger zu bieten, die ohne klassische Anleihezinsen auskommt. Die Anleihezinsen waren gerade in den sieben Jahren zuvor seit der globalen Finanzkrise auf praktisch null abgeschmolzen, sodass Anleihen im Umfeld steigender Schulden nur noch „zinslose Risiken“ boten. Mit der HAC-Pfadfindersystematik, die schon 2007 entstanden war, konnte das Fondsmanagement jedoch etwas, das andere Manager nicht bieten konnten: Das Aktien-Exposure taktisch atmen lassen. So würde man in schwierigen Marktphasen systematisch das Aktienrisiko auf null senken. In Bullenmärkten jedoch wäre man mit rd. 80 % globalen Qualitätsaktien, die systematisch nach defensiven Eigenschaften herausgefiltert würden, dabei. Die übrigen 20 % bestanden zur Hälfte aus Gold als sichere Währung und zu 10 % aus Cash und kurzlaufenden Staatsanleihen zur Absicherung.

Die Fondsidee erwies sich als voller Erfolg. Die schwierigen Fahrwasser im Jahr 2016 wurden ruhig durchschifft, weil die systematischen Eingriffe die schwierigen Marktphasen sehr gut herausfilterten. Das erregte die Aufmerksamkeit von immer mehr Investoren, sodass der Fonds schnell an Volumen zulegte. Das Jahr 2018 begann holprig und sollte das erste Jahr von bislang zwei Jahren in der Fondsgeschichte werden, das mit -2 % negativ abschloss. Der DAX schloss im Vergleich allerdings mit -18 % desaströs ab, was die Anleger angesichts der hohen Sicherheit der Strategie im Nachhinein zufrieden stimmte, trotz des leichten Minus. Im Jahr 2019 legte derselbe DAX jedoch ein Plus von 25 % hin. Der Abstand zum Stiftungsfonds bei einem Jahresergebnis von 6,2 % gab Anlass darüber nachzudenken, wie man die Aufwärtstrends des Aktienmarktes kraftvoller mitnehmen kann. Im Abwärts-Schutz war die Leistung herausragend, aber nach oben nahm der Fonds auch nur teilweise an der Erholung teil, ein klassisches Thema von trendfolgenden Strategien.

Pünktlich vor der Pandemie kam es zu einer System-Anpassung im HAC-Pfadfindersystem. Die Forschung hatte ergeben, dass es Sinn machte, kurzfristigere Trendfolgesignale zu nutzen, um schneller an Aufwärtsphasen zu partizipieren. Genauer gesagt würden die Absicherungen früher aufgelöst werden als in der Vergangenheit. Wie das „Schicksal“ es wollte, kam bereits im März 2020 nach den Lockdowns in der Pandemie die erste Bewährungsprobe – und sie glückte fulminant.

Während die großen Leitindices auf der Welt über 30 % fielen, mussten HAC-Anleger ein Minus von gerade einmal 13 % hinnehmen. Dies stellt bis heute den maximalen Rücksetzer (Drawdown) dar. Und besser noch: Die Systemanpassung kam in der Nähe des „Pandemie-Tiefs“ zum Tragen. Die Absicherungen wurden aufgelöst und man nahm so fast vollständig und sehr frühzeitig an der kräftigen und nachhaltigen Aufwärtsbewegung nach dem Crash teil. So beendete der Fonds das Jahr 2020 mit knapp 10 % Plus und legte ein starkes Jahr 2021 mit +13,3 % nach. Der HAC Quant STIFTUNGSFONDS konnte nun also auch „offensiv“. Im Jahr 2022 litten die Börsen unter der explosiv ansteigenden Inflation und entsprechenden geldpolitischen Maßnahmen, was gleichermaßen defensive wie offensive Aktien traf, aber auch Anleihen. Dabei war die Abwärtsbewegung keine plötzliche, sondern eine sehr iterative, die vergleichbar ist mit einem Sägezahnmuster. Diese Marktphasen sind Gift für trendfolgende Systeme und machen Absicherungsmaßnahmen teuer. Dennoch beschloss der Fonds das Jahr relativ zum Markt gut, aber absolut betrachtet mit einem Minus von 10 % im deutlich roten Bereich. Aber auch hier begann für das Management die Forschung zur Optimierung der HAC-Pfadfindersystematik in Seitwärtsphasen und unklaren Marktregimen.

Die Jahre 2023 und 2024 waren schließlich dominiert von Überraschungen einerseits und Mega-Caps (#Magnificent7) andererseits. Die konservative Aktienauswahl, die über die Jahre treue Dienste geleistet hatte, fand Qualität vor allem in günstig bewerteten Qualitätstiteln im Small- und Midcap-Segment. Doch genau diese Titel waren in diesen beiden Jahren nicht gefragt. Dennoch konnte der Fonds mit knapp 7 % im Jahr 2023 und gut 5 % im Jahr 2024 erfreuliche, solide Wertzuwächse erzielen und dabei die Risiken größtenteils sehr gut moderieren wie z. B. beim Überfall der Hamas auf Israel im Oktober 2023. Doch das wiederum veränderte Marktumfeld gab dem Management abermals eine weitere Hausaufgabe auf: Wie konnte man von einem Markt-Umfeld profitieren, das einseitig in einem bestimmten Trend festhängt (in diesem Fall Mega- und Large-Caps), obwohl man von der nachhaltigen Stärke der defensiven und vor allem nachvollziehbar bewerteten(!) Qualitätsaktien überzeugt war? Nun, auch die Forschung zu dieser Frage kam im Jahr 2025 zu einem erfreulichen Ergebnis.

Im Jahr 2025 befindet sich der Fonds im zehnten Jahr der Strategie. Aufgrund der Lektionen des Marktes werden 2 weitere Anpassungen vorgenommen, die die Strategie für Anleger noch robuster machen soll:

HAC
Vermögensverwaltung seit 1996

1. Anstatt das Aktien-Exposure in „Risk-Off-Phasen“, also roten Ampeln im HAC-Pfadfindersystem abrupt auf 0 zu reduzieren, geht man nun schrittweise aus dem Markt. Anstatt diese Phasen ohne jedes Exposure außer Gold zu durchlaufen, wird die Aktienquote schrittweise nach unten geschraubt und es werden dem Portfolio Anleihen und Rohstoffe hinzugefügt. Anders als zur Auflage im Jahr 2015 haben sich die Zinsen auf Staats- und Unternehmensanleihen inzwischen wieder auf ein Niveau gesteigert, an dem Anleger nicht vorbeigehen müssen bzw. sollten.

Rohstoffe bieten in kritischen Marktphasen außerdem einen natürlichen Inflations- und Sachwerteschutz. Die Steuerung dieser Assetklassen findet sehr flexibel und günstig über Futures statt. So profitiert der Fonds auch in längeren Rotphasen von Renditequellen und dem Schutz der Sachwerte und riskiert nicht, dass Absicherungen im Falle von schnellen Erholungen so stark gegen den Fonds laufen. Dies war schließlich die Lehre aus dem „Carry-Trade-Crash“ im August 2024, als das HAC-Pfadfindersystem am Tiefpunkt anschlug und die folgerichtigen Absicherungen an den Tagen darauf stark gegen den Fonds liefen, was sich mit der starken Japan-Exposure zu einer sehr toxischen Mischung vermehrte.

2. Um die Chancen in Aufwärtsphasen zu verbreitern, wurde die Aktienauswahl um große, trendstarke Aktien erweitert. Dabei lässt man in diesem Segment auch höhere Bewertungen zu, solange die Stärke der Titel gegeben ist. Dabei stellt man mit einem angepassten Portfolio-Optimierungsprozess sicher, dass die Gewichtung der Werte im finalen Portfolio die Chancen von Einzeltiteln mit dem Schutz einer sehr breiten Streuung kombiniert (derzeit befinden sich über 100 Titel im Portfolio). In Hochphasen waren sogar über 400 Titel zugelassen, was jedoch hohe Transaktionskosten zur Folge hatte und die Portfoliosteuerung träger werden ließ.

Kurzum, der Stiftungsfonds bietet so viele Chancen wie noch nie und dabei bleibt derselbe Schutzmechanismus für konservative Anleger erhalten. Die Nachteile von trendfolgenden Systemen konnte das Fondsmanagement gemäß seiner Forschung stark minimieren und stattdessen zu den Chancen eines breit aufgestellten Multi-Asset-Portfolios weiterentwickeln. Man sieht, Fondsmanagement ist ein lebendiger, nie endender Prozess. Auf die Ergebnisse der Anpassung darf man gespannt sein.

Buy-and-hold is „good as gold“!

PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung wertvoller denn je

Sie ist so etwas wie „der vergessene Star“ der Patriarch Produktpalette – die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung, und damit das Ur-Konzept der Frankfurter Produktkreateure mit einer Historie zurück bis zum 1.1.2003.

Konstante Ergebnisse und zufriedene Kunden

Das klassische buy-and-hold Fondsvermögensverwaltungskonzept mit vier unterschiedlichen Risikoneigungen bzw. Aktienquoten war in den 2000er Jahren der Favorit innerhalb der Patriarch-Produktfamilie. Verständlich, denn verlässlich wie ein Uhrwerk lieferten die Strategien unter strenger Risikokontrolle Jahr für Jahr konstante Renditen für die investierten Anleger.

Wie stetig, zeigt am besten ein Blick auf die sogenannten Renditedreiecke der Strategien. Hier mal exemplarisch nachfolgend für die konservative Strategie „Ausgewogen“ (40% Aktienquote) und die offensive Strategie „Dynamik“ (75% Aktienquote) aufgezeigt. In blau sieht man alle positiven Ergebnisse über jedwede Anlagedauer innerhalb der letzten 22 Jahre und in rot dagegen die seltenen, negativen Perioden. Beide Strategien zeigen ein beeindruckendes Chance-/Risikoverhältnis von 95% zu 5% zugunsten positiver Phasen! Genau das suchen risikoaverse Investoren.

Von den Trend200-Strategien in der Attraktivität zwischenzeitlich abgelöst

In den 2010er und 2020er Jahren wurden die Strategien in Sachen Attraktivität dann jedoch von den ab 1.8.2011 neu aufgelegten Trend200-Timingkonzepten der Patriarch abgelöst (siehe Bericht in diesem performer auf den Seiten 40 - 41). Das neue Konzept erschien insbesondere nach der heftigen Finanzkrise (10.2007 – 03.2009) zeitgemäßer, moderner und innovativer, weshalb verständlicherweise viele Altanleger in die neuen Strategien switchten bzw. Neuanleger sich meist für das Trend200-Konzept entschieden. Die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltungsstrategien machten davon unbeeindruckt all die Jahre weiterhin ihren verlässlichen Job, verschwanden aber ein wenig aus dem Wahrnehmungsfokus der Berater und Kunden.

GRAFIK 1 **Renditedreieck PatriarchSelect FondsVV MD Ausgewogen**

01.01.2003 – 31.12.2024

Ausstieg

Einstieg	Dez 24	Dez 23	Dez 22	Dez 21	Dez 20	Dez 19	Dez 18	Dez 17	Dez 16	Dez 15	Dez 14	Dez 13	Dez 12	Dez 11	Dez 10	Dez 09	Dez 08	Dez 07	Dez 06	Dez 05	Dez 04	Dez 03
Jan 24	10,18%																					
Jan 23	9,06%	7,96%																				
Jan 22	1,86%	-2,07%	-11,16%																			
Jan 21	4,28%	2,38%	-0,30%	11,89%																		
Jan 20	4,40%	3,01%	1,41%	8,34%	4,91%																	
Jan 19	5,56%	4,66%	3,85%	9,40%	8,17%	11,54%																
Jan 18	3,98%	2,98%	2,01%	5,60%	3,59%	2,93%	-5,01%															
Jan 17	4,02%	3,17%	2,39%	5,34%	3,77%	3,39%	-0,46%	4,31%														
Jan 16	3,84%	3,07%	2,39%	4,85%	3,49%	3,14%	0,49%	3,35%	2,40%													
Jan 15	3,87%	3,19%	2,61%	4,74%	3,60%	3,34%	1,39%	3,61%	3,26%	4,13%												
Jan 14	4,07%	3,48%	2,99%	4,91%	3,95%	3,79%	2,31%	4,22%	4,19%	5,10%	6,08%											
Jan 13	4,18%	3,66%	3,23%	4,97%	4,14%	4,03%	2,83%	4,47%	4,51%	5,22%	5,77%	5,46%										
Jan 12	4,47%	4,01%	3,66%	5,27%	4,56%	4,51%	3,55%	5,04%	5,19%	5,90%	6,50%	6,71%	7,96%									
Jan 11	3,62%	3,13%	2,74%	4,11%	3,36%	3,19%	2,19%	3,26%	3,09%	3,23%	3,01%	2,00%	0,31%	-6,79%								
Jan 10	4,03%	3,61%	3,28%	4,59%	3,95%	3,85%	3,03%	4,08%	4,05%	4,33%	4,37%	3,94%	3,44%	1,25%	9,99%							
Jan 09	4,63%	4,27%	4,01%	5,28%	4,75%	4,73%	4,07%	5,14%	5,24%	5,65%	5,91%	5,87%	5,97%	5,32%	11,95%	13,95%						
Jan 08	3,40%	2,99%	2,67%	3,74%	3,13%	2,99%	2,24%	3,00%	2,85%	2,80%	2,74%	2,19%	1,55%	0,01%	2,38%	-1,22%	-14,37%					
Jan 07	3,23%	2,84%	2,53%	3,51%	2,94%	2,79%	2,09%	2,76%	2,61%	2,63%	2,44%	1,93%	1,36%	0,08%	1,88%	-0,69%	-7,28%	0,39%				
Jan 06	3,29%	2,92%	2,63%	3,56%	3,03%	2,90%	2,26%	2,89%	2,76%	2,80%	2,65%	2,23%	1,77%	0,78%	2,37%	0,54%	-3,57%	2,34%	4,32%			
Jan 05	3,56%	3,22%	2,96%	3,86%	3,38%	3,28%	2,71%	3,33%	3,25%	3,33%	3,25%	2,94%	2,63%	1,89%	3,41%	2,14%	-0,61%	4,45%	6,54%	8,79%		
Jan 04	3,72%	3,41%	3,18%	4,04%	3,60%	3,51%	3,00%	3,60%	3,54%	3,64%	3,59%	3,35%	3,12%	2,53%	3,93%	2,95%	0,89%	5,11%	6,73%	7,95%	7,11%	
Jan 03	3,70%	3,40%	3,18%	3,99%	3,57%	3,49%	3,01%	3,57%	3,52%	3,60%	3,56%	3,33%	3,12%	2,60%	3,84%	2,99%	1,27%	4,72%	5,83%	6,34%	5,13%	3,19%

Zweistelliges Plus | Einstelliges Plus | Einstelliges Minus | Zweistelliges Minus

Performance p.a.

Quelle: FVBS; Angaben der Performance p.a. nach laufenden Fonds-Gebühren, Berechnung immer 01.01. bis 31.12. des entsprechenden Jahres.

GRAFIK 2 **Renditedreieck PatriarchSelect FondsVV MD Dynamik**

01.01.2003 – 31.12.2024

Ausstieg

Einstieg	Dez 24	Dez 23	Dez 22	Dez 21	Dez 20	Dez 19	Dez 18	Dez 17	Dez 16	Dez 15	Dez 14	Dez 13	Dez 12	Dez 11	Dez 10	Dez 09	Dez 08	Dez 07	Dez 06	Dez 05	Dez 04	Dez 03
Jan 24	13,39%																					
Jan 23	11,55%	9,74%																				
Jan 22	2,66%	-2,32%	-13,06%																			
Jan 21	6,37%	4,12%	1,42%	18,32%																		
Jan 20	6,59%	4,96%	3,41%	12,78%	7,50%																	
Jan 19	8,85%	7,97%	7,53%	15,42%	14,00%	20,88%																
Jan 18	5,82%	4,61%	3,61%	8,25%	5,09%	3,91%	-10,69%															
Jan 17	6,18%	5,19%	4,45%	8,36%	6,00%	5,50%	-1,44%	8,76%														
Jan 16	5,75%	4,83%	4,15%	7,33%	5,26%	4,71%	-0,19%	5,52%	2,37%													
Jan 15	6,03%	5,24%	4,69%	7,51%	5,81%	5,47%	1,94%	6,53%	5,43%	8,58%												
Jan 14	6,31%	5,63%	5,18%	7,71%	6,28%	6,07%	3,34%	7,17%	6,65%	8,85%	9,13%											
Jan 13	6,70%	6,11%	5,75%	8,08%	6,86%	6,77%	4,59%	7,94%	7,73%	9,58%	10,09%	11,06%										
Jan 12	6,96%	6,45%	6,15%	8,29%	7,23%	7,20%	5,37%	8,32%	8,23%	9,74%	10,14%	10,64%	10,23%									
Jan 11	5,57%	4,99%	4,61%	6,38%	5,25%	5,01%	3,17%	5,32%	4,76%	5,24%	4,43%	2,90%	-0,95%	-10,99%								
Jan 10	6,39%	5,91%	5,62%	7,35%	6,40%	6,29%	4,79%	6,90%	6,64%	7,37%	7,12%	6,63%	5,19%	2,76%	18,63%							
Jan 09	7,21%	6,81%	6,61%	8,29%	7,50%	7,50%	6,24%	8,31%	8,25%	9,12%	9,21%	9,23%	8,77%	8,92%	19,45%	20,27%						
Jan 08	4,83%	4,32%	3,97%	5,30%	4,36%	4,10%	2,70%	4,14%	3,64%	4,13%	3,14%	2,17%	0,48%	-1,82%	1,45%	-6,19%	-26,82%					
Jan 07	4,69%	4,20%	3,86%	5,10%	4,21%	3,96%	2,66%	3,97%	3,51%	3,63%	3,03%	2,19%	0,78%	-1,01%	1,65%	-3,45%	-13,49%	2,28%				
Jan 06	4,89%	4,44%	4,14%	5,32%	4,51%	4,29%	3,12%	4,36%	3,97%	4,13%	3,65%	2,98%	1,88%	0,55%	3,03%	-0,54%	-6,65%	5,44%	8,71%			
Jan 05	5,49%	5,09%	4,84%	6,00%	5,27%	5,13%	4,08%	5,32%	5,03%	5,28%	4,96%	4,50%	3,71%	2,81%	5,31%	2,83%	-1,12%	9,32%	13,02%	17,50%		
Jan 04	5,58%	5,20%	4,97%	6,07%	5,39%	5,26%	4,30%	5,46%	5,21%	5,45%	5,17%	4,78%	4,10%	3,36%	5,59%	3,56%	0,51%	8,81%	11,08%	12,29%	7,30%	
Jan 03	5,69%	5,33%	5,12%	6,17%	5,54%	5,42%	4,52%	5,63%	5,41%	5,64%	5,40%	5,07%	4,49%	3,87%	5,89%	4,19%	1,73%	8,65%	10,31%	10,85%	7,67%	8,03%

Zweistelliges Plus | Einstelliges Plus | Einstelliges Minus | Zweistelliges Minus

Performance p.a.

Quelle: FVBS; Angaben der Performance p.a. nach laufenden Fonds-Gebühren, Berechnung immer 01.01. bis 31.12. des entsprechenden Jahres.

Es gibt kein Richtig und kein Falsch – alles hat seine Zeit

Der Vergleich von buy-and-hold-Strategien zu Timing-Strategien ist eh müßig, da je nach Marktphase immer das eine oder andere besser laufen wird. Beweis gefällig?

Schauen wir uns dazu beispielhaft die Strategie „Wachstum“ versus der Strategie „Wachstum Trend200“ an. Somit vergleichen wir inhaltlich dasselbe Produkt mit derselben Risikoneigung. Während die Trend200-Strategie dabei aber nur temporär mit 55% Aktienquote im Markt unterwegs ist und versucht, die Börsenrückschläge durch Desinvestition zu mildern, hält die buy-and-hold Strategie ihre 55% Aktienquote durch dick und dünn, egal was die Märkte auch treiben.

In den ersten 4,5 Jahren der Co-Existenz beider Strategien von 2011 – 2016 geht der Vergleich zugunsten der Timing-Strategie aus, wie uns die Grafik 3 zeigt.

In den letzten 4,5 Jahren 2020 – 2025 (Stichtag 31.3.2025) hat dagegen die buy-and-hold-Strategie die Nase vorne, wie man hier (Grafik 4) erkennt.

Nur in Sachen Volatilität liegt die Trend200-Strategie aufgrund ihres temporären Desinvestitionscharakters in beiden Phasen besser.

Wie werden die Rücksetzer in der Zukunft aussehen?

Um zielsicher zu wissen, welche Strategie in der Zukunft mehr Potenzial hat, müsste man wissen, wie sich die kommenden Drawdowns darstellen werden. Für das buy-and-hold-Konzept sind immer kurzfristige Rücksetzer (sogenannte V-Chartkonstellationen) besser, da diese praktisch einfach ausgesessen werden. Langfristige Abwärtstrends à la globale Finanzkrise oder Tech-Bubble würden dagegen die Trend200-Strategien begünstigen. Hier kann sich gerne jede und jeder frei nach der eigenen Erwartungshaltung in einer Systematik positionieren. Das Werkzeug dazu hat Patriarch für Berater:innen und Kund:innen in jedem Fall längst zur Verfügung gestellt.

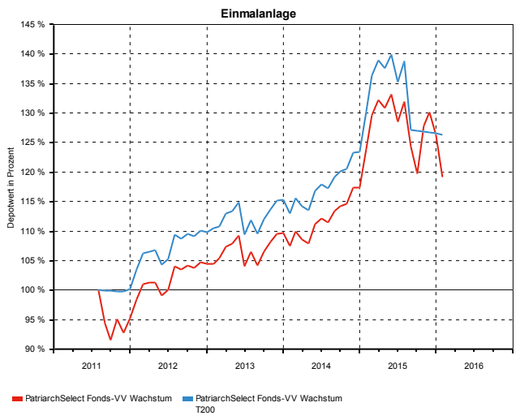
Der „Ur-Star“ der Patriarch-Produktfamilie glänzt auf seine alten Tage mehr denn je

Der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung war die Diskussion, welches Konzept „das Bessere“ ist, eh schon immer egal. Dort wurde stets unbeeindruckt immer derselbe gute Job für die Anleger gemacht.

Aber – wie schon vorstehend gezeigt – waren die letzten Jahre eher von V-Rücksetzern mit schnellen Erholungen an den Aktienmärkten geprägt, was dem buy-and-hold-Konzept der Patriarch ja eher entgegenkommt.

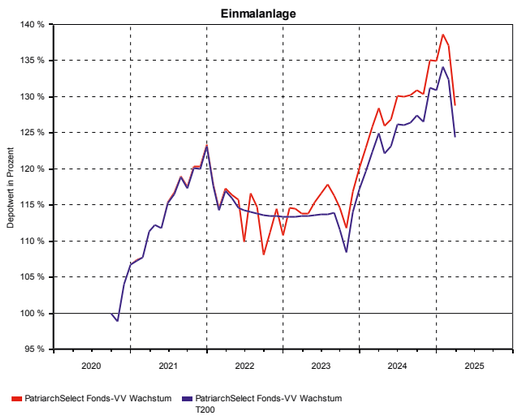
Daher glänzen die Ergebnisse für alle Risikoneigungen der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung aktuell einfach nur, wie die Grafik 5 mal unter einer längeren Anlagebetrachtung von beispielhaften 16 Jahren seit der letzten Finanzkrise (Stichtag 31.3.25) zeigt.

GRAFIK 3 Vergleich der PatriarchSelect FVV MD "Wachstum" und "Wachstum Trend200" 2011 - 2016



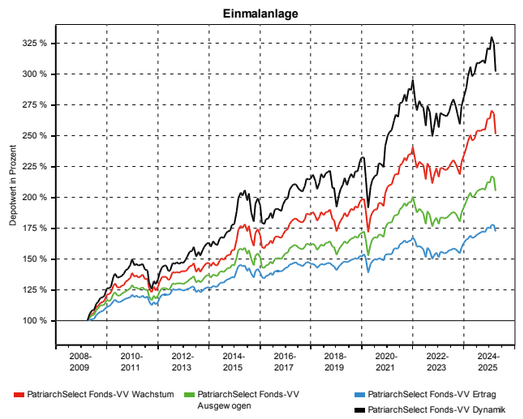
Auswertung vom 01.08.2011 bis zum 31.01.2016 *Quelle: FVBS*

GRAFIK 4 Vergleich der PatriarchSelect FVV MD "Wachstum" und "Wachstum Trend200" 2020 - 2025



Auswertung vom 01.10.2020 bis zum 31.03.2025 *Quelle: FVBS*

GRAFIK 5 Entwicklung der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltungsstrategien in den letzten 16 Jahren



Auswertung vom 01.04.2009 bis zum 31.03.2025 *Quelle: FVBS*

Renditen von 3,46% - 7,15% p.a. netto nach laufenden Spesen trotz diverser Rückschläge in dem langen Zeitraum (Fukushima, 2015er Chinakrise, 2018er Handelskrieg, Corona-Ausbruch, Ukraine-Krieg), sind einfach ein Garant für zufriedene Kunden. Ganz besonders mit dem zusätzlichen Blick auf die Schwankungsbreite von nur 5,70% - 10,78%

Keine Experimente – PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung!

In Zeiten wie diesen ist ein krisenerprobtes Konzept unerlässlich. Wer in den letzten 22 Jahren dabei so überzeugen konnte, dürfte sich umso mehr auch das Vertrauen der Anleger für die Zukunft ihres Investments gesichert haben. Daher kommen immer mehr Investoren zu dem Schluss: Keine Experimente bei Kapitalanlageprodukten. Lieber direkt in die Patriarch Select Fondsvermögensverwaltung investieren und das Investment den Profis überlassen!

Erkenntnisse für Anleger aus den Folgen des „Zoll-Börsencrashs“

Jede Börsenkorrektur bietet Chancen

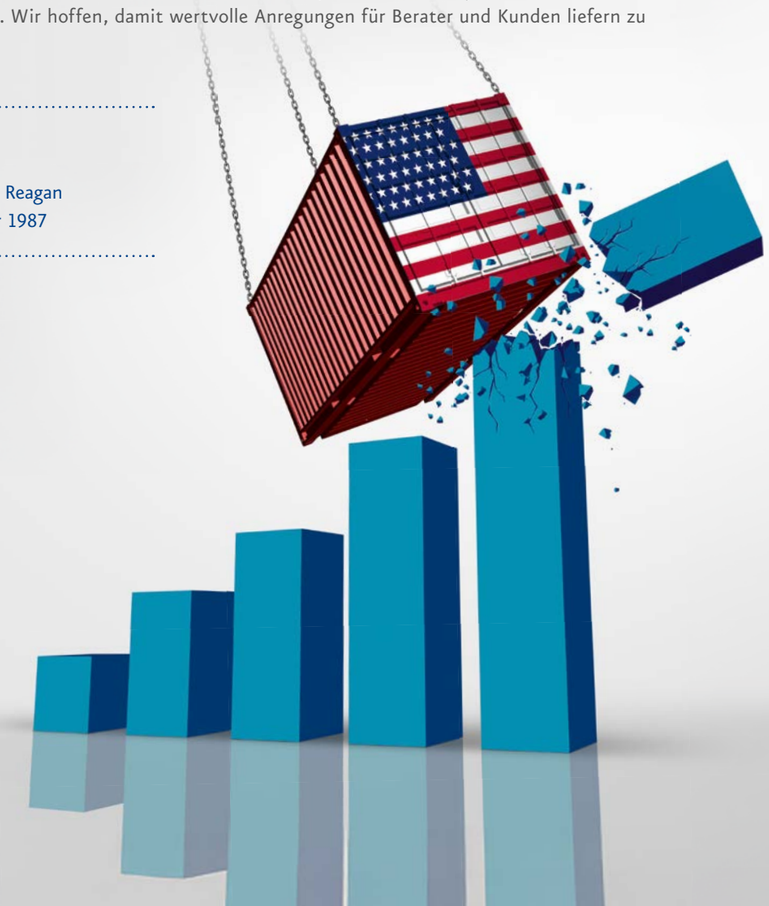
Per Redaktionsschluss dieser performer-Ausgabe (15.4.2025) sind die weltweiten Aktienmärkte volatil wie lange schon nicht mehr. Donald Trump verunsichert mit seiner sehr sprunghaften Zolldebatte massiv weltweit die Marktteilnehmer, der freie Warenhandel darüber droht zum Auslaufmodell zu werden. Besonders kurios an der derzeitigen Situation ist, dass ein anderer ehemaliger US-Präsident, Ronald Reagan, in einer seinerseits viel beachteten Rede eindeutig auf den Aberglauben und die Wirkungslosigkeit von Zolleffekten und deren Boomerang-Effekt hinwies. Für alle Leser, die dies tiefer interessiert, hier im zwei minütigem Video hinter dem QR-Code einzusehen.

Anleger sind verunsichert

Zunächst dürfen wir trefflich darüber diskutieren, ob ein Marktrücksetzer zwischen 15% - 25% von absoluten Spitzenwerten überhaupt als Crash tituliert werden darf, denn viele Investoren büßen aktuell nur vorherige Gewinne wieder ein. Doch sei es drum, denn wie in jeder anderen Börsenkrise erleben die Investoren auch dieses Mal große emotionale Verunsicherungen und sind in ihrer rationalen Entscheidungsfindung gehemmt. Und wie jedes Mal, hört man von Anlegerseite her nun die übliche Börsen-Mär: „Dieses Mal ist aber alles anders!“.

Die performer-Redaktion bemüht sich daher nachfolgend, möglichst wertfrei die spannendsten und markantesten Markttendenzen und Phänomene zu identifizieren und deren potenzielle, antizyklische Kurschancen zu beurteilen und einzuschätzen. Wir hoffen, damit wertvolle Anregungen für Berater und Kunden liefern zu können.

Präsident Ronald Reagan zu Zöllen im Jahr 1987



Trump war nur der Auslöser

Bevor wir ins Detail gehen, ist uns eines jedoch wichtig. Wer den aktuellen Börsenrücksetzer nur an Donald Trump und seinen Maßnahmen festmacht, greift sicher zu kurz. Schließlich waren die Märkte in manchen Segmenten und Regionen (z.B. Technologie oder Indien) von der Bewertung her zuvor auch massiv überhitzt und die aktuellen Börsenrücksetzer begannen schließlich von historischen Höchstständen. Daher war eine Gewinnmitnahme nicht überraschend, sondern vermutlich überfällig.

Dazu haben manche Länder seit langem in den Kursen bisher nicht eingepreiste, massive wirtschaftliche Probleme. So steht Deutschland beispielsweise seit 3 Jahren ohne Wirtschaftswachstum da, verabschiedet gerade ein enormes Schuldenpaket über 1 Billion Euro und der Marktindex DAX lag davon unbeeinflusst zuvor auf einem historischen Höchststand. Bei einem solchen Szenario kann ein Marktrücksetzer ebenfalls nicht überraschen. Dies sind nur einige Beispiele, dass ein deutlicher Drawdown nach zuvor nahezu 2,5 Jahren ununterbrochenem Aufwärtstrends am Stück, eher überfällig war. Somit waren die Trump´schen Zollturbulenzen in mancherlei Hinsicht vermutlich nur der lange überfällige Katalysator bzw. Auslöser.

Dollarinvestitionen für Euro-Anleger zum Dumping-Preis

Einen Sachverhalt hat die amerikanische Zollstrategie zumindest aber eindeutig offengelegt. Der Wert des US-Dollars ist so niedrig wie seit 3,5 Jahren nicht mehr (siehe Grafik 1).

Während bestehenden Investoren dieser Währungsrücksetzer gerade doppelt weh tut, bietet er Neueinsteigern dagegen vermutlich große Chancen. Denn wer glaubt, dass diese Währungsschwäche nicht dauerhaft, sondern nur temporär ist, dem bieten als Neu- und Nachinvestoren im Euroraum Anlagen, die die Dollarpositionen nicht gehedgt haben, darüber deutlich zusätzlichen Discount auf den Einstiegskurs. Per Redaktionsschluss Mitte April 2025 lag diese Kurschance (bzw. dieser Währungsverlust) über die letzten 3 Monate im US-Dollar bei immerhin 10%! Das trifft mit Blick auf die Patriarch-Produktpalette auf alle Aktienfonds mit hohem ungehedgten US-Aktienanteil zu, aber natürlich beispielsweise auch für die Minenaktien in den beiden Commodity-Rohstofffonds (hier ebenso für den Can- und Austral-Dollar). Ebenso ist der lukrative High Yield-Bereich begünstigt, da knapp 2/3 aller Hochzinsanleihen in Dollar notieren. Somit die Qual der Wahl für einen antizyklischen, in Euro domizilierten Investor bei in US-Dollar notierenden Assets!

GRAFIK 1 **Dollarpreisentwicklung gegenüber Euro seit letztem Tiefstand vor 3,5 Jahren**

Quelle: Onvista

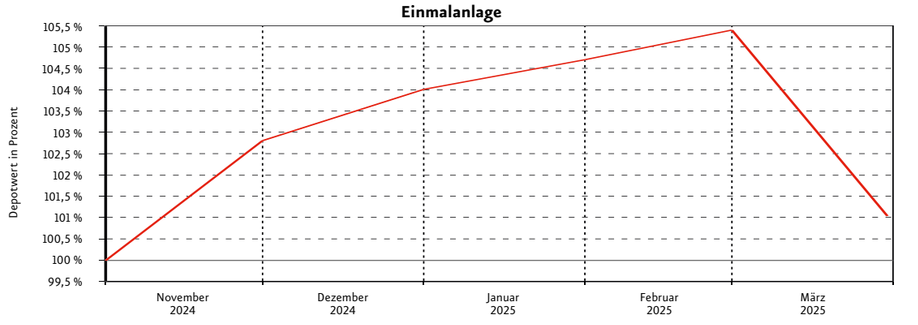
US-Renditen steigen sprunghaft – kein „Save haven“ mehr oder attraktives Zinsniveau?

Apropos Bonds. Eine weitere Anomalie der aktuellen Börsenkrise ist der sprunghafte Anstieg der Renditen von US-Staatsanleihen. Nur an einem Börsentag, dem 9.4.2025, stieg die Verzinsung bei US-Staatsanleihen ohne irgendeinen sonstigen Auslöser von durchschnittlich 3,9% auf 4,4%! Der Markt bringt damit zum Ausdruck, dass die USA zukünftig als sicherer Hafen für Zinsanlagen angezweifelt werden. Andererseits liefert dies optimistischeren EU-Marktteilnehmern eine Doppelchance. Man erhält höhere US-Zinsen auf einem niedrigeren Dollarniveau. Aus der Patriarch-Produktpalette kann man hier als gute Option auf den Mediolanum Best Brands Global High Yield (WKN: 157006) in seiner ungehedgten Variante verweisen, wenn man auf dieses Anlagesegment zum aktuellen Timing setzen will. Auch, wenn hier nicht nur US-Staatsanleihen im Portfolio befindlich sind. Die Rahmendaten sind mit einer Duration, die unter 3 Jahren liegt, und einem Coupon bei ca. 8,25%, wirklich beachtlich. Der angesprochene Kursrücksetzer ist in der Grafik 2 gut zu erkennen.

Bitcoin & Co. wieder geerdet

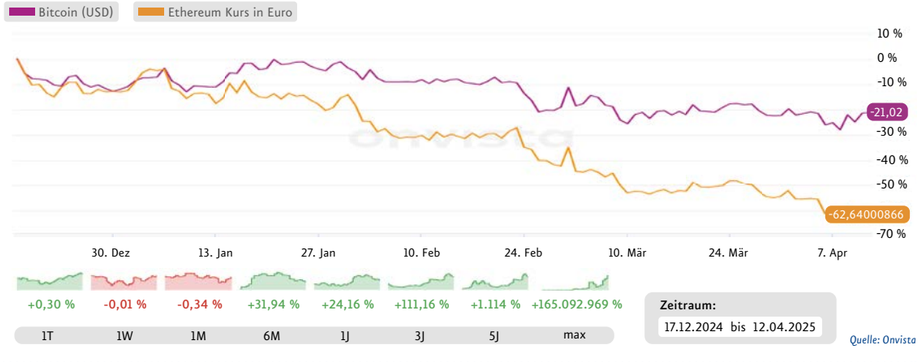
Spannend ist auch die Entwicklung bei den lange Zeit gefeierten Kryptowährungen, wo der Aufwärtstrend endlos, und nicht zu bremsen, erschien. Eilten diese kurz nach dem Wahlerfolg von Donald Trump (einem bekennenden Freund der Kryptoszene) von Höhepunkt zu Höhepunkt, so scheint dort spätestens seit 4 Monaten der Stecker gezogen zu sein. Der Bitcoin verlor von der Spitze gute 20%. Noch schlimmer traf es Ethereum mit 60% Rückschlag vom Spitzenkurs! (siehe Grafik 3). Es ist nahezu unmöglich, bei diesen volatilen Märkten verlässliche Prognosen zu treffen. Aber zumindest all jene, die sich zuvor immer beschwert haben, dass kein Einstieg mehr möglich wäre, da die Kurse ja nie mehr zurückkommen, sollten sich das aktuelle Kursniveau vielleicht einmal etwas genauer ansehen.

GRAFIK 2 **Der Effekt des Dollarkursverlustes an einem exemplarischen Rentenfonds dargestellt**



Quelle: FVBS

GRAFIK 3 **Entwicklung der wichtigsten Kryptowährungen über die letzten 4 Monate**



Quelle: Onvista

Gold und Silber gehen getrennte Wege

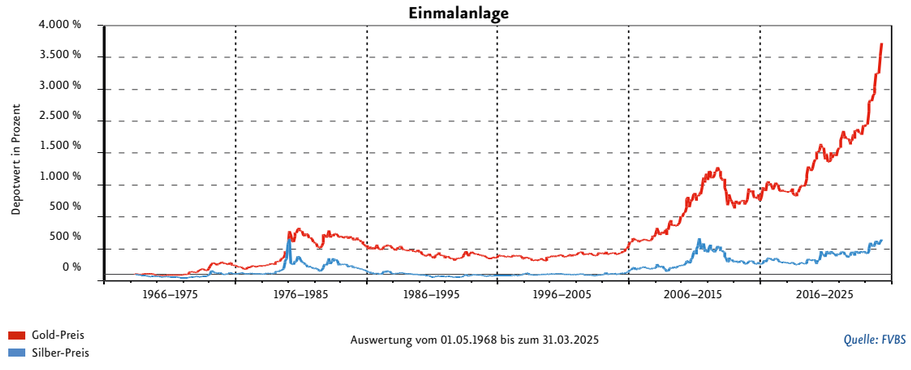
Traditionell sind Börsenkrisen gute Zeiten für Edelmetalle als Krisenwährungen. Doch dieses Mal scheint das nur sehr separiert zu gelten. Richtig, wenn man das Gold betrachtet. Dort jubeln Anleger über historische Resultate und gute Ergebnisse. Beim deutlich vielseitiger verwendbaren Silber hemmt die stärkere Einstufung als Industriemetall im Rahmen der aktuell eingetrübten, weltweiten wirtschaftlichen Aussichten rund um den Zollkrieg deutlich die Entwicklung, wie die Grafik 4 zeigt.

Der bekannteste Indikator, das Gold-Silber-Ratio, welches ableitet, ob Silber oder Gold gerade attraktiver bzw. billiger ist, zeigt ebenfalls eine eindeutige Sprache. Der neutrale Wert aus der Historie wäre bei 40. Aktuell liegt der Wert (Goldpreis geteilt durch Silberpreis) Stand 11.4.25 bei 101 (3230 : 32)!, und damit historisch hoch. Damit ist Silber zu Gold so massiv unterbewertet wie ewig nicht mehr. Wer davon über die Patriarch-Welt partizipieren will, sollte sich dazu ebenfalls die Commodity-Rohstofffonds (WKN: A0YDDD und HAFX4V) als Investmentidee ansehen.

Öl-Preisniveau im Sinkflug

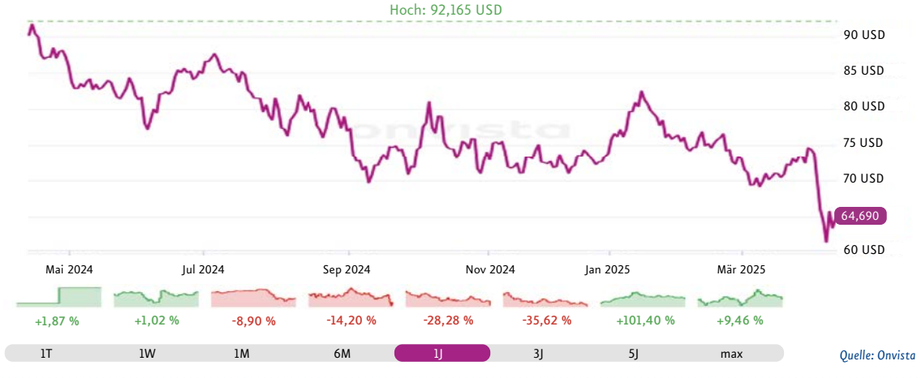
Wenn weniger produziert wird, leidet jedoch nicht nur Silber. Auch Öl wird dann logischerweise weniger benötigt. Dazu kommt der starke Trend Richtung erneuerbare Energien, was ebenfalls die Nachfrage nach fossilen Rohstoffen bremst. Diese Tendenzen sind mittlerweile jedoch im Ölpreis vermutlich bereits extrem eingepreist. Gute 30% Kursverlust in nur einem Jahr musste das „schwarze Gold“ zuletzt hinnehmen (siehe Grafik 5). Wer bei seinen Investments also kein reiner ESG-Verfechter ist, sollte sich jede Art von Aktien und Aktienfonds, die in diesem Segment stark investieren und/oder Öl als Betriebsstoff nutzen, unbedingt antizyklisch einmal ansehen. Hier dürfte auf diesem Niveau so manche Kurschance zu heben sein, da viele dieser Werte stark zurückgekommen sind.

GRAFIK 4 **Entwicklung Gold vs. Silber in der jüngeren Vergangenheit**



Quelle: FVBS

GRAFIK 5 **Ölpreisentwicklung in den letzten 12 Monaten**



Quelle: Onvista

Ende, oder zweiter Anlauf, für das Technologiesegment?

Fehlen darf natürlich auch nicht der Blick auf den Technologiebereich. Lange Zeit der Highflyer unter allen Börsenwerten (stark verbunden auch mit der Entwicklung der sogenannten „Magnificant 7"), waren hier die Kursrücksetzer besonders spürbar. Aus vielerlei Gründen verständlich. Zu hohe generelle Kursbewertungen, negative Auswirkungen über die Zollthematik – insbesondere mit China, aber auch eine generelle Sektorenrotation in vielen Portfolioallokationen, kamen hier zusammen. In der Patriarch-Welt sind Werte wie ein AI Leaders Funds (WKN: A2P37J) oder ein Mediolanum Best Brands Innovative Thematic Opportunities (WKN: A1W8K8) oder ein Patriarch Classic TSI (WKN: HAFX6Q) davon besonders betroffen gewesen (siehe Grafik 6).

Wo hier der Boden für einen ersten Gegenkauf sein könnte, muss natürlich jeder Anleger selbst entscheiden. Das Kursniveau ist in jedem Fall aber auf einem lange nicht mehr gesehenen Niveau angelangt, welches Investments in diese Richtung attraktiv erscheinen lässt.

Indische Aktien können doch tatsächlich noch fallen!

Bemerkenswert ist auch, dass indische Aktien offenbar doch keine Einbahnstraße nach oben sind.

Wer sich die Grafik 7 des indischen Aktienmarktes über die letzten 23 Jahre ansieht, konnte meinen, diese Entwicklung kennt kein Ende und ist fix in Stein gemeißelt. Doch tatsächlich, die aktuelle Börsenkrise hat sogar auch indische Aktienwerte erfasst. Sicher eine lange überfällige und gesunde Korrektur bzw. Gewinnmitnahme, denn an den generellen Rahmendaten für das Land kommt man als Investor ja dennoch einfach nicht vorbei. Schließlich ist Indien mittlerweile das bevölkerungsreichste Land mit einer jungen, aufstrebenden und arbeitswilligen Mittelschicht, und wird 2030 der drittgrößte Aktienmarkt und die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt sein. Daher kann man wohl relativ sicher nur von einem temporären Rücksetzer und einer guten Kaufgelegenheit ausgehen. Gute Zeiten somit beispielsweise für den Mediolanum Best Brands India Opportunities (WKN: A3D8BC) sollte man meinen.

Europa ist zurück!

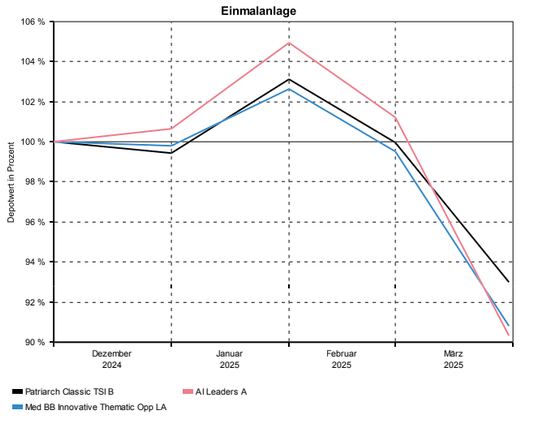
Last but not least, im Rahmen der Beobachtungen unserer Redaktion – die Meinung zu europäischen Aktien dreht! Lange Zeit war Europa aktientechnisch so etwas wie „der vergessene Kontinent". Alles konzentrierte sich auf Amerika, Japan oder Indien. Europa galt als wirtschaftlich abgehängt und wenig innovativ. Seit Trump für merkliche Verunsicherung zur Stabilität und Berechenbarkeit der USA sorgt, fliehen Anlagegelder in großem Stil in Richtung „alter Kontinent". Doppelt nachvollziehbar, da das Kursniveau der europäischen Aktienwerte zusätzlich noch deutlich moderater ist. Ein exemplarisches Beispiel, wie die Märkte zuletzt auseinanderdriften, zeigt die folgende Grafik 8 im Vergleich vom breiten deutschen zum amerikanischen Aktienmarkt über das letzte halbe Jahr. Wir reden aber nicht über einen rein deutschen Effekt, sondern eindeutig über ein europäisches Phänomen. Wer an die Fortsetzung dieser Tendenz glaubt und daran partizipieren möchte, wäre beispielsweise mit dem neuen Patriarch-Partnerfonds aus dem Hause Taunus Trust (WKN: A3CRQ7) gut aufgestellt, da dort schon lange stark und sehr erfolgreich auf europäische Aktien gesetzt wird (siehe Grafik 9).

Die Chance erkennen

Damit haben wir das Ende unseres kleinen Börsenupdates erreicht. Hoffentlich konnten auch Sie, liebe Leser, in dem aktuellen Marktrücksetzer mit unserer Hilfe Möglichkeiten für sich erkennen.

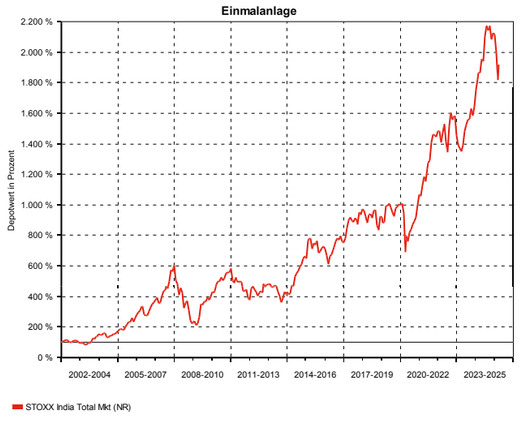
An welches der vielen betrachteten Segmente Sie auch immer am meisten glauben mögen, in jeder Krise liegt eine Chance. Man muss Sie nur sehen und nutzen wollen! Viel Erfolg dabei wünscht Ihre performer-Redaktion.

GRAFIK 6 Kursrücksetzer ausgewählter technologielastiger Fonds in der aktuellen Krise



Auswertung vom 01.12.2024 bis zum 31.03.2025 *Quelle: FVBS*

GRAFIK 7 Entwicklung des indischen Aktienmarktes über die letzten 23 Jahre

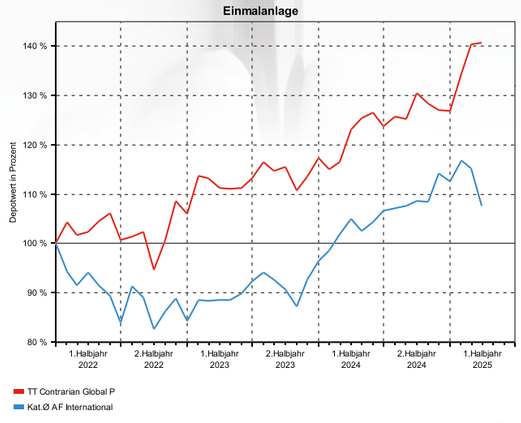


Auswertung vom 01.01.2002 bis zum 31.03.2025 *Quelle: FVBS*

GRAFIK 8 Outperformance deutscher Aktien vs. amerikanischer Aktien im letzten Halbjahr

Quelle: Börsenmedien AG

GRAFIK 9 Deutliche Outperformance des TT Contrarian Global seit Auflage vs. Mitbewerber



Auswertung vom 01.01.2022 bis zum 31.03.2025 *Quelle: FVBS*

Vermögensverwaltung in schwierigen Zeiten mit und für fordernde Investoren

Neu gedacht und neu gemacht

Das klassische Geschäft einer erfolgreichen Vertriebsorganisation besteht darin, bereits eingeführte Finanzprodukte zu bewerben. Das leistet Patriarch seit 21 Jahren unbestritten mit Bravour. Doch vor zwei Jahren, im Jahr 2023, ist die Patriarch bei der Produktweiterentwicklung einen neuen Weg gegangen.

Bereits die Konzeptkreationsphase wurde im Team mit Vertretern der Zielgruppe der Investoren und dem Produkt- und Portfoliomanagement angegangen. Dabei mit Blick auf die konkrete Bedarfsermittlung, die konsequente Prüfung der Realisierung, die abgestimmte, finale Strategieplanung und die täglich nachvollziehbare und transparente Umsetzung. Ein einmal aufgesetzter Prozess, der perfekt auch auf die Bedürfnisse von anderen, weiteren kleinen bis mittelgroßen Stiftungen, Pensionsfonds und Family Offices adaptierbar ist.

Das konkrete Beispiel:
Die Neuausrichtung des Patriarch Vermögensmanagement B (WKN: A0EQ04) an den Anforderungen der Stüllenberg-Stiftung

Die Wunschkriterien

- Global ausgerichtetes Portfolio (Aktien/Anleihen)
- Aktive Anlagestrategie beinhaltet prozyklische Gewinnmitnahmen und antizyklisches Reinvesting, sowie regelmäßiges Rebalancing und marktneutrale Overlaystrategie
- Geringere Volatilität als bei einer rein passiven Aktienanlage
- Performance >= 6% p.a. über 10 Jahre
- Jährliche Ausschüttung von 4% p.a.
- Tägliche Liquidität auch in Extremphasen

Das Investmentmanagement – Der Kaiser macht das!
Ein solch ausgefeiltes institutionelles „Balanced-Konzept“ gehört natürlich in Profi-Hände. Insbesondere, wenn die beinhaltete ETF-Quote einen bedeutenden Umfang einnimmt, ist die Entscheidung schnell gefallen: Der Kaiser macht es!

Denn Fonds-Berater Markus Kaiser von Greiff capital management ist ein ausgewiesener Experte, wenn es um den Einsatz von börsennotierten Indexfonds (ETFs) geht. Der renommierte Fondsmanager setzt ETFs bereits seit 25 Jahren aktiv in der Vermögensverwaltung ein. Seine Kompetenz ist gefragt, so werden ETF-Analysen aus der Feder von Kaiser regelmäßig in den Fachmedien veröffentlicht.

Mission accepted
Mit dem Erfahrungsschatz, bedarfsgerechte Anlagelösungen bereits für verschiedene Zielgruppen umgesetzt zu haben, darunter auch die Entwicklung von ETF-Anlagestrategien für Institutionelle Investoren wie Pensionskassen und Versorgungswerke, war es für Kaiser selbstverständlich, die Anforderungen von Stiftungen in die Konzeption des Patriarch Vermögensmanagement B (WKN A0EQ04) einfließen zu lassen.

Aus dem großen Angebot von mehr als 1.500 ETFs filtert Fonds-Berater Markus Kaiser regelmäßig die effizientesten Aktien- und Anleihen-ETFs heraus und bildet daraus ein robustes und gut diversifiziertes Portfolio, mit dem die Investoren weltweit an der wirtschaftlichen Entwicklung in den Industrie- und Schwellenländern profitieren können. Neben klassischen, global ausgerichteten Aktien-ETFs finden sich auch Investmentstile wie Dividenden und Megatrends, sowie Infrastruktur im Portfolio wieder.

Aufstrebende, wachstumsstarke Märkte wie China und Indien sind ebenso vertreten wie die Technologietitel der Nasdaq und des S&P 500, der die 500 größten US-amerikanischen Unternehmen enthält. Für Stabilität sorgen Unternehmens- und Staatsanleihen, mit denen für stetige Renditeerträge gesorgt werden kann.

Über eine marktneutrale Handelsstrategie, die regelbasiert auf Basis eines Algorithmus den kurzfristigen Trend im DAX auswertet, lassen sich langfristig Zusatzerträge erwirtschaften. Ein Mehrwert, der üblicherweise von einem oder mehreren Tradern erbracht wird, die dafür meist extra vergütet werden müssen, ist beim Patriarch Vermögensmanagement als Besonderheit und add-on ohne zusätzliche Kosten integriert.

Mission completed
Patriarch Vermögensmanagement B seit der Neuausrichtung im April 2023 im Vergleich zum Morningstar Sektordurchschnitt globaler Mischfonds mit flexibler Allokation (siehe Grafik 1).

Die Gesamtperformance in dem Zeitraum seit der Neuausrichtung vom 20.4.2023 bis zum 28.02.2025 beträgt gut 20 Prozent. Die Volatilität in diesem Zeitraum liegt gerade einmal bei 6 Prozent. In den Jahren 2023 und 2024 wurden Ende November jeweils 4 Prozent ausgeschüttet.

Wo ist der Haken, was spricht dagegen? Nichts, aber vieles spricht dafür!
Anstatt einen neuen Fonds aufzulegen und erheblichen Aufwand und Kosten zu produzieren, hat Patriarch mit dem Patriarch Vermögensmanagement B einen bestehenden Fonds neu auf die heutigen Bedürfnisse von Investoren ausgerichtet. Der langfristige Track-Record aus den Zeiten vor der Neustrategie überzeugt nicht, wie die Grafik 2 zeigt (muss er aber auch nicht, da er mit dem aktuellen Konzept nichts mehr zu tun hat), wohl aber die Entwicklung seit Strategiewechsel:

GRAFIK 1 **Entwicklung Patriarch Vermögensmanagement seit Strategieumstellung vs. Vergleichsgruppe**

Quelle: Onvista

Noch führt das aktuelle Fondsvolumen von rund 5 Mio € zu einer vergleichsweise hohen Gesamtkostenquote. Die ausgewiesene Performance enthält jedoch bereits sämtliche Kosten. Und vor allem kann jeder weitere Investor außer an der Performance auch an reduzierten Kosten durch seine Beteiligung profitieren– Das ist doch mal ein richtig gutes Value-Add!

Klassische ETFs entwickeln sich so wie der Markt, werden nicht aktiv gemanagt, daher sind sie kostengünstig, bilden jedoch auch jede Marktverwerfung ungeschminkt ab. Im Rahmen einer aktiven Anlagestrategie, wie beim Patriarch Vermögensmanagement, kann darauf jedoch reagiert werden. Fonds-Berater Kaiser kann die Allokation und Aktienquote aktiv an den vorherrschenden Trends an den Kapitalmärkten ausrichten und tut dieses auch regelmäßig. Ein erheblicher Vorteil gegenüber passiven ETFs, vor allem in renditezehrenden Marktphasen.

Fortlaufende Ausschüttungen braucht zwar nicht jeder Investor, doch regelmäßig Erträge aus dem Basisinvestment zu realisieren, kann auch ein Qualitätsmerkmal und eine Erfolgskontrolle sein. Die jährliche Ausschüttung in Höhe von 4 Prozent wird für viele Investoren daher ebenso willkommen sein, wie die Dividende bei einer Einzelaktie. Denn Aktien, die regelmäßig und nachhaltig Dividenden ausschütten, gelten ja auch als die Beständigsten!

Und was sagt die Zielgruppe?

„Alle Anforderungen erfüllt, stabiler Ausblick, hohe Transparenz und vor allem hohe Kompetenz“ urteilt Klaus Stüllenberg, geschäftsführender Vorstand der gleichnamigen Stiftung aus Münster. „Ein stabiles und stabilisierendes Basisinvestment für unsere Stiftung und Family Office! – Das waren Kaiser und Patriarch – eine tolle Combo.“

Resumee und Ausblick

Die Sicht der Patriarch: „Prima, dass wir mit hoch engagierten und kompetenten Partnern diesen Weg einschlagen konnten. Einer muss ja den Anfang machen – und den vertrete ich gern“, so Dirk Fischer von der Patriarch.

Auch Berater und Kunden werden künftig von der Expertise des Kaisers und der Stiftung profitieren können, wie unsere Redaktion erfuhr:

Patriarch wird fortlaufend besondere Stiftungsthemen und solche aus der Welt der ETFs in Form von Beiträgen, Webkonferenzen und Podcasts anbieten und Finanzberater selbstverständlich auch über die Entwicklung des Patriarch Vermögensmanagement B (WKN A0EQ04 / ISIN LU0219307419) auf dem Laufenden halten. Die Inhalte wird man natürlich auf der Patriarch- Webseite www.patriarch-fonds.de zum Nachschlagen wiederfinden.

Auch wir von der performer-Redaktion werden selbstverständlich die Geschicke rund um das neue Konzept weiter aufmerksam beobachten.

GRAFIK 2 **10 Jahre Patriarch Vermögensmanagement - vor und nach Strategieumstellung betrachtet**

Quelle: Onvista

Marketing-Anzeige

DJE

FONDSMANAGER DES JAHRES 2025

BÖRSE ONLINE

€uro am Sonntag

€uro

Ausgezeichnet anlegen mit

Dr. Jan Ehrhardt

und dem ausgewogenen Mischfonds

DJE – Zins & Dividende

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das PRIIPs-KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Auszeichnungen und langjährige Erfahrung garantieren keinen Anlageerfolg.

ROSENBERGER, LANGER & CIE.

Augenblick Andreas

... and the winner is ... (again)

RLC Global Dynamic Fonds (A1XBKZ)

Der "Deutsche Fondspreis", von der Jury der FONDS professionell verliehen, gehört bekanntermaßen zu den renommiertesten Preisen, die alljährlich vergeben werden. Ihn zu gewinnen, kommt einem Ritterschlag gleich, schließlich werden je nach Peergroup weit über 2.000 Fonds miteinander verglichen. So freuten wir uns sehr, dass unser Partner Rosenberger, Langer & Cie mit den Fondsmanagern Andreas Langer und Marcus Mößinger den Preis in der Kategorie "Mischfonds Global Flexibel" im Jahr 2024 gewinnen konnten. Darüber haben wir in unserem letzten performer ausführlich berichtet.

Und, kaum zu glauben, aber wahr: Sie haben es wieder geschafft!

Andreas Langer und Marcus Mößinger gewinnen den begehrten Preis dieses Jahr zum zweiten Mal in Folge mit dem Prädikat "herausragend" und das gegen 2.805 Mitbewerber. Der Award bezieht sich auf das 5-Jahres-Ergebnis und bewertet das Risiko-/Renditeverhältnis. performer kann nur staunen und HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH sagen!

Der Deutsche Fondspreis ist aber nur die jüngste Trophäe in einer langen Liste an Auszeichnungen für den Vermögensverwalter Rosenberger, Langer & Cie. und seinen RLC-Global Dynamic Fonds.

So wurde der Fonds 2023 und 2024 von Cash bei den Financial Advisor Awards als einer der besten 4 Investmentfonds des Jahres nominiert und 2021 sowie 2022 vom Finanzen Verlag mit dem „Goldenen Bullen“ ausgezeichnet.

Was aber ist das Erfolgsgeheimnis der Bad Sodener?

Als Anlageuniversum steht aktuell der NASDAQ 100 zur Verfügung. Im Gegensatz zum letzten Jahr hat sich der Fokus leicht verändert und eher konzentriert. Bis Ende 2023 spielte zusätzlich der NASDAQ Next Generation 100 eine Rolle, da hier in bullischen Phasen bis zu 15% des Fondsvolumens zusätzlich investiert werden konnten.

Jetzt liegt der Fokus nur noch auf dem NASDAQ 100 und damit auf technologielastigen Aktien von Unternehmen weltweit und damit nicht, wie man allgemein glaubt, nur auf die USA beschränkte Werte. Dass aber nicht nur Technologiewerte eine Rolle spielen, kann man an Grafik 1 deutlich erkennen.

Die Investitionsquote in Aktien kann im Fonds theoretisch zwischen 0 –100% liegen, in der Praxis liegt die Grenze meist bei 90%. Ziel des Fonds ist das Erreichen eines möglichst hohen Wertzuwachses unter Berücksichtigung der aktiven Risikosteuerung. Zur Vermeidung übergroßer Drawdowns wird eine Absicherungsstrategie verfolgt. Dabei werden Derivate als Sicherungsoverlay für Kurs- und Währungsrisiken eingesetzt. Und genau dies ist den Fondsmanagern in den letzten 2 Jahren hervorragend gelungen.

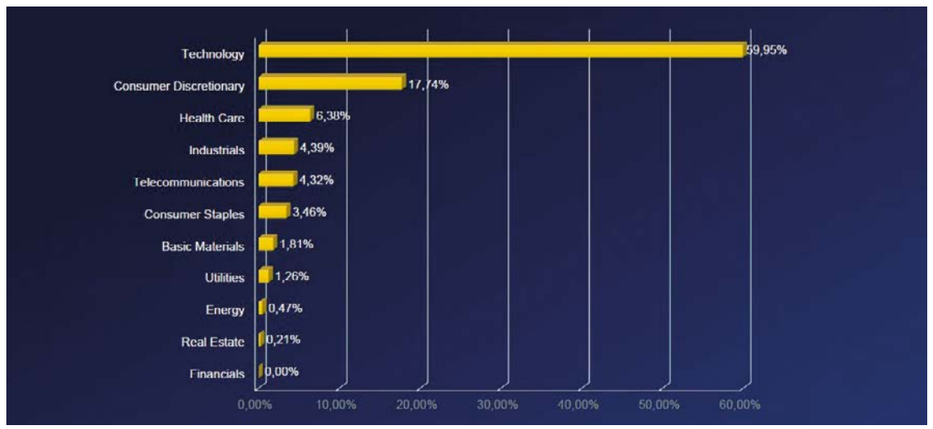
Die Volatilität lag dabei deutlich unter den Performancezahlen. So wurde im Jahr 2024 ein Wertzuwachs von 24,31% erzielt bei einer Volatilität von "nur" 12,98%. performer findet dieses Verhältnis sehr bemerkenswert, ist doch die Volatilität im Regelfall deutlich höher als die Performance.

Wenn Sie mehr zum Fonds wissen wollen, gelangen Sie über nachfolgenden QR-Code zur Landingpage.

QR-Code Landingpage

Wenn wir unterstellen, dass Unternehmen des NASDAQ-100 weiterhin zu den Vorreitern und Marktführern technischer Innovationen gehören, so bleibt der RLC Global Dynamic (WKN A1XBKZ) ein heißer Kandidat für eine kontrolliert offensive Portfoliobeimischung. Und da aller guten Dinge bekanntlich drei sind, drücken wir vom performer der Bad Sodener Erfolgstruppe alle Daumen für einen dritten Anlauf zum deutschen Fondspreis.

GRAFIK 1 Branchenaufteilung des Nasdaq-100 Index



Quelle: Onvista

GRAFIK 2 RLC Global Dynamic vs. MSCI World

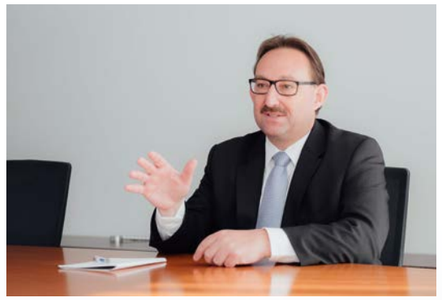
Quelle: Onvista

„Erfolg ist kein Zufall, sondern Strategie!“

Ein Interview mit Dirk Fischer

Ein neues Jahr, ein neues Spiel – für jede Firma regelmäßig die Zeit, bisherige Strategien zu hinterfragen und zu beurteilen, sowie sich an Veränderungen in der Branche anzupassen und gegebenenfalls neu auszurichten. Dabei ist es immer besonders spannend dazu mit Unternehmen zu reden, die seit langer Zeit bekannt dafür sind, besonders innovativ und flexibel zu agieren, wie beispielsweise die Frankfurter Fondsboutique Patriarch Multi-Manager GmbH. performer sprach dazu mit Geschäftsführer Dirk Fischer.

performer: Was sind aus Ihrer Sicht die auffälligsten im Jahr 2024 für die Fondsbranche aufgekommenen, neuen Trends, Herr Fischer?



Fischer: Da gibt es Einiges. Zunächst einmal sind, seit es wieder Zinsen gibt, die vorher fast vergessenen Rentenfonds eindrucksvoll zurück. Also eine lange Zeit verschwundene Assetklasse steht auf einmal wieder sinnvoll zur Portfoliodiversifizierung zur Verfügung. Dazu ist das Thema ELTIF (European Long Term Investment Fund) derzeit in aller Munde. Daneben wird, getrieben über Finfluencer und diverse Techniktools, die Gruppe der Kunden, welche als Selbstentscheider ohne Berater agieren, immer größer. Bei den attraktivsten Anlageideen dominieren Themen- und Regionenfonds wie künstliche Intelligenz oder Indien klar den Markt. In der Gesamtheit betrachtet, bestreiten ETFs weiterhin ihren Siegeszug, was in steigenden Marktphasen allerdings keine Überraschung ist. Und die Banken sind mit diversen Festzinsangeboten auch wieder als Mitbewerber zurück im Rennen. Sie sehen also, es ist mehr als genug Bewegung und Veränderung im Markt.

performer: Haben Sie schon darauf reagiert, Herr Fischer? Oder ist manches noch in der Pipeline?

Fischer: Viele dieser Entwicklungen haben wir kommen sehen und sind bereits für unsere Kunden sehr gut aufgestellt. So haben wir beispielsweise mit dem Mediolanum BB India Opportunities (WKN: A3D8BC) einen exzellenten indischen Aktienfonds mit 25% Rendite im Vorjahr. Auch unsere Rentenfondsempfehlung, der Mediolanum BB Global High Yield (WKN: 157006), hat mit 10% Rendite ohne eine einzige Aktie im Jahr 2024 mehr als überzeugt. Auch im KI-Bereich sind wir sowohl mit dem AI Leaders Funds (WKN:A2P37J), als auch dem Patriarch Classic TSI (WKN: HAFX6Q), mit Jahresrenditen um die 20% in 2024 ebenfalls bestens positioniert. Für ETF-affine Kunden bieten unsere ETF Trend200 Fondsvermögensverwaltung und unser Patriarch Vermögensmanagement Fonds (WKN: A0EQ04) die gewünschten Lösungen. Fehlte somit nur noch der Ausbau unseres Angebotes für Selbstentscheider und ein qualitativ hochwertiges ELTIF-Angebot. Beides haben wir gerade angepackt. Innerhalb unseres bereits mit dem FinanzBusinessPreis ausgezeichneten Roboadvisor „truevest“ (www.truevest.de) haben wir das Angebot an Selbstentscheiderstrategien verdoppelt. Dabei greifen wir auf Strategien mit über 20 Jahren erfolgreichem Track-Record zurück. Eine Verbesserung, die die Kunden gut annehmen. Im ELTIF-Bereich setzen wir auf eine Venture Capital Lösung unseres Mutterkonzernes Heliad, wo wir die besten VC-Zielfonds in einem Fonds bündeln. Der so erschlossene Frühphasenfinanzierungsbereich bietet seit Jahren die größten Renditechancen. Also ja, wir haben mal wieder unsere Hausaufgaben gemacht.

performer: Und welcher dieser Trendbereiche hatte im Jahr 2024 die höchsten Zuwächse bzw. sich die Pole-Position in Ihrer Vertriebsstatistik erkämpft?

Fischer: So kurios es sich anhört, obwohl jeder der Bereiche gut performt hat und gut gelaufen ist, hat dennoch keiner davon die Spitzenposition unserer Umsätze erkämpft. Denn es ist eines, Trends zu erkennen und zu bedienen. Noch effizienter ist es jedoch, Trends selbst zu kreieren. Was natürlich um ein Vielfaches schwieriger ist. Aber, offensichtlich ist uns dies mit unseren beiden hauseigenen Personenversicherungslösungen aus den Häusern AXA und Mediolanum International Life beeindruckend gelungen. Hier haben wir den Vorjahresumsatz locker verdoppelt, was andererseits auch wieder keine Überraschung ist. Denn der Mediolanum Life Plan hat mit seiner integrierten Cost-Average-Optimierung (IIS = Intelligent Investment Strategy) ein absolutes Alleinstellungsmerkmal am gesamten deutschen Markt. Und die Versicherungshülle unserer AXA-Lösungen ist seit April letzten Jahres unter der neuen AXA-Tarifgeneration „JustInvest“ so extrem günstig, dass man beim aktuellen Preiskrieg im Versicherungsmarkt einfach nicht daran vorbeigehen kann. Daher hat die konzentrierte Patriarch-Versicherungswelt mit ihren starken Argumenten im Jahr 2024 sogar die Patriarch-Fondswelt überflügelt.

performer: Das hört sich bei Patriarch immer so leicht an, Herr Fischer. Während viele Mitbewerber von Ihnen aktuell unter den Veränderungen in der Finanzbranche doch deutlich leiden. Was macht hier den Unterschied? Und ist es wirklich so leicht?

Fischer: Es ist das genaue Gegenteil von leicht. Kreativität und Flexibilität sind ja kein zu implementierender Prozess, sondern eine Philosophie- und Unternehmenskulturfrage. Doch ohne beide Punkte geht es heute nicht mehr. Der Markt verändert sich einfach zu schnell. Daher ist mein Standardspruch auch immer: „Erfolg ist kein Zufall, sondern Strategie!“

Hierbei kommt uns mit Sicherheit unsere überschaubare Unternehmensgröße zugute, ebenso die flachen Hierarchien und Entscheidungswege. Als Nischenanbieter muss man per se immer etwas anders sein als andere, sonst verliert man seine Existenzberechtigung. Daher ist der Wandel bei uns Normalität und nicht die Ausnahme. Das unterscheidet uns vielleicht tatsächlich von Firmen, die sich damit schwerer tun. Auch die klare Fokussierung auf ausschließlich Produktkreation und Produktvertrieb ist vermutlich ein weiterer Erfolgsparameter.

performer: Wo liegen dann genau die größten Herausforderungen bei ihrer speziellen Unternehmensaufstellung?

Fischer: Sicherlich generell im Setzen der richtigen Prioritäten und darin, keines der verschiedenen Projekte zeitweise aus den Augen zu verlieren bzw. zu vernachlässigen. Wie schon im Laufe unseres Gespräches aufgezeigt, gibt es immer wieder Überraschungen, welche Konzepte am Ende die höchste Akzeptanz finden. Das ist mit den überschaubaren Ressourcen einer Fondsboutique an Marketingbudget, Manpower und EDV-Kapazitäten immer wieder eine echte Challenge und erfordert viel Selbstdisziplin und Controlling.

performer: Wir bedanken uns für das informative Gespräch, Herr Fischer, und wünschen viel Erfolg für die Vielzahl Ihrer Projekte im neuen Jahr.

Make diversification great again!!

Minenaktien bieten eine sehr gute Chance

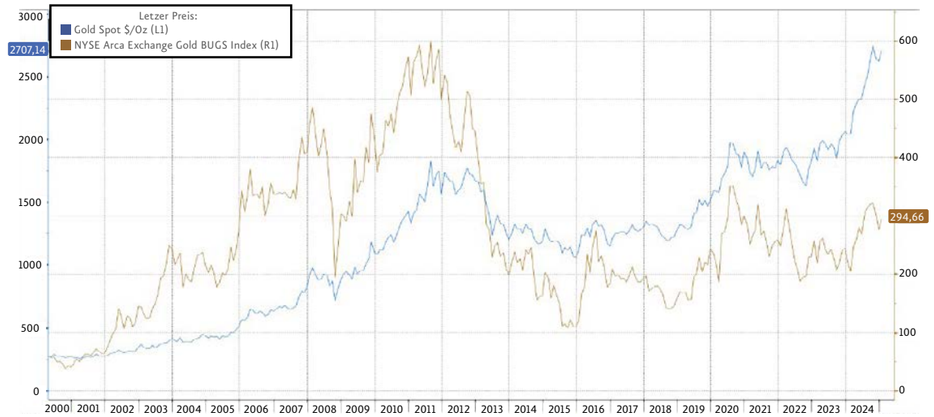
Wenn man auf das Börsengeschehen der letzten Monate und Jahre blickt, war es stark von den liebevoll genannten „Magnificent 7“ geprägt. Diese starke Fokussierung des Marktes spiegelt sich in den Gewichtungen führender Indizes wieder. So liegt der gewichtete Anteil der „Glorreichen 7“ beim MSCI World allein in diesen 7 Aktien mittlerweile bei rund 23% und am S&P 500 sogar bei rund 32%. Manch ein erfahrener Börsianer fühlt sich an die Goldgräberstimmung des „Neuen Markt“ erinnert – und dem Platzen der „Dotcom-Blase“ 2001, was zu erheblichen Börsenturbulenzen – der Dax verlor über 60%, der MSCI World gut 50% an Wert - führte.

Doch womit sollte man diversifizieren? Viele Branchen bieten wenig Investitionsphantasie. Eine Branche, die aktuell historisch niedrig allokiert ist, aber in vielen Bereichen die Basis des wirtschaftlichen Erfolges ist – auch für die KI – sind Rohstoffe und da besonders Rohstoffminen.

Wie erklärt es sich, dass eine Assetklasse auf All-Time-High steht, in den internationalen Portfolien aber auf historisch niedrigem Niveau allokiert ist? Wir reden von Gold! Wir reden von Goldminen-Aktien! Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Nachdem der Goldpreis bereits im Jahr 2024 über die Marke von 2.800 $/Feinunze geklettert ist, konnte er im Februar die 2.900,-$ überspringen. Zwischenzeitlich übertraf der Goldpreis sogar die 3.500 $-Schwelle und konsolidiert derzeit. Aber wieso schenkt man den Goldminen-Aktien so wenig Aufmerksamkeit? (siehe Grafik 1).

GRAFIK 1 **Entwicklung des Goldpreises vs. der Entwicklung von Goldminenaktien**



Quelle: Onvista

Ein Grund könnte sein, dass in den letzten 2 Jahren die „Magnificent 7“ und Kryptowährungen im Rampenlicht der Investorenwelt standen und mutige Engagements mit reichlich Performance belohnt wurden. Ein weiterer Grund könnte sein, dass gerade im letzten Jahr hohe Zinssenkungserwartungen im Verlauf enttäuscht wurden, der Inflations-trend „auf der letzten Meile“ ins Stocken geriet und immer wieder einmal auch von wieder steigenden Zinsen gesprochen wurde.

Da der Zins aufgrund der Opportunitätskosten der traditionelle Feind des Goldpreises ist, wollte man dem Trend wohl so recht nicht glauben. Dass Notenbanken, insbesondere aus den Schwellenländern, seit 2 Jahren auf der Käuferseite zu finden sind, wird zur Kenntnis genommen, aber scheinbar ignoriert. Schätzungen liegen hier bei ca. 1.000 Tonnen pro Jahr.

GRAFIK 2 **Gewinnmargenentwicklung bei Goldminen**

Quelle: Paradigm Capital

Fakt ist aber, dass der Goldpreis all diesen Gründen getrotzt hat und den Goldminen derzeit üppige Margen beschert. Die Goldminen verdienen aktuell wie noch nie.

Dabei steht die Frage im Raum, was tun sie mit dem vielen Geld?

- Werden Dividenden erhöht? Gut für Aktionäre!
- Werden Aktienrückkaufprogramme gestartet? Gut für Aktionäre!
- Werden kleinere Firmen übernommen? Gut für Aktionäre!

Egal, von welcher Seite man es betrachtet. Der Goldminensektor hinkt dem Trend gewaltig hinterher und sollte für mutige Anleger mehr als eine Überlegung wert sein. Gründe gibt es genug: eine weltweit steigende Verschuldung infolge hoher fiskalischer Anreize, zunehmend sinkendes Vertrauen in FIAT-Währungen, geopolitische Konflikte mit Eskalationspotenzial, der Hang zu „starken" Regierungsmandaten. Ferner hat China laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Bloomberg ein Pilotprogramm eingeführt, das es Versicherungsunternehmen ermöglicht, bis zu einem Prozent ihrer Vermögenswerte in Gold zu investieren, dabei reden wir von ca. 300 Tonnen des Edelmetalls.

Und was für Gold gilt, trifft auf Silber ebenfalls zu. Da Silber in der Entstehung ein Abfallprodukt ist, kann es bei steigender Nachfrage nicht ohne Weiteres beliebig mehr gefördert werden. Die Nachfrage ist zweifelsfrei vorhanden. Silber spielt eine große und wachsende Rolle in der Solartechnologie, der Elektronik, Batterietechnik u.v.m. Allgemein wird erwartet, dass die Nachfrage aus der Solartechnik anteilig zur gesamten Silberproduktion stark ansteigt.

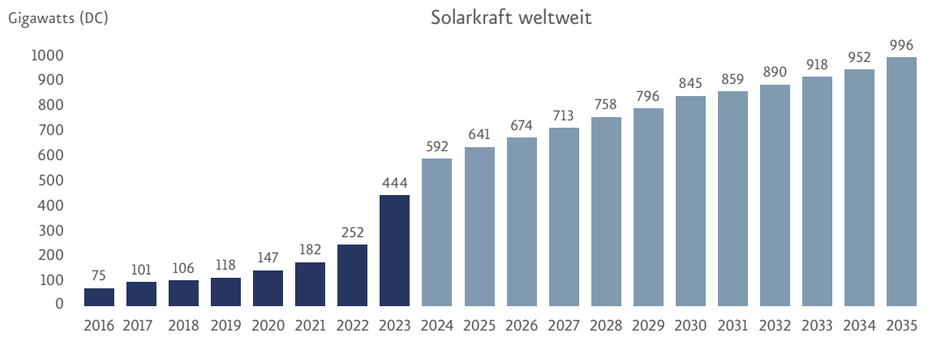
Auch hier sind die Margen der Minenwerte auf hohem Niveau. Dabei ist der Silberpreis keineswegs auf All-Time-High wie der Goldpreis, vielmehr hinkt er diesem hinterher und kämpft mit einer charttechnischen Widerstandslinie bei 32,50$/Unze. Sollte diese Marke nachhaltig übersprungen werden, kann es sehr schnell Richtung 40$ gehen.

Alles in allem genügend Gründe mehr als einen Blick auf den Commodity Global Mining Funds zu werfen. Hinter dem nachfolgenden QR-Code gelangen Sie zur Landingpage.

QR-Code Landingpage

Der Global Mining diversifiziert durch eine ausgewogene Allokation über verschiedene Edelmetalle, Unternehmenslebenszyklen und investiert ausschließlich in stabilen Ländern mit transparenten und etablierten Rechtssystemen. Das Hauptaugenmerk liegt auf Aktien von Junior-Unternehmen, wobei Explorations- und Großunternehmen eine ergänzende Rolle im Anlageportfolio spielen. Vielleicht bietet es sich offensiv denkenden Investoren an, Gewinne im Tech-Bereich mitzunehmen und in eine zusätzliche Assetklasse zu reinvestieren. Der Commodity Global Mining wäre hierfür eine aussichtsreiche Alternative.

GRAFIK 3 **Entwicklung des Solarenergiesektors**



Quelle: Commodity Capital

IHR BESTER ANLAGEBERATER: SIE SELBST.

Truevest, das vollautomatisierte Selbstberatungstool, das Geldanlegen einfach macht.

Bereits 70 Millionen Euro von Kunden sprechen für sich: **3,87% - 9,53% p.a. nach Kosten** über die letzten 5 Jahre (Stichtag 31.03.2025)

SIE MÖCHTEN MEHR ERFAHREN?

www.truevest.de

truevest.
POWERED BY PATRIARCH

FinanzBusinessPreis 2018
Preisträger in der Kategorie:
Investment Innovationen: Robo-Advisor
truevest
www.FinanzBusinessMagazin.de

Kundenservice 2018
GUT 72,1/100
Im Test: 16 Deutsche Robo-Advisor
www.robo-advisor.de
TEST 102/2018
robo-advisor.de

Robo-Advisor
GUT
Finanzanlagenvermittler
ETF EXTRA magazin
Test 12/2017, www.extra-funds.de

Mediolanum öffnet die Pforten zum „Heimspiel“

Wie treue performer-Leser wissen, steht der Name „Mediolanum“ lateinisch für Mailand. Und das ist selbstverständlich kein Zufall, sondern auch der Firmensitz der Zentrale der 1982 gegründeten italienischen Bankengruppe.

Was liegt also für interessierte und gute Vertriebspartner von Mediolanum näher, die Gesellschaft einmal am Hauptfirmensitz zu besuchen und ihr vor Ort fachlich auf den Zahn zu fühlen? So geschehen am 11.3.2025, als eine kleine Gruppe von deutschen Finanzberatern von Mediolanum in deren beeindruckendem Mailänder Stadtbüro empfangen wurde.

Thomas Mitroulis, Chef der AXIA Vermögensverwaltung und einer der Besucher, formuliert die Motivation der Reisegruppe gegenüber performer so: „Wir haben eine Verantwortung gegenüber unseren Kunden und wollen unsere bevorzugten Produktpartner selbstverständlich möglichst auf Herz und Nieren kennen und überprüfen. Bei einer ausländischen Gesellschaft muss einem das auch mal den Aufwand eines Besuches vor Ort wert sein, um den richtigen und unverfälschten Eindruck zu erhalten“.

News zu beiden Produktbereichen

Dabei stand neben dem gegenseitigen Kennenlernen natürlich ein Update rund um den Mediolanum Investment- und Versicherungsbereich im klaren Fokus. Mit knapp 70 Fonds verfügt Mediolanum International Funds schließlich über eine extrem breite Investitionswelt, die immer wieder neue Trends und Ideen bereithält. Wo hingegen der erst knapp 3,5 Jahre junge Mediolanum-Versicherungsbereich in Deutschland sich eher einem ersten Leistungscheck stellen durfte. Dieser wurde, wie performer in Erfahrung brachte, mit Bravour bestanden.

Und natürlich ist es aus Sicht deutscher Finanzexperten stets auch spannend zu erfahren, wie die Welt der italienischen Vermittlerkollegen funktioniert und was die speziellen Herausforderungen am italienischen Finanzmarkt sind.

„Heimspiel“ im doppelten Sinne

Bei all dem Aufwand der besuchenden Vermittlerkollegen (An- und Abreisekosten gingen schließlich zu deren eigenen Lasten), wollte sich Mediolanum dann aber auch mit etwas Besonderem bedanken.

So wurden die Gäste, nach getaner Arbeit und ein wenig Sightseeing in der Stadt der Mode und schönen Dinge, zum Fußball Champions League Achtelfinalspiel zwischen Inter Mailand und Feyenoord Rotterdam in das ehrwürdige San Siro Stadion eingeladen.

Also „ein doppeltes Heimspiel“ in der Homebase von Mediolanum. Und was für ein einmaliges Erlebnis im 75.000 Menschen fassenden Fußball-Dom! Wer den Enthusiasmus von italienischen Tifosi nur ein wenig nachvollziehen kann, dürfte sich die Stimmung im Stadion bestens vorstellen können.

Mit dem finalen 2:1 Sieg für das italienische Team endete dann ein ereignisreicher Tag, den wohl beide Seiten lange nicht vergessen werden.

Je oller, je doller

Patriarch Flaggschifffonds glänzt nach fast zwei Jahrzehnten immer wieder mit neuen Höchstständen

Viele aktive Fondsansätze verlieren mit fortschreitender Historie meist an Dynamik. Die Gründe sind vielfältig. Häufig ist es ein Managerwechsel, der die Erwartungen nicht erfüllt. Manchmal liegt es auch einfach am zu großen Fondsvolumen, welches die Fondsführung vor Herausforderungen stellt. Oft wird aber auch einfach ohne Not am bisher erfolgreichen Managementansatz geschraubt, und eine vermeintliche Verbesserung zahlt sich dann doch nicht aus.

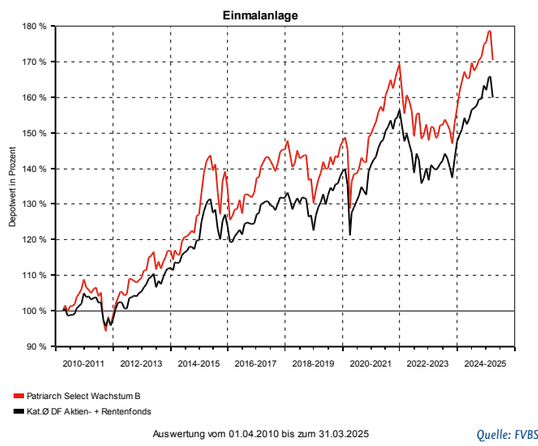
Konstanz als Erfolgsrezept

Das exakte Gegenbeispiel ist der Lieblingsfonds der Patriarch-Kunden, der Patriarch Select Wachstum (WKN: A0JKXX). Vor fast 20 Jahren gegründet, zieht das geschätzte Balanced-Mandat der Patriarch Dachfondsfamilie seither erfolgreich seine Bahnen für die Investoren. Und dies mit seit Auflage absolut unverändertem Investmentansatz und unverändertem Fondsmanagement! Warum sollte die Frankfurter Fondsboutique auch etwas an dem Konzept verändern, wenn so verlässlich und nachhaltig abgeliefert wird?

Neuer Höchststand trotz Ausschüttung

Nach gerade erst neu eingeloggter High-Water-Mark von 17,43€ pro Anteil per 31.12.2024, gab es bereits am 20.2.25 mit 17,89€ erneut einen historischen Höchststand für den Patriarch Select Wachstum. Einfach erstaunlich, insbesondere, da alle Anleger erst im November 2024 zusätzlich eine Ausschüttung von 2% vereinnahmt haben, die ja vom Kurs abgeschlagen wurde. Wie verlässlich der Fonds seine Renditeerwartungen erfüllt, zeigt am besten das nachfolgende Renditedreieck. Die wenigen, negativen Phasen für den Fonds (in rot) sind dabei eigentlich immer günstige Kaufgelegenheiten gewesen.

GRAFIK 1 **Entwicklung des Patriarch Select Wachstum vs. Peergroup über die letzten 15 Jahre**



Quelle: FVBS

Zukunftsperspektiven über den wiedererstarkten Rentenanteil noch attraktiver

So sehr sich die Anleger auch über die Aktualität mit einem Jahresergebnis von zuletzt knapp 12% für den Fonds im Jahr 2024 freuen, so könnte ein Einzeljahr ja immer auch ein wenig Glück gewesen sein. Daher schauen wir uns mal die letzten 15 Jahre des Fonds an und zwar im Vergleich zu seiner Peergroup „Dachfonds Aktien- und Renten gemischt weltweit". (siehe Grafik 1).

Hier sieht man besonders gut die seit Jahren konstante Outperformance zwischen 15 – 20% Mehrrendite zum Durchschnitt der Mitbewerber. Der Patriarch Select Wachstum positioniert sich über alle Laufzeitsegmente immer im ersten Drittel seiner Peergroup. Diese ist mit aktuell 460 Fonds (alle Angaben per Stichtag 31.3.2025) nicht gerade klein.

Doch für die Vergangenheit können wir uns alle nichts mehr kaufen, und Wertentwicklungen aus der Vergangenheit sind bekannter Weise keine Prognose für die Zukunft.

Im Gegenteil, die künftigen Rahmenbedingungen sind für ein Balanced-Mandat, wie den Patriarch Select Wachstum, sogar viel besser als zuletzt. Denn, die Zinsen sind wieder zurück!

Was für einen Fonds, welcher ca. 45% seines Volumens stets in Zinspapieren anlegt, einen enormen Turbo im Vergleich zu den mageren, nahezu zinslosen Jahren in der jüngeren Vergangenheit vor dem Jahr 2022 bietet. Lange Zeit konnte der Patriarch Select Wachstum den Ertrag für seine Investoren eigentlich nur aus der Aktienseite generieren. Dies ist nun vorbei und die Zinsseite dürfte ihre zusätzlichen 3 – 4% Ertrag p.a. verlässlich beisteuern. Damit ist die Kalkulation und Perspektive für die Investoren nochmals viel stabiler und besser prognostizierbar geworden.

Fazit

Wer also immer noch kein Investor im Flaggschifffonds der Patriarch ist, sollte es bei den verbesserten Rahmenbedingungen auf der Zinsseite nun aber allerspätestens werden. Donald Trump hat mit seinen Zollverwirrungen auch noch für einen zusätzlichen leichten Kursdiscount beim Patriarch Select Wachstum gesorgt, sodass der Fonds knapp 10% von seinem historischen Höchststand per 20.2.25 im Folgemonat wieder abgeben musste. Für Neueinsteiger eine dankenswert gern nutzbare Gelegenheit …

GRAFIK 2 **Renditedreieck Patriarch Select Wachstum (A0JKXX)**

01.01.2007 – 31.12.2024

Ausstieg

Einstieg	Dez 24	Dez 23	Dez 22	Dez 21	Dez 20	Dez 19	Dez 18	Dez 17	Dez 16	Dez 15	Dez 14	Dez 13	Dez 12	Dez 11	Dez 10	Dez 09	Dez 08	Dez 07
Jan 24	11,94%																	
Jan 23	9,01%	6,16%																
Jan 22	1,26%	-3,70%	-12,64%															
Jan 21	4,08%	1,58%	-0,64%	13,02%														
Jan 20	3,55%	1,55%	0,06%	7,09%	1,47%													
Jan 19	5,09%	3,77%	3,18%	9,07%	7,15%	13,14%												
Jan 18	2,74%	1,28%	0,34%	3,87%	0,99%	0,74%	-10,28%											
Jan 17	3,11%	1,91%	1,22%	4,24%	2,16%	2,38%	-2,61%	5,75%										
Jan 16	3,00%	1,93%	1,34%	3,88%	2,14%	2,30%	-1,07%	3,89%	2,07%									
Jan 15	3,28%	2,36%	1,89%	4,16%	2,75%	3,00%	0,61%	4,54%	3,94%	5,84%								
Jan 14	3,77%	2,99%	2,64%	4,73%	3,60%	3,95%	2,20%	5,59%	5,54%	7,32%	8,82%							
Jan 13	4,02%	3,33%	3,05%	4,96%	3,99%	4,35%	2,96%	5,83%	5,85%	7,15%	7,80%	6,79%						
Jan 12	4,51%	3,91%	3,71%	5,51%	4,71%	5,11%	4,02%	6,61%	6,79%	8,00%	8,73%	8,68%	10,61%					
Jan 11	3,47%	2,84%	2,57%	4,08%	3,22%	3,42%	2,26%	4,20%	3,94%	4,32%	3,94%	2,36%	0,21%	-9,21%				
Jan 10	4,34%	3,82%	3,64%	5,13%	4,44%	4,74%	3,85%	5,76%	5,77%	6,39%	6,50%	5,93%	5,65%	3,25%	17,42%			
Jan 09	4,95%	4,50%	4,39%	5,38%	5,25%	5,60%	4,87%	6,71%	6,83%	7,52%	7,81%	7,61%	7,81%	6,89%	15,98%	14,56%		
Jan 08	3,26%	2,74%	2,51%	3,69%	3,01%	3,13%	2,27%	3,62%	3,39%	3,55%	3,23%	2,32%	1,45%	-0,71%	2,29%	-4,53%	-20,44%	
Jan 07	3,21%	2,71%	2,50%	3,30%	2,96%	3,07%	2,28%	3,50%	3,28%	3,42%	3,12%	2,33%	1,60%	-0,11%	2,30%	-2,29%	-9,77%	2,33%

Zweistelliges Plus | Einstelliges Plus | Einstelliges Minus | Zweistelliges Minus

Performance p.a.

Quelle: FVBS; Angaben der Performance p.a. nach laufenden Fonds-Gebühren, Berechnung immer 01.01. bis 31.12. des entsprechenden Jahres.

Eine Dekade voll zufriedener Investoren

Patriarch Classic TSI zurecht mit dem €uro Funds Award 2025 ausgezeichnet

Fondsinvestments sind traditionell mittel- bis langfristige Investments. Daher richten Finanzberater ihre Kundenempfehlungen in diesem Segment gerne auch an den langfristigen Vergangenheitsresultaten aus. Verständlich, denn über diese längeren Zeiträume glätten sich statistische Ausreißer im positiven wie negativen Sinne. Ein beliebter Maßstab ist dabei das 10-Jahresergebnis eines Fonds.

Externe Funds-Awards helfen

Einen schnellen und qualitativen Fingerzeig, welche Fonds besonders empfehlenswert sind, bieten neutrale, externe und renommierte Fondsbeurteilungen. So beispielsweise die beliebten, alljährlichen €uro Funds Awards. Basis für diese Auswertung ist das Fonds-Universum des Monatsmagazins „€uro“. Dabei werden zum öffentlichen Vertrieb zugelassene Publikumsfonds mit mindestens 20 Millionen Euro Volumen gewertet. Diese Auszeichnung vergibt die €uro in verschiedenen Fonds- und Laufzeitsegmenten, wobei den langen Laufzeitsegmenten natürlich die größte Aufmerksamkeit zufällt.

Patriarch Classic TSI für sein 10-Jahres-Ergebnis ausgezeichnet

Bei den diesjährigen Awards per Ergebnisstichtag 31.12.24 lies der Patriarch Classic TSI (WKN: HAFX6Q) einmal mehr aufhorchen, da er sich die beliebte Auszeichnung als internationaler Aktienfonds eben ausgerechnet im stark umkämpften 10-Jahres-Segment sichern konnte.

Eigentlich kein Wunder, denn die Ergebnisse sprechen für sich. So konnte der Patriarch Classic TSI Fonds in den 10 Jahren bis 31.12.24 in Summe 125,5% Gesamtvermögenszuwachs oder 8,47% Rendite p.a. für seine Anleger erwirtschaften. Alles natürlich bereits nach laufenden Spesen (BVI-Methode). Somit weit mehr als eine Kapitalverdoppelung nach nur 10 Jahren.

Konstant stabile Ergebnisse

Auch wenn der Patriarch Classic TSI seine Auszeichnung für den attraktivsten zu prämierenden Laufzeitbereich erhalten hat, will die performer-Redaktion es doch immer ein wenig genauer wissen, denn vielleicht funktioniert der Fonds in anderen Laufzeitbereichen ja weniger. So haben wir uns zunächst das jüngste Ergebnis aus 2024 als Gegenpol herangezogen. Mit +18,71% im letzten Jahr sah das Kurzfristergebnis per 31.12.24 auch sehr gut aus. Dennoch haben wir danach zum Stichtag unseres Redaktionsschlusses (31.3.25) zusätzlich einmal alle weiteren, relevanten Laufzeitbereiche beleuchtet. Und das Ergebnis ist verblüffend:

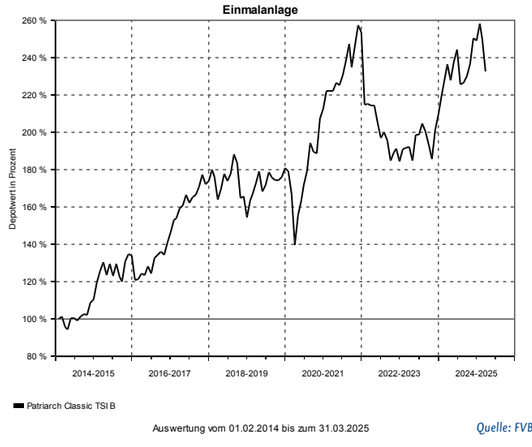
1 Jahr	-1,49%
2 Jahre	+10,02% p.a.
3 Jahre	+2,81% p.a.
5 Jahre	+10,74 p.a.

TSI Fonds

Noch beeindruckender wird es, wenn man den TSI-Fonds vom Redaktionsschluss 31.3.25 bis zum Auflegungsdatum zurückverfolgt, denn der TSI-Fonds ist ja bereits 11 Jahre am Markt. Dann liegt das Netto-Langfristergebnis des Fonds bei nur einem einzigen Jahr mehr Laufzeit sogar schon bei 133% Gesamtvermögenswachstum oder 7,86% p.a., wie die folgende Grafik zeigt.

Somit können wir uns nach Überprüfung der €uro-Redaktion nur anschließen. Wer für sein Investment ein wenig Zeit mitbringt, kommt am Patriarch Classic TSI offensichtlich zurecht nicht vorbei.

GRAFIK 1 **Entwicklung des Patriarch Classic TSI seit Auflage**



Quelle: FVBS

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Mediolanum Life Plan nun mit mehreren Tarifvarianten

Die Geschäftsmodelle der einzelnen Finanzberater im Personenversicherungsbereich sind seit einiger Zeit stark in Bewegung. Nicht zuletzt das immer wieder drohende Provisionsverbot, bzw. der Provisionsmaximierungsdeckel im Lebensversicherungsbereich über die Vorgaben der IDD (Insurance Distribution Directive), führt immer mehr zum Umdenken in der Branche.

Der aktuelle Trend geht überwiegend weg von maximaler Abschlussprovision, eher hin zu regelmäßig wiederkehrender, lukrativer Bestandsprovision, möglichst auf das Fondsvermögen (wenn wir von einer Fondspolice reden) und nicht prozentual auf den jährlichen Prämienbeitrag bezogen.

Manche Finanzvermittler verzichten sogar via Rabattierung ganz auf eine Abschlussprovision aus dem Policengeschäft (unechte Nettopolice), und erheben dafür lieber ein individuelles, eigenes Honorar gegenüber dem Kunden.

Versicherer müssen Lösungen für dieses Umfeld bieten

Doch nicht nur die Berater müssen sich den neuen Rahmenbedingungen stellen, ebenso die Versicherungsgesellschaften. Nachdem der eine langjährige Versicherungspartner der Patriarch, die AXA, hier schon mit verschiedenen Tarifvarianten (vor allem im ratierlichen Policenbereich) vorgeprescht war, zieht nun der auf Einmalbeitragslösungen spezialisierte andere Patriarch-Versicherungspartner, die Mediolanum International Life, ebenfalls nach und bietet seit Jahresbeginn mit sofortiger Wirkung zwei Tarifvarianten für den beliebten Mediolanum Life Plan an.

Die nachfolgende Grafik zeigt beide Tarifvarianten in der Gegenüberstellung (Provisionsangaben sind immer auf Distributoren-/Poolebene genannt). Für Freunde der Honorarberatung, kann bei beiden Varianten die Abschlussprovision auch komplett rabattiert werden:

GRAFIK 1 Mediolanum Life Plan Tarife im Vergleich

	Mediolanum Life Plan 2.0 H05	Mediolanum Life Plan 2.0 H06
Kundenzielmarkt	Die Abschluss- und Vertriebskostenstruktur des Tarifs, dem Ihre Versicherung angehört, ist insbesondere für Versicherungsnehmer konzipiert, die bei Vertragsabschluss beabsichtigen, ihre Versicherung über einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zu halten **und diese nicht in den ersten Vertragsjahren zu kündigen.**	Die Abschluss- und Vertriebskostenstruktur des Tarifs, dem Ihre Versicherung angehört, ist für Versicherungsnehmer konzipiert, die bei Vertragsschluss zwar beabsichtigen, ihre Versicherung über einen mittleren bis langen Zeitraum zu halten, **aber eine Kündigung in den ersten Vertragsjahren nicht als gänzlich unwahrscheinlich erachten.**
Mindestbeitrag	€15.000	€25.000
Abschlusskosten	5% der eingezahlten Kapital	2.5% der eingezahlten Kapital
Sonderzahlungen	Ab €1.000	Ab €1.000
Laufende Provision (auf Pool Ebene)	0,2% p.a	0,5% p.a

Quelle MIL: 01. 2025. Dies sind die wesentlichen Unterschiede zwischen den Tarifen. Vollständige Details zu jedem Tarif sind in der entsprechenden Produktdokumentation festgelegt. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, lesen Sie bitte den Basisinformationsblatt und die Allgemeine Versicherungsbedingungen. Bitte beachten Sie die Allgemeineversicherungsbedingungen für eine vollständige Aufschlüsselung der Kosten und Gebühren. Die Kosten können sich ändern.

Vom Vertrieb sehnlichst erwartet

Wie performer aus dem Vermittlermarkt hört, ein wichtiger Schritt für den erfolgreichen irischen Versicherer, um zukünftig auch weiterhin alle Finanzberater erreichen zu können, da bei der alten Vertriebswelt der klare Fokus auf der Abschlussprovision lag. In der neuen Tarifwelt hat der Berater nun endlich die Wahl seiner Vergütungsausrichtung.

Unterscheidung liegt ausschließlich im Vergütungsmodell und in der Mindestanlage

Wichtig ist festzuhalten, dass inhaltlich beide Vergütungsmodelle komplett identisch sind. Das Bedingungswerk, sowie die verfügbaren Features der Versicherung unterscheiden sich bis auf einen einzigen Punkt nicht. Dabei ist von der Mindestabschlusssumme die Rede. Beim Tarif mit der höheren Abschlussprovision (H05) liegt diese bei 15.000 €, während der Tarif mit der höheren Bestandsprovision (H06) erst ab 25.000 € möglich ist.

Dem beliebten Treuebonus des Versicherers, der ab dem 6.Jahr fortlaufend an den Versicherten in den Vertrag gezahlt wird, tun die Tarifänderungen übrigens keinen Abbruch. Diese lukrative Ertragskomponente für den Policeninhaber wird unabhängig von beiden Varianten weiterhin in den Vertrag gebucht.

H06 spannend für geplant kürzere Anlagezeiträume

Da beim Mediolanum Life Plan ja von einer Whole-Life-Police (endet erst mit dem Tod der versicherten Person) die Rede ist, gibt es bei vielen Investoren keinen fixen Anlagehorizont. Bei Kapitalbedarf werden einfach Verfügungen aus dem Versicherungsmantel entnommen. Sind hier eher nur mittlere Anlageperioden vom Policeninhaber angestrebt, bietet sich aus Kundensicht insbesondere der Tarif mit der nur hälftigen Abschlussprovision (H06) verstärkt an, da die Rückkaufswerte viel schneller ins Plus kommen als beim H05.

Der richtige Schritt zur richtigen Zeit

Somit ist die neue Tarifwelt von Mediolanum International Life nicht nur ein Steuerungsinstrument für Vermittlerinteressen, sondern ebenso für Kundeninteressen. Ein echter, vertrieblicher Mehrwert, der das beliebte Konzept sicher nochmal stärker in den Fokus rücken wird als ohnehin zuvor.

mediolanum INTERNATIONAL LIFE

KI im Fokus:

Der AI Leaders Fund als Pionier im Megatrend

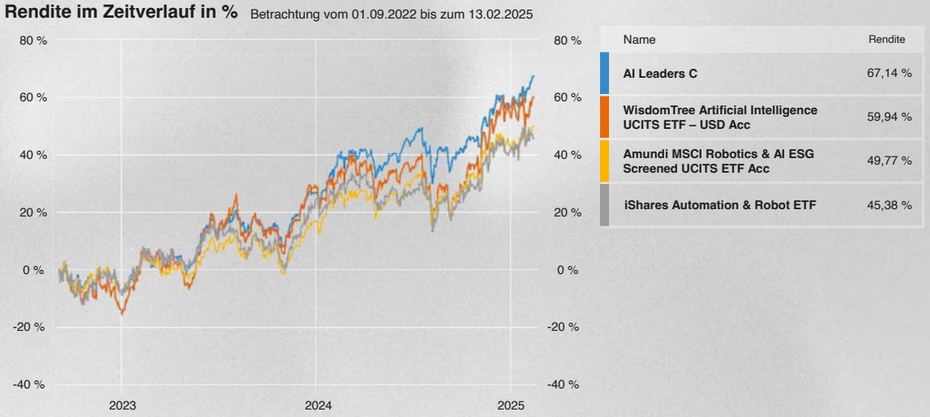
Nachdem in den Jahren 2023 und 2024 das Thema „Künstliche Intelligenz“ neben wechselnden Zinssenkungserwartungen und Kryptocoins DIE Schlagzeile in der Investmentszene war, wurde im Jahresverlauf 2024 zunehmend eine Kosten/Nutzen- Diskussion geführt. Waren die unfassbar hohen Investitionen in die KI-Infrastruktur gerechtfertigt? Darf man in einem überschaubaren Zeitraum einen relevanten und messbaren Nutzen erwarten? Diese Fragen führten zu einer gefühlten Stagnation der „Magnificent 7“, die zuvor die Performancezahlen beherrschten und die Indices NASDAQ 100 und S&P 500 auch im Hinblick auf die Marktkapitalisierung markant beeinflussten. Letztlich wurden die Kurszuwachsraten durch die entsprechenden Quartalszahlen bestätigt und damit die Erwartungshaltungen weiter hochgehalten.

Mit dem Auftauchen der chinesischen ChatGPT-Variante DeepSeek bekam diese Diskussion neue Nahrung. Aktuell kristallisiert sich die Meinung heraus, dass das Thema Künstliche Intelligenz in eine Phase eingetreten ist, in der es allgemein in die Breite der Anwendungen ausgerollt wird. Das es nach wie vor Chef-Sache ist, zeigt die Tatsache, dass US-Präsident Donald Trump das Projekt „Stargate“ öffentlichkeitswirksam ins Leben gerufen hat, eine geplante 500 Mrd.$ Investition in KI- Infrastrukturprojekte mit Hilfe der Firmen Oracle, Softbank und OpenAI. DeepSeek befeuert dabei nur die Aktivitäten Trumps, der die USA zum globalen Mittelpunkt der KI-Entwicklung machen möchte. Eine weitere bemerkenswerte Meldung besagt, dass Apple künftig mit Alibaba zusammenarbeiten wird. Chinesische Regierungsauflagen haben es bislang Apple untersagt, Apple Intelligence – das KI-Feature des US-Technologiekonzerns – eigenständig in China anzubieten. Gewünscht ist eine Zusammenarbeit mit einem lokalen Anbieter. Alibaba andererseits war auf der Suche nach einem kompetenten KI-Partner. Gespräche mit lokalen Anbietern brachten keine Resultate. Was kann man daraus lernen? Der Markt ist erheblich in Bewegung.

Wenn wir über die Breite der Entwicklung reden, so setzt das Portfolio des AI Leaders Fund (A2P37J) genau hier an. Bedingt durch das hohe Wachstum der derzeit immerhin 168 Aktien und der breiten Diversifikation über viele Branchen hinweg sieht das Fondsmanagement um Christian Hintz und Tilmann Speck die weitere Entwicklung des AI-Leaders äußerst positiv, auch wenn man immer mit kurzfristigen Schwankungen rechnen muss.

Die Performance im Jahr 2024 spricht aber eine deutliche Sprache.

GRAFIK 1 **3-Jahres-Ergebnisse ausgewählter KI-Fonds im direkten Vergleich**



Quelle: Onvista

GRAFIK 2 **5-Jahres-Wertentwicklung von ausgewählten KI-Fonds im Vergleich (annualisiert)**

	2021	2022	2023	2024	2025
AI Leaders C DE000A2PF0M4 / A2PF0M	10,27 %	-38,67 %	37,42 %	23,44 %	6,03 %
WisdomTree Artificial Intelligence UCITS ETF – USD. IE000A2PF0M4 /	24,04 %	-37,76 %	49,90 %	18,82 %	2,90 %
Amundi MSCI Robotics & AI ESG Screened UCITS E.. LU1861132840 / A2JSC9	30,24 %	-20,63 %	25,70 %	21,63 %	4,00 %
iShares Automation & Robot ETF JP3048790004 /	30,48 %	-29,76 %	33,73 %	13,81 %	2,54 %

Quelle: Onvista

Zweifelsfrei liegt die Stärke des Fonds neben seiner breiten Streuung in der hinterlegten KI namens TOPAS, die seit September 2022 aktiv ist und deren Aufgabe darin liegt, den maximalen Drawdown und die Volatilität zu reduzieren.

Und das funktioniert sehr gut, wie nachfolgendes Rendite-Risiko-Diagramm anschaulich verdeutlicht.

Wenn Sie zur Perspektive des Fonds aus dem Munde des Fondsmanagers Tilmann Speck Genaueres hören möchten, so finden Sie dies hinter nachfolgendem QR-Code.

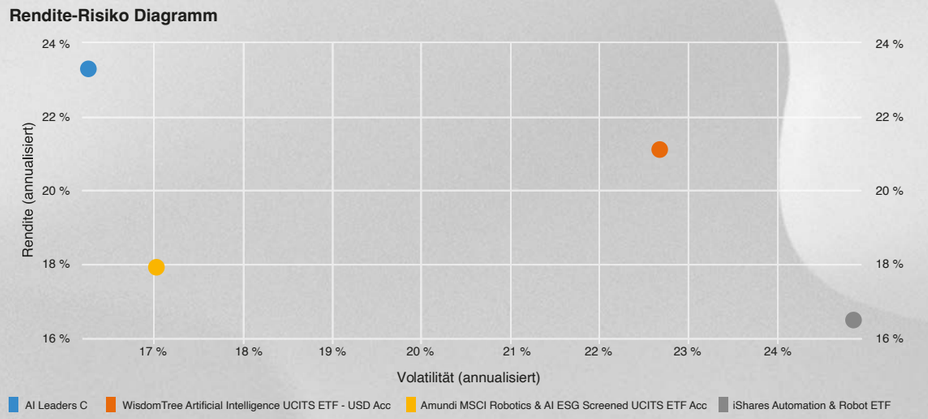
Ein Interview mit AI Leaders Fondsmanager Tilmann Speck anlässlich des Fondskongresses in Mannheim 2025.

Kein Zweifel, Künstliche Intelligenz ist und bleibt auf absehbare Zeit ein Megatrend und wird branchenübergreifend seine Wirkung entfalten. Es dürfte nicht mehr lange dauern, bis sich dies in den Ergebnisbeiträgen jener Firmen bemerkbar machen wird, die die Notwendigkeit des Investitionsbedarfs in KI rechtzeitig verstanden haben und dies umzusetzen wissen. Darauf ist der AI Leaders Fund vorbereitet.

performer ist überzeugt, dass der AI Leaders Fund (WPKA2P37J) in keinem zukunftsorientierten Portfolio fehlen sollte. Weitere Informationen finden Sie auf der Landingpage hinter nachfolgendem QR-Code.

Landingpage

GRAFIK 3 **Ausgewählte KI-Fonds im Risiko-/Renditevergleich**



Quelle: Onvista

Der „vergessene Fonds“

Ein Hidden Champion mit 1,25 Mrd. € Fondsvolumen!

Wenn eine Gesellschaft, wie Mediolanum International Funds, mit 70 verschiedenen Fonds und 65 Mrd. € Fondsvolumen und vielen Trendinvestmentthemen den deutschen Markt erobert, kann schon einmal eine einzelne, bewährte und qualitativ hochwertige Fondslösung bei all der Vielfalt an Möglichkeiten bei den Investoren durchrutschen.

Vielleicht thematisch nur mittelmäßig sexy, aber brutal erfolgreich

Eigentlich keine Überraschung, denn jede große Fondspalette einer beliebigen Fondsgesellschaft dominieren von der Marketingseite her traditionell die Regionen- und Themenfonds. Dort gibt es immer tolle Geschichten zu erzählen und spannende Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Oft geraten über diesen Themenhype die „wahren Helden“ und „harten Arbeiter“ der Fondspalette ins Hintertreffen, obwohl diese eigentlich das genaue Gegenteil verdient hätten.

Einer solchen „Rosine“ aus der Mediolanum-Fondswelt haben wir uns von performer-Seite heute einmal gewidmet – dem Mediolanum Challenge Industrial & Materials Equity Evolution (WKN: 803787 und 803788). Einfach, weil er uns aufgefallen ist und nach Meinung unserer Redaktion nicht die Aufmerksamkeit erhält, die er verdient.

Dieser internationale Aktienfonds des irischen Fondshauses ist bereits über 25 Jahre am Markt und verwaltet (zurecht!) ein Anlagevolumen von stattlichen 1,25 Mrd. €! Kein Wunder, denn er hat die Investitionssumme seiner Anleger über die letzten 16 Jahre beinahe VERFÜNFFACHT (siehe Grafik 1) - Stand 31.3.25.

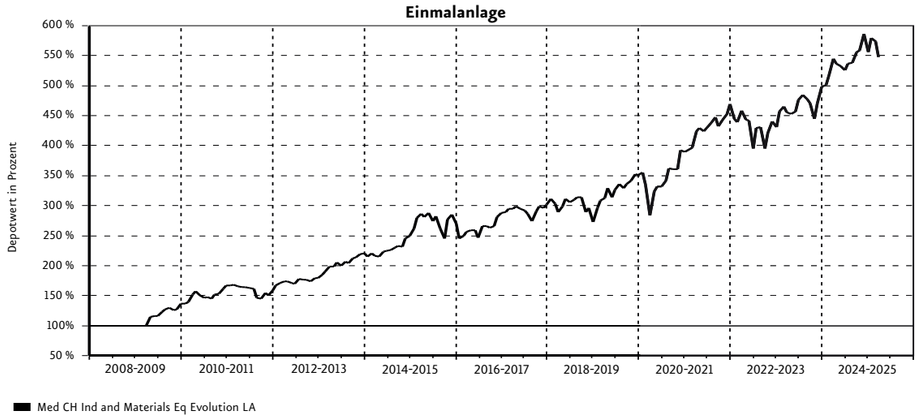
Konstanter geht es kaum

Und dies unaufgeregt und nahezu unbemerkt von vielen Investoren, denen internationale Aktienfonds oft zu langweilig oder zu breit aufgestellt erscheinen. Was für ein Irrtum, wie ein Blick auf die konstanten Renditen p.a. nach laufenden Spesen in den unterschiedlichen Laufzeitsegmenten per Stichtag Ende März 2025 zeigt:

1 Jahr	+0,58%
2 Jahre	+9,60%
3 Jahre	+6,16%
5 Jahre	+14,06%
10 Jahre	+6,72%
15 Jahre	+8,91%

Das mandatierte Fondsmanagement aus den Häusern Fidelity & Wellington macht für die Mediolanum-Anleger seit Jahrzehnten einen fantastischen Job.

GRAFIK 1 **Med CH Industrial & Material Equity Evolution WKN: 803787 über die letzten 16 Jahre**



Auswertung vom 01.04.2009 bis zum 31.03.2025

Quelle: FVBS

Es muss wohl nicht extra erwähnt werden, dass die Peergroup und die Mitbewerber ebenfalls konstant outperformed werden. Am besten erkennt man dies, wenn man der Grafik mal ein paar prominente Mitbewerber aus dem Segment der internationalen Aktienfonds hinzufügt. (siehe Grafik 2).

Doch warum dieses Schattendasein?

Bleibt schließlich noch die Frage offen, warum dieser Spitzenfonds so wenig Aufmerksamkeit erfährt? Vermutlich liegt das an der Aktienauswahl.

Das Fondsmanagement setzt ausschließlich auf sogenannte „zyklische Aktien“ (der Fonds hieß auch früher Mediolanum Challenge Cyclic Equity). Damit sind Werte gemeint, die sehr dynamisch der wirtschaftlichen Entwicklung folgen, wie z.B. der Automobilsektor, die Wohnungswirtschaft oder der Industriesektor. Thematisch geht es hier oft um Beteiligungen aus den Bereichen Automatisierung und Robotik, Grundstoffe, intelligente Werkstoffe, Ressourcenknappheit oder Produktionseffizienz.

Langweiler als Garanten zum Geldverdienen

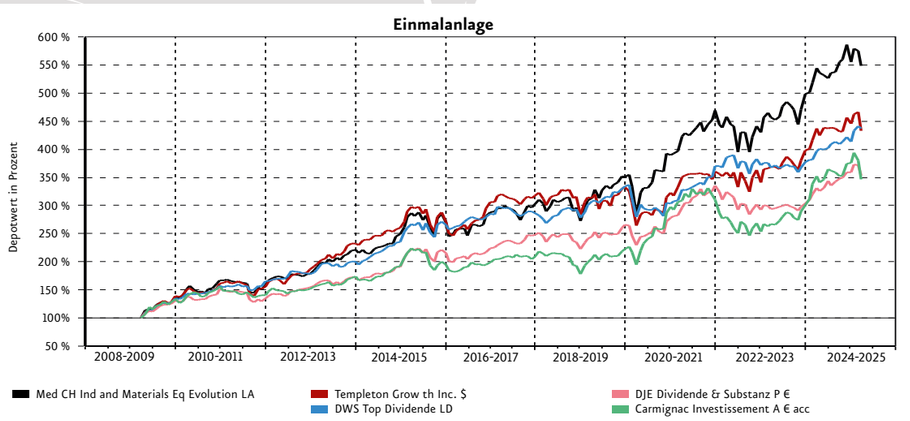
In Zeiten, wo viele nur auf die „magnificant seven“ achten, oder Themen wie Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Megatrends das Geschehen dominieren, kommt das tatsächlich ein wenig unspektakulär rüber. Insbesondere, wenn ein Blick in die aktuellen Top 10 des Fonds dann vermeintlich langweilige Werte wie Linde, Airbus, Rolls Royce oder Union Pacific als die Favoriten des Fondsmanagements aufzeigt.

Doch gerade deshalb ist der konstante und ungebrochene Erfolg des Fonds seit Jahrzehnten umso bemerkenswerter. Insbesondere in den letzten 5 Jahren, in denen er mit solchen Investments sogar seine Outperformance noch steigern konnte!

performer meint: Es muss nicht immer zwingend spektakulär zugehen, um erfolgreich zu sein. Der Mediolanum Challenge Industrial & Materials Equity Evolution beweist eindrucksvoll das genaue Gegenteil. Und in unserem Land, welches eher von defensiven Aktieninvestoren geprägt ist, passt der Fonds für viele Aktieninvestoren wie ein Maßanzug.

Wer also zu den vielen Investoren gehört, denen der Fonds bisher durchs Raster gerutscht war, sollte sich nun unbedingt einmal damit beschäftigen. Es wird sich lohnen…

GRAFIK 2 **Fonds versus beliebte Wettbewerber über die letzen 16 Jahre**



Auswertung vom 01.04.2009 bis zum 31.03.2025

Quelle: FVBS

Raus mit Applaus

Trend200-Strategien trotzen US-Zöllen

In den letzten 2 Jahren war es um die Timing-Fondsvermögensverwaltungsstrategien der Patriarch (Trend 200-System) relativ ruhig geworden. Kein Wunder, denn wer braucht Kapitalabsicherungen, wenn die Aktienmärkte immer nur nach oben laufen?

Im Jahr 2025 hat sich der Wind nun jedoch merklich gedreht. performer wollte daher wissen, wie sich die Patriarch-Absicherungsstrategien aktuell, und in der jüngeren Vergangenheit, für die investierten Kunden geschlagen haben und hat einmal ganz genau hingesehen.

Gute Gewinne im eindeutigen Aufwärtstrend

Permanent steigende Märkte stellen kein Problem für die PatriarchSelect Trend200 Fondsvermögensverwaltungsstrategien dar. Denn, wenn keine Gefahr droht, bleibt man einfach ungesichert im Markt und nimmt die Gewinne für die Investoren mit. Wie gut das funktioniert hat, zeigt der Blick auf das nachfolgende Chart. Inkludiert man auch das schwierige Börsenjahr 2022 (Ausbruch Ukraine Krieg) als temporären Rücksetzer, so ist der Aufwärtstrend sogar seit 4,5 Jahren intakt und Renditen zwischen 4,5% - 6,5% netto p.a. konnten für die Trend200-Investoren eingefahren werden (Stichtag 28.2.25). Dazu mit einer sehr niedrigen Schwankungsbreite/Volatilität zwischen nur 6,5 – 8,5%. Genau wie es von Seiten der Risikoneigung her von den Trend200-Anlegern gewünscht ist.

Bis zum 28.2.25 war dann die Börsenwelt auch in Ordnung und Trend200-Investoren verbuchten je nach Risikoneigung und Strategie satte Gewinne wie vorstehend aufgezeigt. Ab März wurden die Rahmenbedingungen dann schwieriger, wie bereits der Chart bis 31.3.2025 ganz rechts im Verlauf erahnen lässt.

Trend200-Absicherungssystem ist da, wenn es gebraucht wird!

Wer sich von so einer langen Aufwärtsphase nun blenden lies und dachte, dass Absicherungssysteme ausgedient haben, hatte die Rechnung ohne die Trend200-Strategien gemacht. Denn bereits Mitte März 2025 schlugen die offensiveren Strategien **„Dynamik Trend200“ und „VIP Trend200“** nach ersten Rücksetzern von den eigenen historischen Höchstständen Alarm und verabschiedeten sich zum Schutz der Anlegergelder bereits frühzeitig aus dem Markt. Weit vor der beginnenden „Zoll-Offensive“ von Donald Trump und den darüber ausgelösten, weltweiten Kursstürzen an den Aktienmärkten. Die Dankbarkeit vieler Investoren war dem Patriarch-Kursabsicherungssystem danach gewiss. Der verbliebene Anfangsverlust als Teil vorher erwirtschafteter Gewinne ist auch vom Trend200-System nicht zu verhindern, da wir von einem Trendfolgesystem reden und für ein Verkaufssignal der lange Aufwärtstrend zunächst erst gebrochen sein muss.

Die verbliebenen Strategien folgen mit dem Marktausstieg Anfang April 2025

War das Bild im März noch uneinheitlich, da der Marktrückgang für die defensivste Strategie **„Wachstum Trend200“,** sowie die besonders kostengünstige und flexible Strategie **„ETF Trend200“,** zu einem finalen Ausstieg noch nicht gereicht hatte, folgten Anfang April nun auch diese beiden Strategien und gingen in den Sicherungsmodus. Verständlich, denn die Verunsicherung an den Aktienmärkten war schon lange nicht mehr so hoch. Damit war das Bild nun einheitlich und auch die letzten Trend200-Investitionen wurden in Geldmarktfonds geparkt.

Kein zinsloses Kapital

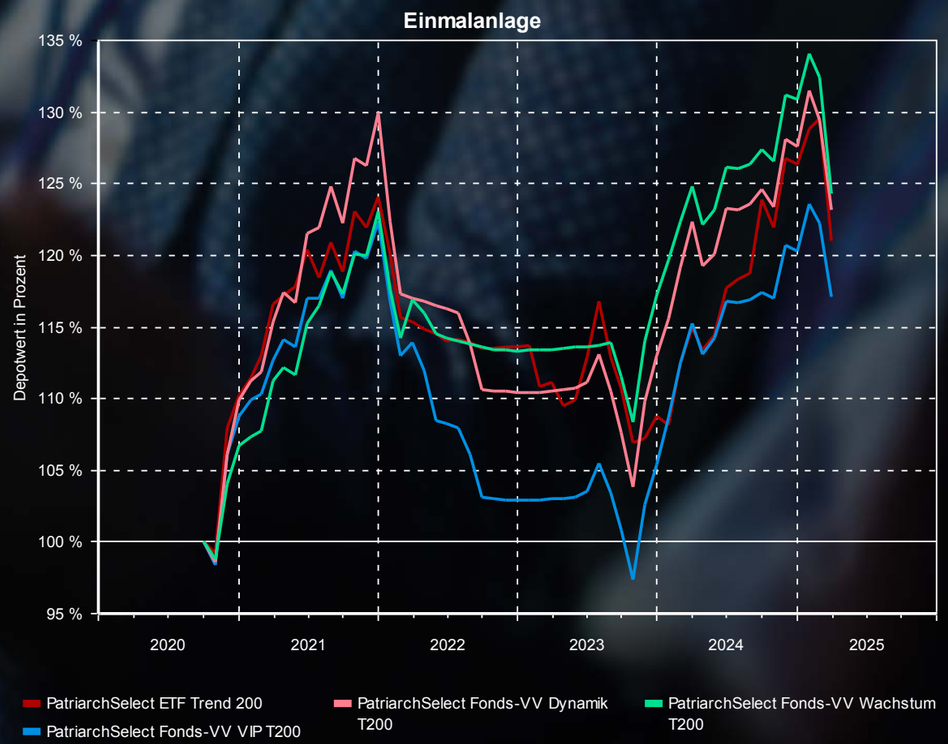
Gab es in der früheren Nullzins-Vergangenheit manchmal den Kritikpunkt, dass das gesicherte Kapital nun ja keine Zinsrendite bringen würde und laufende Kosten dagegenstünden, so gehört diese Betrachtung auch der Vergangenheit an. Aktuell bringen gute Geldmarktfonds nach Kosten grob 2,5% Rendite p.a., sodass Trend200-Anleger auch in der „aktienlosen Phase“ monetär auskömmlich aufgestellt sind.

Traumszenario für Neueinsteiger und Zuzahler

Abschließend erlauben wir uns aus performer-Sicht den Hinweis, dass ein „Trend200 Parkszenario“ wie derzeit, natürlich das Traumszenario für Neueinsteiger und Zuzahler darstellt. Denn nach unten gibt es aktuell kein Aktienmarktrisiko in den Konzepten, falls die Märkte weiter fallen sollten. Man ist ja komplett in Geldmarktfonds investiert. Dagegen hat man zeitversetzt die volle Kurschance nach oben, wenn die Märkte sich wieder beruhigen und die Strategien automatisch wieder in den Aktienmarkt zurückgedreht werden.

Ein Chancen-/Risikoverhältnis, welches sonst wohl selten so zu finden ist, und selbst in der „Trend 200-Welt“ nur alle paar Jahre einmal gegeben ist, wie wir hier ja aufzeigen konnten. Daher können wir Investoren nur raten – lassen Sie sich diese rare Chance nicht entgehen!

GRAFIK 1 **Trend 200-Strategien über die letzten 4,5 Jahre**



Quelle: FVBS

„Den Fondspolicenmarkt wachgerüttelt“

Ein Jahr A&A JustInvest – eine Zwischenbilanz mit Stefan Johannes Schreiber von der AXA

Ein Interview mit Stefan Johannes Schreiber

Vor exakt 12 Monaten brachte der Lebensversicherer AXA unter dem Namen „JustInvest“ seine neue Fondspolicentarifgeneration an den Markt (performer berichtete in den letzten beiden Ausgaben). Seitdem ist viel passiert. Zeit für eine erste Bilanz gemeinsam mit Stefan Johannes Schreiber, Key Account Manager Vorsorge im Maklervertrieb bei der AXA Konzern AG.

performer: Schön, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch nehmen, Herr Schreiber. Lassen Sie uns ganz am Anfang, vor dem Produktstart, anfangen. Man hört, dass AXA für die Konzeption der JustInvest ein internes und externes Beratungs-Projektteam aus am Markt erfahrenen und erfolgreichen Versicherungsvermittlern sowie Tarifvergleichern hinzugezogen hat, damit das fertige Projekt auch bestmöglich zu den Anforderungen der freien Versicherungsexperten passt. Stimmt das? Und, wenn ja, hat sich dieser Ansatz bewährt?

Schreiber: Ja, das entspricht den Tatsachen und war vermutlich ein absoluter Erfolgsgarant für das spätere Konzept, denn schließlich muss eine Finanzlösung ja den späteren Nutzern gefallen und nicht dem anbietenden Versicherer. Und, wie jedes andere Unternehmen auch, ist man besonders dankbar für die Impulse von außen, da man in der eigenen fachlichen Blase doch immer einer gewissen, unbewussten Betriebsblindheit unterliegt. Daher ja, diesen Ansatz kann ich nur empfehlen, und den vielen Unterstützern unseres Hauses bei diesem Projekt gilt auch unser großer Dank. Besonders schön ist es nun zu sehen, dass viele Finanzexperten der Projektgruppe selber zu aktiven Nutzern des Konzeptes geworden sind. Das spricht wohl eindeutig für das überzeugende Ergebnis von JustInvest. Bei der Patriarch in der Form der A&A JustInvest.

performer: Warum war es im letzten Jahr Zeit für eine neue Tarifgeneration im Fondspolicenbereich bei der AXA?

Schreiber: Unsere letzte Fondspolicengeneration war schon in die Jahre gekommen. In der Zwischenzeit hatten sich die Marktanforderungen jedoch deutlich verändert, sodass unser Angebot nicht mehr perfekt zum Wettbewerb passte. Im Detail fehlten uns einige Features in Sachen Flexibilität und die Versicherungskosten waren auch nicht mehr up to date. Auch das Fondsuniversum brauchte einen Feinschliff, insbesondere in Sachen ETF-Auswahl. Da wir unseren Partnern aber immer top Qualität anbieten wollen, war klar ein Update angesagt und wichtig.

performer: Nach so viel Vorarbeit, Herr Schreiber, wie ist das neue Konzept denn nun im ersten Jahr angekommen?

Schreiber: Wir sind offen gesagt völlig begeistert. Unser Umsatz im Fondspolicensegment ist seit JustInvest quasi explodiert. Unsere Erwartungen wurden sogar deutlich übertroffen. Es scheint, als hätten wir den Fondspolicenmarkt mit unserem Konzept wahrhaft wachgerüttelt.

performer: Was sind Ihre wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Marktoffensive, Herr Schreiber? Und welche der vielen Innovationen und neuen Features sind besonders stark angenommen worden?

Schreiber: Besonders wichtig war es für uns zu sehen, dass viele frühere Fondspolicenkunden, die in der alten Tarifgenerationswelt mittlerweile jedoch leider zu Mitbewerbern abgewandert waren, sofort wieder zurück sind, wenn wir unsere Hausaufgaben richtig machen. Was zeigt, dass wir als systemrelevanter Versicherer stets erste Wahl sind, wenn unsere Finanzlösung innovativ und zeitgemäß ist. Denn die Quote an „Heimkehrern“, neben einer großen Vielzahl an Neuvermittlern, ist wirklich gigantisch. Bei den Innovationen sind sicherlich die gesenkte Kostenstruktur und das verbesserte Fondsuniversum die elementare Grundlage zum Erfolg. Selbst überrascht hat uns aber der enorme Hype um die neu eingebundene Option einer Berufsunfähigkeitsabsicherung (oder Dienstunfähigkeitsversicherung) mit Beitragsbefreiung von bis zu 250€ monatlichem Beitrag ohne Gesundheitsprüfung sowie einer Wartezeit von 36 Monaten. Dieser Punkt, auf den uns übrigens unser externes Expertengremium aufmerksam gemacht hat, und da schließt sich wieder der Kreis, erfreut sich besonders großer Beliebtheit und ist offensichtlich ein enormer Mehrwert gegenüber dem Wettbewerb.

performer: Bei einem neuen Konzept gibt es meist einen Anfangsboom, doch oft flacht dann das Interesse wieder ab. Spüren Sie auch eine erste Abkühlung der Nachfrage?

Schreiber: Das genaue Gegenteil ist erfreulicherweise der Fall. Nach einem umsatztechnischen wahren Raketenstart, erleben wir aktuell praktisch die zweite Ausbaustufe des Umsatzbooms über die Verbreiterung der Vermittlerbasis durch Mundpropaganda bzw. Empfehlungen unter den Beraterkollegen. Und natürlich helfen uns die durchgängig positive Presse und die hervorragenden Ratings für JustInvest ebenso, sowie die gute Positionierung in allen Tarifvergleichsprogrammen.

performer: Können Sie ein eindeutiges Kundenprofil in der Vermittlerschaft für JustInvest erkennen?

Schreiber: Offen gesagt, nein. Sowohl Einzelkämpfer unter den Vermittlern, als auch Maklerverbünde oder strukturierte Vertriebe nutzen das Konzept gleichermaßen gerne. Es ist ja auch für jedweden Beratertyp ausgelegt und nicht auf ein spezielles Zielklientel zugeschnitten.

performer: Welchen weiteren Vorteil bietet das Konzept in der patriarch-eigenen Lösung als „A&A JustInvest bzw. A&A Superfonds-Police“?

Schreiber: Hier liegt der klare Fokus auf stabilen und schwankungsarmen Rückkaufswerten über die zusätzlich im Fondsuniversum integrierten Patriarch Fondsvermögensverwaltungslösungen. Diese als „Policenmotor“ extrem beliebten Fondsbausteine sind ja exklusiv nur über die A&A JustInvest als Patriarch-Labelpolicenvariante des Konzeptes anwählbar und nicht über die herkömmliche JustInvest-Lösung. Ein Mehrwert, den eben nur die „Patriarch-Policenwelt“ bieten kann.

performer: Bei aller Freude der Verbraucher und Berater über sinkende Policenkosten bedeutet dieser Faktor für den Versicherer jedoch auch sinkende Produktmargen. Und dies bei einem vordiskontierten Konzept.

Der Break-Even für den Verdienst des Versicherers verschiebt sich damit doch sicherlich auch laufzeittechnisch nach hinten, Herr Schreiber, oder?

Schreiber: Das ist korrekt. Jedoch reden wir bei einer Fondspolice eh über ein langfristiges Konzept, daher darf das ruhig so sein. Und je besser die Produktqualität - insbesondere kostentechnisch – ist, desto treuer ist natürlich auch der Policeninhaber. Denn, welche Policen hatten in der Vergangenheit Probleme mit vorzeitiger Liquidation? Eben, die teuren Anbieter mit den hohen Kostenquoten. Wir sind genau auf der Gegenseite unterwegs und liegen bei vielen angewählten Fondskombinationen bei einer Effektivkostenquote von unter 0,99% - je nach Investmentansatz! Und JustInvest ist sogar auch als Honorartarif möglich. Also vor Auflösung wegen zu hoher Kosten oder nur mäßiger Rückkaufswerte ist mir bei unserer Lösung absolut nicht bange. Ganz im Gegenteil.

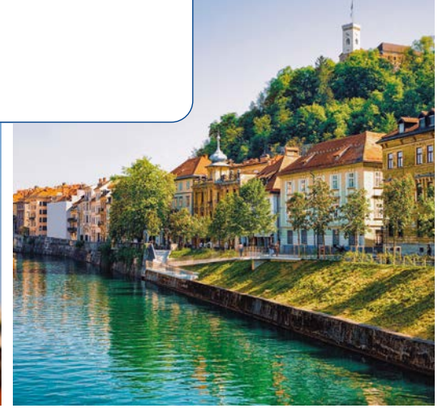
performer: Nach der Innovation ist immer auch vor der Innovation, Herr Schreiber. Was steht aktuell als nächstes im Fokus oder ist das „next big thing" bei der AXA Lebensversicherung?

Schreiber: Nachdem wir uns zunächst dem ratierlichen Fondspolicensektor mit JustInvest zugewandt hatten, werden wir in diesem Jahr eine Offensive im Einmalbeitragspolicenbereich starten, denn auch dort haben wir uns enorm weiterentwickelt. Insbesondere über unsere hauseigenen, aktiven ETF-Investmentlösungen inside. Aber lassen Sie sich überraschen, was wir dieses Jahr da noch aus dem Hut ziehen werden.

performer: Herr Schreiber, wir bedanken uns für dieses informative Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg mit JustInvest.

STEFAN JOHANNES SCHREIBER

Stefan Johannes Schreiber
Key-Account-Manager Vorsorge
Maklervertrieb
AXA Konzern AG
Berliner Straße 300
63067 Offenbach am Main
Mobil: 01520 9372742
axa.de



Slowenien erhält den Zuschlag für das Patriarch Beratersymposium 2025

Ljubljana wird Head-Office und Tagungsort

Noch im letzten performer rätselten wir, welcher Veranstaltungsort auf Valencia folgt und in 2025 das Patriarch-Beratersymposium beherbergen darf. Nun ist es raus – es geht im Mai 2025 für 20 Teilnehmer sowie das bewährte Referententeam aus Patriarch-Produktpartnern nach Slowenien, genauer gesagt in die dortige Hauptstadt Ljubljana (zu deutsch: Leibach).

„In der finalen Entscheidung gegenüber dem anderen Favoriten Montenegro, hat die bessere, insbesondere flugverkehrstechnische Erreichbarkeit für unsere Teilnehmer den Ausschlag zugunsten von Slowenien gegeben", so Patriarch Geschäftsführer Dirk Fischer. Denn schließlich sollte man nie vergessen, dass die Anreise zum Patriarch-Wissensforum kostentechnisch und von der Organisation her voll zulasten der Teilnehmer erfolgt. Daher sollte bei allem informativen Mehrwert des Events der An- und Abreiseaufwand auch zu bewältigen sein.

Bewährtes Referententeam nur leicht verändert

Beim Referententeam gibt es auch nur leichte Verschiebungen. Eine Auszeit nimmt sich dieses Jahr lediglich die Fondsboutique Prometheus. Dafür kehrt mit Jasmin Nezerevic ein alter Weggefährte und gern gesehener Speaker unter der neuen Flagge der Firma Steinbeis ins Vortragsteam zurück. Ergänzt werden die Newcomer durch den neuen Patriarch-Produktpartner Taunus Trust AG.

Hier wird Andreas Krauss das Beratersymposium begleiten. Alle anderen geschätzten Kollegen von Prima Fonds, Templeton, Morgan Stanley, BNP Paribas, DJE Kapital AG, AI Leaders Funds, Rosenberger & Langer, Mediolanum International Funds sowie Commodity Capital sind unverändert an Bord.

Slowenien liefert wichtigen EU-Blick

Insbesondere in Zeiten des Ukraine-Krieges bietet Slowenien mit seiner Geschichte eine spannende und hoffnungsvoll stimmende Parallele zum dortigen tobenden Konflikt. Ebenfalls entstanden aus einer kriegerischen Auseinandersetzung durch den Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens, ist Slowenien seit 1992 unabhängig und bereits lange Mitglied in der EU. Seit 2007 ist auch der Euro dort Zahlungsmittel, dem Land geht es wirtschaftlich gut und die politische Lage ist stabil. Eigentlich damit eine schöne Blaupause, was auch für die Ukraine möglich sein könnte.

Ljubljana als Homebase

Getagt wird in der Landeshauptstadt, von wo aus in der raren verfügbaren Freizeit das Land durch die Teilnehmer erkundet werden kann. Doch natürlich steht die Weiterbildung, Information und der Austausch unter Kollegen und mit den Referenten vom 11.-14.5.25 im Mittelpunkt. Ljubljana freut sich jetzt schon auf den Patriarch-Reisetross und grüßt bereits mit einem freundlichen: *„dobrodošli"* (herzlich willkommen)!

Entscheidertypen erkennen und richtig beraten

Ein Gastbeitrag von Dr. Oliver Gaedeke

Analysen von Kaufentscheidungen zeigen, dass Kunden erst dann ein Produkt erwerben, wenn sich das besagte „gute Gefühl" einstellt. Mit dem Konzept der Select Typen lässt sich eine zielgruppenorientierte Beratung einfach und wirksam umsetzen. Dabei bieten Finanzvermittler den vier Select Typen jeweils passende Informationen und Beratungsschwerpunkte. Wie Finanzvermittler die vier Select Typen erkennen und gezielt beraten können, berichtet Dr. Oliver Gaedeke, Geschäftsführer von Sirius Campus, in seinem Gastbeitrag.

Produktentwickler und Vermittler laufen häufig Gefahr, von einem rationalen Kunden auszugehen, der umfassend informiert ist und auf logische Argumente reagiert. Tatsächlich hat die Behavioral Economics Forschung bereits von vielen Jahren gezeigt, dass Menschen kaum rational, sondern häufig aufgrund von situativen Einflussfaktoren sowie unter Nutzung von Heuristiken „irrational" entscheiden. Wie Kunden beim Thema Geldanlage entscheiden, erfasst Sirius Campus in repräsentativen Marktuntersuchungen. In über 2.000 Online-Interviews wurde anhand von faktischen Verhaltensfragen der Entscheidungsstil rund um das Thema Geldanlage statistisch genau untersucht und aufgrund von Erkenntnissen aus der Behavioral Economics Forschung klassifiziert.
Die Untersuchung unter Geldanlegern hat gezeigt, dass spezifische Bedürfnisse und Motive weitaus besser eine Anlageentscheidung vorhersagen, als Alter, Bildung oder andere soziodemographische Merkmale. Sirius Campus nutzt diese Erkenntnisse in Beratungsprojekten zur Optimierung von Angeboten sowie Beratungsprozessen und -unterlagen. Anbieter und Kundenberater profitieren hiervon durch die Gestaltung individuellerer und einfacherer Entscheidungsprozesse.

Vier Entscheidungsstile: Die Select Typen

Finanzmärkte sind unübersichtlich und scheinbar unberechenbar für viele Menschen. Eine Investitionsentscheidung stellt sich deswegen als ein komplexes Problem dar. Um dennoch zu einer Entscheidung zu kommen, nutzen Menschen bestimmte Heuristiken, also Faustformeln, die in einen bestimmten Entscheidungsstil münden.

Auf Basis einer Marktuntersuchung von Sirius Campus lassen sich bei Finanzkunden vier Entscheidertypen – die Select Typen – erkennen: Partner, Optimierer, Vorsichtige und Eigenständige.

Durch offene Fragen und dem anschließenden Zuhören und Beobachten lassen sich die vier Select Typen einfach erkennen. Dies ermöglicht es, Kundenmotive kennenzulernen und Kunden hinsichtlich ihres Entscheidungsstils einzuschätzen.

Partner sind Beziehungsmenschen

Partner sind an ihrem ausgeprägten Wunsch nach einer intensiven Beziehung zum Berater zu erkennen. Dieser Entscheidertyp (37 Prozent im Markt) lässt sich am liebsten persönlich beraten. Er stellt sich die Frage: „Ist mein Geldanlageberater bereit, sich für mich ins Zeug zu legen und eine partnerschaftliche Beziehung einzugehen?".

Partner lassen sich daran erkennen, dass sie einen ausgeprägten Beratungs- und Servicewunsch haben und sich selten selbständig über Geldanlagen z. B. im Internet informieren. Sie haben eine hohe Bereitschaft, für eine gute Beratung und attraktive Finanzprodukte eine angemessene Gebühr zu bezahlen. Deswegen interessieren sich Partner für das anbietende Unternehmen und seine Anlagestrategien sowie die Erfahrungen und Kompetenzen des Beraters.

Finanzvermittler müssen sich als fachlich kompetent, einsatzbereit und menschlich zugänglich vorstellen. Ein ehrliches und engagiertes Beziehungsangebot des Vermittlers mit Vorstellung belohnt der Partner mit einem überdurchschnittlich hohem Investitionsvolumen und langfristiger Treue.

Partner greifen häufiger bei Premiumangeboten zu und erwarten eine langfristige Betreuung. Das führt in der Regel zu Beratungen für weitere Geldanlagen und Finanzgeschäfte. Partner wenden sich dann von ihrem Vermittler ab, wenn sie sich vernachlässigt fühlen oder der persönlich betreuende Ansprechpartner wechselt.

Optimierer sind Nutzenmaximierer

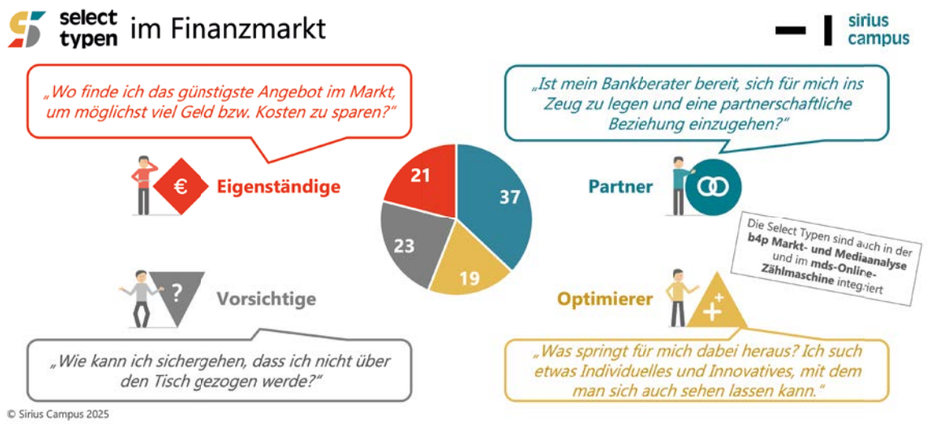
Optimierer fordern Finanzermittler heraus, um sich Vorteile zu verschaffen. Dieser Entscheidertyp ist ein anspruchsvoller und herausfordernder Kunde, denn er versucht aus jeder Situation für sich einen Vorteil herauszuholen. „Was springt für mich dabei heraus?"

Optimierer erkennt man an ihrem selbstbewussten Auftreten und ihrer fordernden Haltung. Sie sind meist gut aus einer Internet-Recherche informiert und wollen nun im Beratungsgespräch testen, ob sich noch weitere Vorteile für sie ergeben können. Dabei schauen sie nicht nur auf eine hohe Rendite, sondern vielmehr auf Neuigkeiten, innovative Angebote oder digitale Services wie z. B. Apps zur Nachverfolgung der Wertentwicklung, denn Optimierer sind auch in ihrem sozialem Umfeld Meinungsführer, wenn es um das Thema Geldanlage geht. Dort prahlen sie dann gerne über ihre neuste Geldanlagestrategie.

Der Optimierer macht rund ein Viertel (19 Prozent) aller Geldanlagekunden aus. Finanzvermittler sind gut beraten, sich gut auf den Optimierer vorzubereiten, denn seine Detailfragen und seine Suche nach einem besonderen Vorteil sind herausfordernd.

Finanzvermittler sollten bestimmte Besonderheiten einer Geldanlage parat liegen haben. Wenn sie einen Optimierer erkennen, können sie diese Joker als eine Art Geheimtipp ziehen. Optimierer wollen dabei auch das Gefühl erhalten, dass ihre Geldanlage eine gewisse Exklusivität hat.

GRAFIK 1 **Die verschiedenen Entscheidertypen in der Übersicht**



Vorsichtige sind ängstlich

Vorsichtige sind meist uninformiert und benötigen eine verständnisvolle Unterstützung. Auch dieser Entscheidertyp (23 Prozent im Markt) vertraut sich häufig einem Finanzvermittler an. Aufgrund ihrer geringen Eigeninitiative bei Finanzthemen müssen Vorsichtige häufig aktiv für eine Geldanlageberatung angesprochen werden. Neben ihrer Passivität lassen sich Vorsichtige auch an ihrem unsicheren Auftritt im Beratungsgespräch und vielen sicherheitsorientierten Fragen erkennen.

Sie machen sich die meisten Sorgen, eine riskante oder gar spekulative Geldanlage zu wählen, und stellen sich die Frage: „Wie kann ich sichergehen, dass ich nicht über den Tisch gezogen werde?“. Aufgrund ihrer geringen Finanzkompetenz suchen Vorsichtige nach einfachen Hinweisen, die richtige Wahl zu treffen.

Vermittler können dieses Bedürfnis durch einfache Erläuterungen und klare Empfehlungen bedienen, um ein Vertrauensgefühl bei Vorsichtigen aufzubauen. Am liebsten wünscht sich der Vorsichtige ein bewährtes Produkt, das viele Kunden bereits zufrieden gemacht hat.

Dagegen schreckt man den Vorsichtigen mit komplizierten Produktbeschreibungen oder den Fokus auf (überdurchschnittliche) Renditen ab. Dann werden sie unsicher und misstrauisch. Aussagen über hohe Stabilität in der Wertentwicklung und damit geringes Risiko sind ihnen wichtiger.

Einmal gewonnen sind Vorsichtige sehr treu, da sie auch als Geldanleger passiv bleiben. Häufig machen Vermittler den Fehler, dass sie diesen Kundentyp aus den Augen verlieren. Deswegen ist eine regelmäßige Ansprache durch den Vermittler z. B. einmal im Jahr sinnvoll.

Eigenständige sind Online-Direktkunden

Eigenständige sind Online-Direktkunden und stellen 21 Prozent im Markt. Neben einer hohen Renditeorientierung dominiert ein ausgeprägtes Sparmotiv. Das bereits hält sie fern von persönlichen Beratungen und sie treffen ihre Geldanlageentscheidungen eigenständig über einen Online-Broker.

Dort achten Eigenständige auf Ausgabeaufschläge, laufende Gebühren und mögliche Transaktionskosten. Erst dann blicken Sie auf die zu erwartende Rendite unter Berücksichtigung des Risikos. Ihr Entscheidungsaufwand ist hoch und sie verfolgen die Wertentwicklungen ihrer Anlagen sehr regelmäßig.

Wenn Eigenständige doch einmal in der persönlichen Beratung erscheinen, sollten Finanzvermittler preisgünstige Angebote vorstellen und die geringen Kosten in den Vordergrund stellen. Eine langfristige Betreuung von Eigenständigen ist meist nicht gewünscht.

Fazit

Eine zielgruppenorientierte Beratung entlang der vorgestellten Select Typen liefert nicht nur höhere Abschlussquoten. Kunden fühlen sich auch besser beraten und empfehlen den Finanzvermittler häufiger weiter.

DR. OLIVER GAEDEKE

Dr. Oliver Gaedeke ist Gründer und Geschäftsführer der Sirius Campus GmbH und berät zur Gestaltung von Angeboten sowie Beratungs- und Serviceprozessen auf Basis von Behavioral Economics und empirischen Tests für spezifische Entscheidungssituationen.

sirius campus

Div4Plus

Muss Kapitalanlage wirklich kompliziert sein?

Ein cleverer Dividendenfonds beweist das Gegenteil

Elf Jahre ist es nun her, da hatten die Frankfurter Fondskonzepteure von der Patriarch Multi-Manager GmbH eine beinahe schon banale Fondsidee. Angestachelt von der Vision, vielen sonst eher risikoaversen Menschen (statistisch knapp 80% der Bundesbürger) über eine pfiffige Anlageform die Vorbehalte für ein Aktieninvestment zu nehmen.

Man gestaltete also einen dividendenlastigen, internationalen Aktienfonds, welcher quartalsweise ausschüttet. Und zwar möglichst 1% je Quartal, also 4% pro Jahr, um so einen Risikopuffer für die Aktienmarktentwicklung zu haben. Dazu trifft das Ausschüttungsprofil des Fonds ganz nebenbei das Einnahmeprofil bzw. den Nerv vieler, bisheriger „Zinssparer“.

Von der Vision zurück zur Realität

Mittlerweile ist über ein Jahrzehnt vergangen. Zeit also, näher hinzuschauen, ob die damalige Fondsidee, der Patriarch Classic Dividende 4 Plus (WKN: HAFX6R) die Erwartungen der Anleger erfüllt hat.

Und ob, denn 44 Quartalsausschüttungen seit Auflage im Januar 2014 später, haben die Anleger exakt 44% Ausschüttung erhalten. Eben 1% pro Quartal, wie zur Auflage der Finanzlösung anvisiert.

Was für ein Unterschied zu den wackeren deutschen Sparbuch-, Tagesgeld- und Festgeldanlegern, die über eine lange Phase der letzten 11 Jahre alternativ Nullzinsen zu beklagen hatten und auch aktuell eher keine 4% Ausschüttung im Jahr erwarten dürfen.
Und die Aktienmarktkomponente?

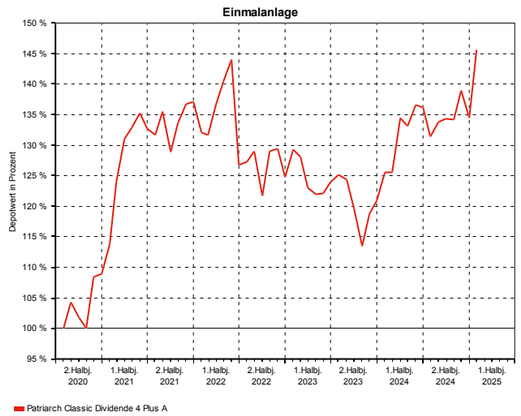
Bleibt noch ein Blick auf den Aktienmarktbeitrag des Fonds. Dieser ist wie zu erwarten „wechselhaft“. Genau deshalb ist der „Ausschüttungspuffer“ von 4% p.a. ja so wichtig. Fünf von elf Jahren Fondshistorie waren dabei vom Ergebnis her negativ. Dafür brachten 5 der 6 positiven Jahre stets sogar ein zweistelliges Plusergebnis für die Investoren ins Ziel! Besonders beeindruckend sieht man den Rückenwind des Aktienmarktes in einer guten Marktphase, wenn man sich die letzten 4,75 Jahre in der Grafik ansieht (Stichtag 31.3.25).

Herausragende 44,63% Wertsteigerung des Depots, oder anders gesagt 8,07% Rendite p.a. (netto nach laufenden Spesen)! Davon 19% ausgeschüttet. Anlegerherz, was willst Du mehr? Übrigens, nur ein guter Aktienmonat wie beispielsweise der Januar 2025 kann dabei mit über 8% Plus eine ganze Jahresrendite liefern. Im Vergleich dazu stünde für den klassischen deutschen Zinssparer (Festgeld, Sparbuch etc.) durchschnittlich gerade mal 1/5tel des Fondsergebnisses über denselben Zeitraum zu Buche!

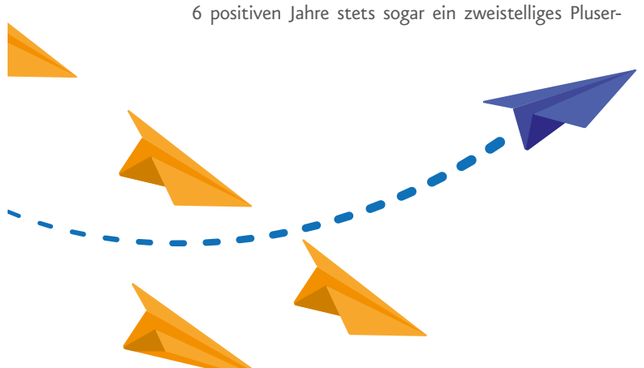
Zu schwierig? Wohl kaum…

Bleibt die Frage, warum nicht noch mehr ehemalige Zinsinvestoren den Patriarch Classic Dividende 4 Plus für sich entdeckt haben? Denn schwierig ist es wirklich nicht. Man braucht als Anleger lediglich ein Wertpapierdepot und kauft einfach für den gewünschten Betrag Fondsanteile des beschriebenen Dividendenfonds und wartet auf die nächste Quartalsausschüttung. Wie gesagt: Kapitalanlage kann mit dem Patriarch Classic Dividende 4 Plus so einfach sein! Egal, ob als Einmalanlage, Sparplan oder Entnahmeplan…

GRAFIK 1 **Entwicklung des Patriarch Classic Dividende 4 Plus über die letzten 4,75 Jahre**



Auswertung vom 01.08.2020 bis zum 31.01.2025 *Quelle: FVBS*



Im Pflichtenheft auch der neuen Regierung:

Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge

Ein Gastbeitrag von Prof. Dr. Michael Heuser

Schlechte Renten-Stimmung in Deutschland

Der langfristige Befund des Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX-AV) ist ernüchternd. Der Index misst zweimal im Jahr die Sichtweisen und Einschätzungen der Bevölkerung bezüglich ihrer Altersabsicherung. Seit seiner Erstermittlung im Herbst 2020 konnte er sich nie signifikant von der Null-Linie lösen (auf einer Skala von -100 bis +100). Mit aktuell minus 0,9 blieb er in sechs von neun Erhebungen sogar negativ (Abb. 1).

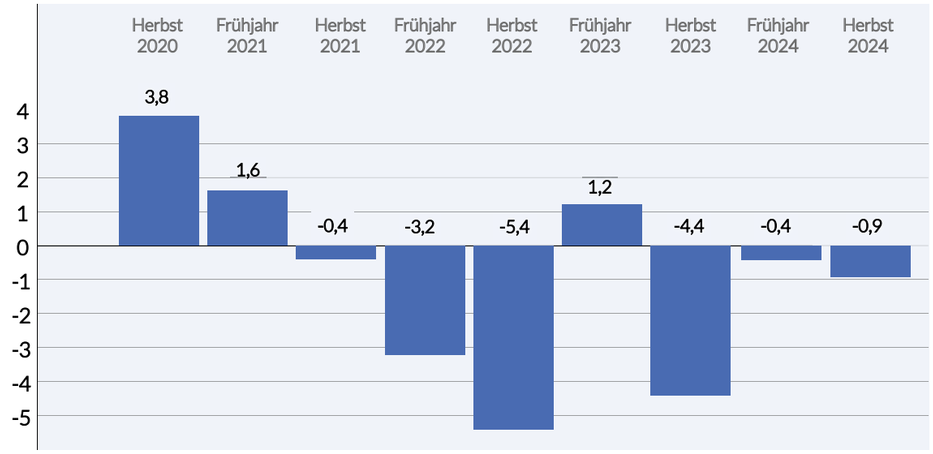
Die hartnäckig skeptische Renten-Stimmung geht insbesondere auf die pessimistische Beurteilung der gesetzlichen Rente zurück. Das als Umlageverfahren organisierte gesetzliche Rentensystem leidet massiv unter niedrigen Geburtenraten, großen Rentnerjahrgängen und der steigenden Lebenserwartung. Fast 55 Prozent der befragten Personen sind der Ansicht, dass sich das Versorgungsniveau weiter verschlechtern wird.

Wegweisende Reformvorschläge zur staatlichen Förderung privater Altersvorsorge

Damit wird private Altersvorsorge zur Sicherung des Lebensstandards im Alter zunehmend wichtig. Ihre staatliche Förderung soll die Menschen ermuntern, aktiv zu werden. Das hat lange Zeit mit der hergebrachten Riester-Förderung recht gut funktioniert; in der Spitze mehr als 16 Millionen Riester-Verträge sind ein beeindruckender Beweis. Allerdings hat zuletzt die lange Phase von Niedrig- und Negativzinsen die Schwächen ihrer obligatorischen Bruttobeitragsgarantie schonungslos offengelegt.

Auch wenn Riester derzeit zu Recht eine Renaissance erlebt, wird seit Jahren und immer nachdrücklicher eine durchgreifende „Riester-Reform“ eingefordert. Im Sommer 2023 legte eine breit besetzte „Fokusgruppe private Altersvorsorge“ ihre Vorschläge und darauf basierend im Herbst letzten Jahres das Bundesministerium der Finanzen (BMF) einen Gesetzentwurf zur Reform der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge vor. Das Urteil von Wissenschaft, Experten und Praxis lautet: Wegweisende Würfe.

GRAFIK 1 **Wie ist die "Renten-Stimmung" in Deutschland anhand des Altersvorsorge-Index?**



Quelle: Deutscher Altersvorsorge-Index Herbst 2024 nBürger = 1.920

Die Renten-Stimmung in Deutschland ist schlecht. Der Deutsche Altersvorsorge-Index (DIVAX Altersvorsorge) gibt Auskunft über das Meinungsklima zur Alterssicherung in Deutschland. Er konnte sich bisher nicht signifikant von der Null-Linie lösen (auf einer Skala von -100 bis +100). In sechs von neun Erhebungen blieb er sogar negativ.

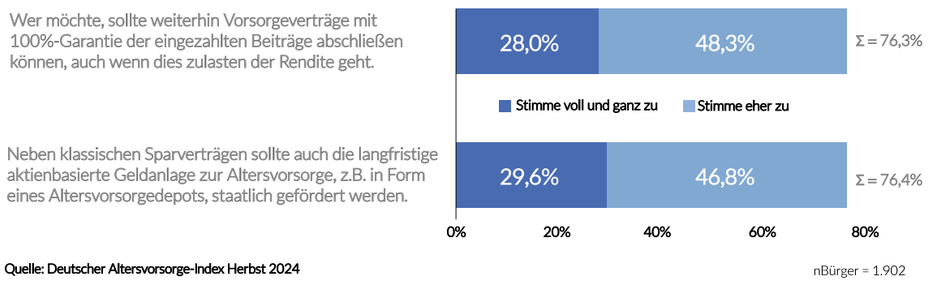
Was sagen die Bürgerinnen und Bürger zu den Plänen?

Die Menschen wollen flexible Ansparmöglichkeiten statt Einheits-Riester

Altersvorsorge umfasst zwei große Lebensphasen des Menschen: die Ansparphase bis zum Rentenbeginn und die Auszahlungsphase danach. Für die Ansparphase sahen die Vorschläge im Vergleich zum bisherigen Riester-Sparen deutlich mehr Freiheiten vor. Die Garantie der Bruttobeiträge sollte danach um chancenreichere Ansparformen ergänzt werden. So sollte es zukünftig staatliche Förderung auch für Sparformen mit einer 80%-Beitragsgarantie geben. Und selbst solche ganz ohne Garantien, also zum Beispiel reine Aktienfonds in einem sogenannten Altersvorsorgedepot, sollten möglich sein.

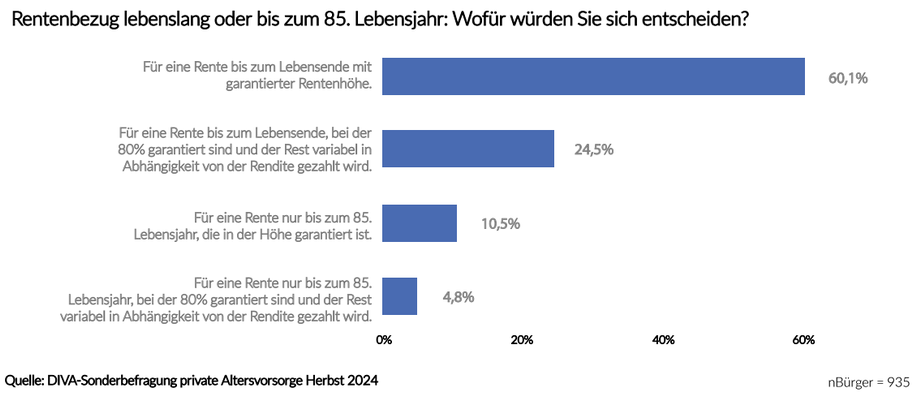
Die Ergebnisse der DIVA-Befragungen zeigen, dass diese Flexibilisierung den Nerv der Bürgerinnen und Bürger treffen würde, auch jenseits ihrer eigenen Präferenzen (Abb. 2). Zwar sind 76,4 Prozent der Ansicht, dass man, obwohl zulasten der Rendite, auch weiterhin Verträge mit 100-Prozent-Garantie der eingezahlten Beiträge abschließen können sollte. Ebenso viele (76,3%) meinen aber, dass auch die aktienbasierte Geldanlage in einem Altersvorsorgedepot, also Sparformen ohne Garantie der Sparbeiträge, staatlich gefördert werden sollte.

GRAFIK 2 **Garantie oder Aktienanlage favorisiert?**



Statt Einheits-Rieser: Die Menschen wollen Flexibilität, auch jenseits ihrer eigenen Präferenzen. Zwar sind 76,3% der Ansicht, dass man, obwohl zulasten der Rendite, auch weiterhin Verträge mit 100%-Garantie der eingezahlten Beiträge abschließen können sollte. Ebenso viele (76,4%) meinen aber, dass auch die aktienbasierte Geldanlage in einem Altersvorsorgedepot, also Sparformen ohne Garantie der Sparbeiträge, staatlich gefördert werden sollte.

GRAFIK 3 **Lebenslange Rente - ja oder nein?**



Lebenslange Rente bevorzugt. Fast 85 Prozent (60,1% + 24,5%) favorisieren die lebenslange Rente, sei es mit einer 100-Prozent-Garantie oder mit 80-Prozent-Garantie. Gut 15 Prozent (10,5% + 4,8%) präferieren einen Auszahlplan, d.h. eine Rente nur bis zum 85. Lebensjahr. Zudem möchte mit knapp 30 Prozent (24,5% + 4,8%) ein durchaus beachtlicher Teil der Bevölkerung auch in der Rente noch von den Chancen der Kapitalmärkte profitieren.

Verrentungsphase: Lebenslange Rente klar favorisiert

Auch für die Auszahlungsphase ab Renteneintritt sahen die Vorschläge deutlich mehr Flexibilität vor. So sollten die Menschen wie bisher eine zu 100 Prozent lebenslang garantierte Rente, aber alternativ auch eine solche mit 80-Prozent-Garantie plus einem variablen Anteil wählen können. Ganz neu war der Ansatz des BMF-Entwurfs, anstelle der lebenslangen Rente einen zeitlich begrenzten Auszahlplan wählen zu können, bei dem die monatlichen Zahlungen - garantiert oder variabel - mindestens bis zum 85. Lebensjahr erfolgen würden.

Die DIVA-Befragungen zeichnen auch hierzu ein klares Bild (Abb. 3): 84,6 Prozent (60,1% + 24,5%) aller Befragten favorisieren eine lebenslange Rente, sei es mit einer 100-Prozent-Garantie oder mit 80-Prozent-Garantie. Gut 15 Prozent (10,5% + 4,8%) präferieren einen Auszahlplan, d.h. eine Rente nur bis zum 85. Lebensjahr. Zudem möchte mit immerhin knapp 30 Prozent (24,5% + 4,8%) ein durchaus beachtlicher Teil der Bevölkerung auch in der Rentenphase noch von den Chancen der Kapitalmärkte profitieren.

Reform der privaten Altersvorsorge: Nichts Konkretes in den Wahlprogrammen

Also breite Zustimmung in der Bevölkerung zu den Vorschlägen der Ampel-Jahre zur Riester-Reform. Die staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge muss aus dem allzu engen Korsett von Bruttogarantie und Zinsabhängigkeit befreit werden. Angesichts ihrer sehr unterschiedlichen Präferenzen in Bezug auf Sicherheit, Risiko und Rendite wollen die Menschen Wahlmöglichkeiten haben.

Was passiert in der neuen Legislatur, mit einer neuen Regierung mit den Reformplänen?

Die Wahlprogramme sagen dazu wenig. Für die SPD ist private Altersvorsorge lediglich ein Randthema. Sie setzt bei der Alterssicherung vor allem auf „Haltelinien" im gesetzlichen System (Rentenniveau, Regelaltersgrenze) und Transfers aus dem Bundeshaushalt; das soll stabile, gute Renten garantieren. Im Programm der Union finden sich immerhin zwei konkrete Vorschläge. Eine „Aktivrente" sieht vor, monatlich 2000 Euro vom Arbeitslohn steuerfrei zu stellen, wenn Menschen über die Regelaltersgrenze hinaus arbeiten. Im Rahmen einer „Frühstart-Rente" soll der Staat für jedes Kind zwischen 6 und 18 Jahren monatlich 10 Euro auf ein persönliches Kapitalmarktdepot zur Altersvorsorge überweisen. Die Sparleistung soll individuell erhöht und über den 18. Geburtstag hinaus fortgeführt werden können.

Fazit

Die Reform der staatlichen Förderung privater Altersvorsorge drängt. Sie muss deshalb ins Pflichtenheft der neuen Regierung. Eine Frühstart-Rente der Union kann lediglich als punktueller Einstieg in die staatliche Förderung aktienbasierter privater Altersvorsorge verstanden werden. Die wegweisenden Reformpapiere der letzten beiden Jahre – der Fokusgruppe private Altersvorsorge und des BMF-Gesetzentwurfs – bieten darüber hinaus konzeptionelle Blaupausen, um private Altersvorsorge zukunftsfest zu machen. Die neue Regierung sollte sich nicht zu schade sein, sie wieder aus den Schubladen hervorzuholen.

Die Daten sind der Befragung zum Deutschen Altersvorsorge-Index (DIVAX Altersvorsorge) Herbst 2024 und der DIVA-Sonderbefragung „Private Altersvorsorge" entnommen. Beide Befragungen wurden im Oktober 2024 im Auftrag des DIVA von INSA-CONSULERE durchgeführt. Befragt wurden 2.000 Personen (Altersvorsorge-Index) respektive 1.000 Personen (Sonderbefragung) in Deutschland. Die Ergebnisse sind als Download auf der Webseite des DIVA verfügbar: www.diva.de.

PROF. DR. MICHAEL HEUSER

Prof. Dr. Michael Heuser ist Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) in Frankfurt/Main und Professor an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW).

Kontakt
Kleiner Hirschgraben 10-12 | 60311 Frankfurt/Main

Tel. 069 2562 6998-0

michael.heuser@diva.de | www.diva.de

DIVA Deutsches Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung

Vermögenserhalt über Generationen

Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für Family Offices

Ein Gastbeitrag von Florian von Tucher

Die Bewahrung von Vermögen über Generationen hinweg ist eine der größten Herausforderungen für Family Offices. Es geht dabei auch aber nicht nur um finanzielle Renditen, sondern um strategische Weitsicht, Risikomanagement und die Fähigkeit, Krisen als Chancen zu nutzen.

Als Investor habe ich früh erkannt, dass der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit nicht in kurzfristigen Spekulationen liegt, sondern in nachhaltigem Wirtschaften. Die richtige Investmentstrategie muss nicht nur das Kapital erhalten und vermehren, sondern es auch in eine lebenswerte Zukunft lenken. Genau aus diesem Grund haben wir als Tucher Invest entschieden, unsere nachhaltige Investmentlösung selbst zu entwickeln – den SIERA Impact Growth Fund.

SIERA IMPACT FUND

Erfolgreiche Generationenstrategie: Was ich von meiner Familie gelernt habe

Meine Familie von Tucher hat sich seit Jahrhunderten immer wieder neu erfunden. Vom Handel über die Brauerei – das bekannte Tucher Bier – bis hin zur Immobilienentwicklung und zum Bankwesen war unser Anspruch stets, vorausschauend zu investieren.

Als ich gerade mein Studium beendet hatte, schickte mich mein Vater auf genau eine solche „Welle" der Neuerfindung. Ich verbrachte 15 Jahre in China – eine Zeit, in der ich nicht nur Geld verdiente, sondern auch die Kultur und Denkweise des Landes tief verinnerlichte. Besonders geprägt hat mich die chinesische Weisheit im Umgang mit Krisen. Diese zeigt sich bereits im chinesischen Wort für Krise, Weiji (危机), das sich aus zwei Schriftzeichen zusammensetzt: WeiXian (危险) bedeutet Gefahr & JiHui (机会) bedeutet Gelegenheit/Chance

„Eine Zeit der Krise ist eine Zeit der Chance."

Dieses Denken, nachdem Herausforderungen stets neue Möglichkeiten eröffnen, begleitet mich bis heute und war entscheidend, als ich Ende 2019 nach einer neuen Investmentstrategie für unser Family Office suchte. In genau dieser Zeit wurde der Green Deal der EU verabschiedet. Während viele nur die Risiken sahen, erkannte ich eine der größten Chancen unserer Zeit: Nachhaltigkeit als langfristiges Investmentfeld.

Die Nachhaltigkeitskrise: Drei Herausforderungen, die unsere Zukunft bestimmen

Ich spreche bewusst nicht nur von einer Klimakrise, sondern von einer Nachhaltigkeitskrise – bestehend aus drei untrennbar verbundenen Herausforderungen:

1. **Der Klimawandel** – Sie bedroht nicht nur unser Ökosystem, sondern auch unsere wirtschaftliche Stabilität. Wer hier gezielt in erneuerbare Energien, Energieeffizienz und CO_2-Reduktion investiert, sichert langfristig Werte.

2. **Die ökologische Zerstörung** – Die Menschheit betreibt Raubbau an natürlichen Ressourcen, wodurch sich das Investitionsumfeld stark verändert. Unternehmen, die sich frühzeitig an Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Produktionsprozesse anpassen, sichern ihre Marktposition.

3. **Sozioökonomische Ungleichheit** – Ohne eine faire Wohlstandsverteilung wird es langfristig zu globalen Verwerfungen kommen. Impact Investments können hier nicht nur attraktive Renditen erzielen, sondern auch für gesellschaftlichen Ausgleich sorgen.

Herausforderungen, denen wir uns unbedingt stellen sollten, denn gerade dort, wo die Herausforderungen am größten sind, entstehen die bedeutendsten Chancen.

Nachhaltige Investments als Antwort auf die Krise

Ich bin überzeugt: Nachhaltige Investments sind kein Kompromiss, sondern eine Notwendigkeit für langfristigen Vermögenserhalt. Wer heute in ESG-konforme Geschäftsmodelle investiert, reduziert nicht nur Risiken, sondern schafft echte Zukunftsperspektiven.

Sechs Prinzipien bestimmen meinen Investmentansatz:

- **Langfristige Diversifikation:** Investitionen in erneuerbare Energien, nachhaltige Infrastruktur und Umwelttechnik sind essenziell für die Zukunft.
- **Regulatorische Weitsicht:** Der EU Green Deal und ESG-Regularien definieren bereits heute, was zukunftsfähige Investments sind.
- **Impact Investing als Wettbewerbsvorteil:** Unternehmen, die ökonomische und ökologische Verantwortung verbinden, sind langfristig stabiler.
- **Resilienz gegenüber Krisen:** Nachhaltige Geschäftsmodelle erweisen sich als widerstandsfähiger gegenüber wirtschaftlichen und geopolitischen Krisen.
- **Wertsteigerung durch Nachhaltigkeit:** Investitionen in Umwelttechnologien sind nicht nur ethisch sinnvoll, sondern auch ökonomisch lukrativ.
- **Innovationsförderung:** Nachhaltige Investitionen treiben technologische Entwicklungen voran und schaffen zukunftssichere Marktchancen.

Herausforderungen, denen wir uns unbedingt stellen sollten, denn gerade dort, wo die Herausforderungen am größten sind, entstehen die bedeutendsten Chancen für nachhaltige und transformative Investments.

Warum wir selbst nachhaltige Investmentlösungen entwickeln

Oftmals gibt es am Markt nicht die passenden Lösungen – also entwickeln wir sie selbst. Genau aus diesem Grund haben wir den SIERA Impact Growth Fund ins Leben gerufen.

Dieser Fonds wurde speziell für langfristig orientierte Investoren entwickelt, die nicht nur ihr Vermögen über Generationen sichern, sondern es aktiv für eine nachhaltige Transformation einsetzen wollen.

Der SIERA Impact Growth Fund fokussiert sich auf drei strategische Säulen:

1. **Engineering:** Entwicklung nachhaltiger Technologien und Umweltlösungen.
2. **Technologies:** Investitionen in umweltfreundliche Produkte und innovative Technologien.
3. **Projects:** Finanzierung nachhaltiger Infrastrukturprojekte mit messbarer positiver Wirkung.

Heute beschäftigen wir in diesem Bereich bereits über 800 Mitarbeitende und sind einer der führenden Anbieter für nachhaltige Ingenieurlösungen.

Was bedeutet das konkret für Investoren?

- Zugang zu einem der größten Wachstumsmärkte unserer Zeit: nachhaltige Infrastruktur.
- Direkte Beteiligung an Projekten, die ökologische und ökonomische Stabilität verbinden.
- Regulatorisch abgesicherte Investitionen, die den Anforderungen von ESG und dem EU Green Deal entsprechen.
- Ein klarer Fokus auf Vermögenserhalt, indem wir langfristige Werte schaffen.

Fazit: Wer den Wandel versteht, sichert sein Vermögen langfristig

Als Family Office oder institutioneller Investor reicht es nicht mehr, nur auf Bewährtes zu setzen. Die Herausforderungen unserer Zeit – von der Klimakrise bis zur Ressourcenverknappung – erfordern neue Investmentansätze. Ich bin überzeugt, dass Family Offices hier eine führende Rolle übernehmen können.

Nachhaltige Investments sind kein Trend, sondern eine strategische Notwendigkeit.

Buchtipp:

Wer sich intensiver mit diesen Themen beschäftigen möchte, ist herzlich eingeladen, sich über unseren SIERA Impact Growth Fund zu informieren oder mich direkt auf LinkedIn zu kontaktieren – gerne sende ich Ihnen eine kostenlose Vorabversion meines Buches zu.

FLORIAN VON TUCHER

Florian von Tucher ist Vorstandsvorsitzender der Tucher Group und der SIERA Alliance. Nach seinem Bauingenieurstudium lebte und arbeitete er 15 Jahre in China, wo er die Asien-Niederlassung des Familienunternehmens aufbaute und bedeutende Projekte in den Bereichen Immobilien, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit verantwortete.

Seit 2020 leitet er die M&P Group und hat sie erfolgreich zur SIERA Alliance weiterentwickelt – einem führenden Expertennetzwerk, das Unternehmen bei der Umsetzung nachhaltiger Projekte und der gezielten Nutzung der Chancen des EU-Green Deal im Bereich des Umweltingenieurwesens unterstützt.

Getreu dem Motto:
Engineering for a Better Tomorrow.

TUCHER INVEST

mediolanum
INTERNATIONAL LIFE

Mediolanum Life Plan
In jeder Etappe Ihres Lebens klug investiert

Was hat private Finanzplanung mit einem professionellen Radrennen zu tun? Mehr als man glaubt: Genau wie die Profi -Sportler auf den großen Touren brauchen Anleger für den Vermögensaufbau eine langfristige Strategie, einen kühlen Kopf und Ausdauer. Ob Bergtour oder Sprint, ob gute oder schlechte Marktphase: Erfolgreich ist, wer über die verschiedenen Etappen das Tempo anpasst und Energie und Ressourcen gezielt einsetzt. So erreichen Profis und Anleger am Ende ihr Ziel.

Eine Strategie für Höhen und Tiefen

Als fondsgebundene Versicherung mit Einmalbeitrag ist der Mediolanum Life Plan der perfekte Begleiter auf der Investitionsreise. Im Mittelpunkt steht unsere **Intelligent Investment Strategy (IIS)**: Sie dient als Gangschaltung, die die Anlagestrategie anpasst, wenn es an der Börse auf und ab geht. Souverän durch alle Etappen des Leben navigiert – mit dem Mediolanum Life Plan.

Scannen Sie den QR-Code, für mehr Infos zum Mediolanum Life Plan

Haft ungsausschluss Mediolanum Internati onal Life dac („MIL“) unterliegt der Aufsicht der Central Bank of Ireland als Einrichtung, die gemäß den Verordnungen der Europäischen Union (Versicherung und Rückversicherung) von 2015 zugelassen wurde, Geschäft e im Bereich Lebensversicherungen zu täti gen. Der hierin enthaltene Kommentar gibt die Meinung von MIL wieder und kann im Laufe der Zeit Änderungen unterliegen. Diese Veröff entlichung wurde von MIL zu Informati onszwecken herausgegeben und richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger. Es wird empfohlen, dass Sie sich hinsichtlich Ihrer individuellen fi nanziellen Situati on an einen professionellen Berater wenden und sich nicht auf Material aus dieser Publikati on oder den Medien verlassen. Der Inhalt dieser Publikati on stellt keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines besti mmten Wertpapiers oder zur Verfolgung einer besti mmten Anlagestrategie dar. Eine Zusammenfassung der mit einer Anlage in den Fonds verbundenen Anlegerrechte ist auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch und Katalanisch unter htt ps://www.mifl .ie/ir erhältlich.

Von Cloud bis Software:

Welche Unternehmen vom KI-Boom profitieren

Ein Gastbeitrag von Hagen Ernst

Künstliche Intelligenz bleibt das beherrschende Thema im Technologiesektor. Während im vergangenen Jahr vor allem Hersteller von KI-Chips wie NVIDIA oder Broadcom von der Entwicklung profitierten, investieren nun große Cloud-Anbieter wie AWS (Amazon), Azure (Microsoft) und Google Cloud Milliarden in den Ausbau schneller Rechenzentren. Auch bei Unternehmenskunden hat KI höchste Priorität in den IT-Budgets und der Investitionsschub dürfte in 2025 noch deutlich zunehmen.

Monetarisierung als Herausforderung

Die Monetarisierung dieser Entwicklungen bleibt jedoch schwierig. Es wird sich erst noch zeigen müssen, ob und wie sich die enormen Investitionen langfristig auszahlen. Hier kommt den Softwareunternehmen eine entscheidende Rolle zu. Nahezu alle Anbieter arbeiten derzeit daran, mit KI-Agenten, Tools und Chatbots einen konkreten Mehrwert für ihre Kunden zu schaffen. Zwar befindet sich die Monetarisierung auch in diesem Bereich noch in einem sehr frühen Stadium. Die Zahlungsbereitschaft der Kunden dürfte jedoch steigen, wenn sich durch KI deutliche Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen realisieren lassen.

Im Gegensatz zu Chip- und Cloud-Anbietern müssen Softwareunternehmen keine riskanten Investitionen in den Ausbau von Rechenzentren tätigen. Viele haben bereits eine Vielzahl von KI-Tools entwickelt, die oft kostenlos in bestehende Softwarelösungen integriert werden. Dennoch wird es noch einige Zeit dauern, bis Softwareunternehmen mit ihren KI-Produkten nennenswerte Umsätze erzielen können.

Automatisierung verändert die Software-Landschaft

Die zunehmende Automatisierung durch KI führt zunächst zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl in den Unternehmen. Dies wirkt sich kurzfristig auf die Softwareausgaben aus, da diese oft an die Anzahl der Nutzer gekoppelt sind. Langfristig dürften die Kunden jedoch bereit sein, einen Teil der durch KI erzielten Produktivitätsgewinne mit den Softwareanbietern zu teilen. Derzeit profitieren vor allem große Softwareunternehmen vom KI-Trend. Neue Marktteilnehmer wie OpenAI sind im Softwaresektor aktuell eher nicht in Sicht.

Softwareunternehmen mit einer soliden Kundenbasis und gut strukturierten Daten haben die besten Voraussetzungen, den Mehrwert von KI zu realisieren. Solche Daten lassen sich einfacher analysieren und in automatisierte Prozesse überführen als unstrukturierte Informationen, die oft in hausinternen Softwarelösungen verborgen bleiben.

Produktivitätssteigerung durch Automatisierung

Oracle als Beispiel ist im Bereich KI gut aufgestellt. Als klassischer Datenanbieter verfügt das Unternehmen über umfangreiches Know-how in der Datenanalyse und -auswertung - ein zentraler Baustein für erfolgreiche KI-Anwendungen. Mit Oracle Fusion, dem Konkurrenzprodukt zu SAP im Bereich Unternehmensanwendungssoftware (ERP), sollen KI-Agenten nach einer Lernphase einfache Prozesse in Bereichen wie Finanzen, Personal oder Beschaffung selbstständig bearbeiten können.

Oracle hat Partnerschaften mit den großen Cloud-Anbietern AWS, Azure und Google Cloud geschlossen, wodurch die Oracle-Datenbank für Kunden auf allen großen Cloud-Plattformen verfügbar ist. Parallel dazu baut Oracle mit der Oracle Cloud Infrastructure (OCI) eine eigene Cloud-Lösung auf. Von besonderem Vorteil ist dabei die langjährige Partnerschaft mit NVIDIA: Die NVIDIA DGX Cloud läuft auf der Infrastruktur von Oracle. Und Oracle hat guten Zugang zu den stark nachgefragten Hochleistungsprozessoren von NVIDIA.

Zu den namhaften Kunden von Oracle zählen Zoom, Uber und TikTok. Das Unternehmen wächst derzeit mit über 50 Prozent deutlich schneller als die Konkurrenz. Allerdings macht das Cloud-Geschäft bisher nur rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes aus und die Basis ist vergleichsweise klein. Während Oracle in der Vergangenheit meist nur einstellig gewachsen ist, wird bis 2029 ein jährliches Umsatzwachstum von 16 Prozent prognostiziert. Das Unternehmen ist ein gutes Beispiel dafür, wie KI neues Wachstum generieren kann.

Hohe Investitionen in KI-Infrastruktur

Auch Microsoft wird im Zusammenhang mit KI kontrovers betrachtet. Mit Produkten wie CoPilot und GitHub sowie seiner engen Partnerschaft und Beteiligung an OpenAI zählt das Unternehmen zu den führenden Akteuren im Bereich KI. Das Cloud-Geschäft von Azure wuchs im letzten Quartal um 34 Prozent - allein zwölf Prozentpunkte davon sind auf Generative KI zurückzuführen.
Die Kehrseite dieser Erfolgsgeschichte sind jedoch die enormen Investitionen, die der Ausbau der KI-Rechenzentren erfordert. Allein im letzten Quartal investierte Microsoft 14,9 Milliarden US-Dollar in den Ausbau seiner Infrastruktur. Für das Gesamtjahr werden die Investitionen auf 55 bis 60 Milliarden US-Dollar geschätzt. Einige Investoren befürchten daher mittlerweile, dass sich diese Investitionen nicht rechnen – während Anfang 2024 noch große Euphorie rund um KI herrschte.

Die Zukunft der KI: Wachstumspotenziale und Hindernisse

Zu Beginn der rasanten Entwicklung im Bereich KI waren es vor allem die Anbieter von Hochleistungschips, die von den Fortschritten profitierten. Nun rückt die Monetarisierung in den Fokus. Softwareunternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Insbesondere in der Bild- und Videoverarbeitung sowie im Vertrieb lassen sich durch KI erhebliche Einsparpotenziale realisieren. Auch in klassische Unternehmensanwendungen (ERP) wie Finanzen, Beschaffung und Personal wird KI zunehmend integriert, um Prozesse zu vereinfachen und zu automatisieren.

Für Anleger besonders interessant sind etablierte Unternehmen mit einer soliden Kunden- und Datenbasis. Diese Unternehmen bieten ihren Kunden bereits erste KI-Tools an, die zunehmend angenommen werden. Auch wenn die Monetarisierung einige Zeit in Anspruch nehmen wird, ist davon auszugehen, dass Softwareanbieter langfristig einen „fairen“ Anteil an den durch KI erzielten Produktivitätsgewinnen erhalten werden.
Dennoch ist Vorsicht geboten. Neben den Chancen birgt KI auch erhebliche Risiken. Die Disruptionsrisiken dürften steigen – Daher ist es wichtig, neue Produkte und Wettbewerber genau im Auge zu behalten.

Rechtliche Hinweise
Marketing-Anzeige: Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Diese können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle getroffenen Angaben sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

HAGEN ERNST

Stellvertretender Leiter Research und Portfoliomanagement bei der DJE Kapital AG.

DU BIST WIRTSCHAFT!

Finanzbildung ist ein unverzichtbarer Baustein für die Lebenskompetenz

Ein Gastbeitrag von Edmund Pelikan

In einer Welt, in der finanzielle Entscheidungen das tägliche Leben in erheblichem Maße beeinflussen, bleibt Finanzbildung oft eine unterschätzte Kompetenz. Ob es um den ersten Mietvertrag, die Altersvorsorge oder die Anlage in Wertpapiere geht – ohne ein grundlegendes Verständnis finanzieller Mechanismen sind viele Menschen unzureichend auf die Herausforderungen des Alltags vorbereitet. Hier setzt die Stiftung Finanzbildung an: Mit gezielten Anreizen und Bildungsangeboten schafft sie Bewusstsein für die Notwendigkeit finanzieller Bildung und unterstützt insbesondere Schüler und Studenten dabei, fundierte finanzielle Entscheidungen zu treffen.

Warum Finanzbildung unverzichtbar ist

Das Fehlen einer fundierten Finanzbildung kann gravierende Folgen haben. Verschuldung, Fehlinvestitionen oder unzureichende Altersvorsorge sind nur einige der Risiken, denen Menschen ohne entsprechendes Wissen ausgesetzt sind. Eine frühe und praxisnahe Finanzbildung könnte viele dieser Probleme verhindern. Dennoch wird finanzielle Allgemeinbildung im schulischen Lehrplan oft stiefmütterlich behandelt oder gänzlich ausgeklammert.

Experten sind sich einig: Wer frühzeitig lernt, wie man mit Geld verantwortungsbewusst umgeht, profitiert ein Leben lang davon. Dabei geht es nicht nur um theoretisches Wissen, sondern vor allem um die praktische Anwendung. Wer früh den Unterschied zwischen guten und schlechten Krediten versteht, weiß, wie Zinseszinsen funktionieren oder welche Bedeutung eine Inflation für das eigene Vermögen hat, kann langfristig für sich und seine Familie sinnvollere Finanzentscheidungen treffen.

Die Stiftung Finanzbildung als Wegbereiter

Die Stiftung Finanzbildung hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen, aber auch interessierte Erwachsene, mit praxistauglichem Finanzwissen auszustatten. Ihr Ziel ist es, Finanzkompetenz als essenziellen Bestandteil der allgemeinen Bildung zu etablieren. Getragen wird die Stiftung durch Fördermitglieder und die eigene Arbeit im Sozialunternehmen Stiftung Finanzbildung Consulting. Dazu setzt die Stiftung auf mehrere zentralen Maßnahmen:

1. Anreize durch den Finanzbildung-Award

Wettbewerbe sind ein bewährtes Mittel, um junge Menschen für ein Thema zu begeistern. Mit dem Wettbewerb „Jugend wirtschaftet!“ für die Oberstufe und Thesis-Preise wie auch Thesis-Stipendien schafft die Stiftung einen besonderen Anreiz in Schulen wie Hochschulen, sich intensiv mit finanziellen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Hierbei werden innovative Konzepte, kreative Lösungen und engagierte Forschungsarbeiten prämiert. Als Unternehmen und Privatpersonen kann man durch Spenden und Fördermitgliedschaften diese Finanzbildungs-Awards unterstützen.

2. Das kooperative Recherchetool "digitale Finanzbibliothek"

Eine weitere große Errungenschaft der Stiftung Finanzbildung ist die gerade sich im Aufbau befindende "Finanzbibliothek". Dieses digitale Recherchetool bereitet den frei verfügbaren Schatz an Bachelor, Master und Doktorarbeiten wie auch Bücher und Artikel bis hin zu Studien und Forschungsarbeiten zu verschiedensten Finanzthemen auf. Ob Grundlagen des Kapitalmarkts, Steuerrecht oder Immobilienfinanzierung – hier finden Interessierte fundierte und verständlich aufbereitete Inhalte. Die Recherche nach verlässlichen Informationsquellen wird durch ein KI-Tool vereinfacht und unterstützt. Damit wird eine wichtige Wissenslücke geschlossen und ein freier Zugang zu fundiertem Finanzwissen ermöglicht. Durch ein Logosponsoring auf der künftigen Landingpage www.finanzbildungsbibliothek.de wird die permanente Aktualisierung wie auch der Betrieb finanziert.

3. Finanzerklärung durch Magazine und Vorträge

Die Stiftung Finanzbildung setzt nicht nur auf digitale Angebote, sondern auch auf klassische Medien und persönliche Veranstaltungen. So erscheint regelmäßig der "FinanzbildungsReport", ein Magazin, das aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen kommentiert, die Arbeit der Stiftung Finanzbildung erklärt, über die laufende Evaluierung eines Vertrauensportfolios berichtet und Expertenmeinungen zu relevanten Themen liefert. Die praxisorientierten Inhalte machen das Magazin zu einem wertvollen Begleiter für finanzaffine Menschen, die ihre finanzielle Zukunft aktiv gestalten und monetäre Eigenverantwortung übernehmen möchten. Experten und seriöse Stakeholder tragen als Mitherausgeber dieses Format!

Ergänzend dazu organisiert die Stiftung die Vortragsreihe "Du bist Wirtschaft!" wie auch das „Monetäre Quartett“. Hierbei vermitteln erfahrene Fachleute auf unterhaltsame und verständliche Weise essenzielles Finanzwissen. Durch interaktive Formate und realitätsnahe Fallbeispiele werden Teilnehmer ermutigt, sich aktiv mit wirtschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Gerade in einer Zeit, in der wirtschaftliche Unsicherheiten zunehmen, sind solche Veranstaltungen von unschätzbarem Wert. Banken, Finanzinstitute aber auch Wirtschafts- und Serviceclub können bei der Stiftung Finanzbildung für ihr Haus diese Vorträge buchen.

Fazit: Finanzbildung ist Zukunftssicherung

In einer sich stetig wandelnden Welt, in der finanzielle Entscheidungen immer komplexer werden, ist Finanzbildung nicht mehr nur eine Option, sondern eine Notwendigkeit, um wieder Zuversicht und Vertrauen zu erreichen. Die Stiftung Finanzbildung leistet mit ihren vielfältigen Initiativen einen essenziellen Beitrag zur Förderung praxisnaher, finanzieller Kompetenz.

Die Finanzbildung-Awards, die Finanzbibliothek und die verschiedenen Publikationen sowie Vorträge und Veranstaltungen tragen dazu bei, dass immer mehr finanzaffine Menschen Zugang zu wertvollem Wissen erhalten. Wer seine finanzielle Zukunft selbst in die Hand nehmen möchte, kommt an einer fundierten Finanzbildung nicht vorbei – und die Stiftung Finanzbildung zeigt, wie es geht.

EDMUND PELIKAN

Edmund Pelikan ist Geschäftsführer der gemeinnützigen Stiftung Finanzbildung und dem Sozialunternehmen Stiftung Finanzbildung Consulting

Stiftung Finanzbildung

Argentiniens Präsident Milei

Ein Vorbild für Deutschland?

Ein Gastbeitrag von Dr. Holger Schmitz

Im Dezember 2023 trat Javier Milei sein Amt als Präsident Argentiniens an. Zu dieser Zeit war das Land durch die peronistische Vorgängerregierung mit ihrer desaströsen Wirtschafts- und Finanzpolitik völlig heruntergewirtschaftet worden. Argentiniens Wirtschaft befand sich in einer Rezession, das Land hatte eine Armutsquote von 45 Prozent und wies mit 211 Prozent pro Jahr die höchste Inflationsrate der Welt auf.

Zu Beginn der Amtszeit von Milei „schwankte der europäische Blick auf Javier Milei zwischen Belustigung und Entsetzen.“ [1] Inzwischen lauten die Schlagzeilen: „Javier Milei bringt Argentinien voran“, „Milei stellt Argentinien auf den Kopf – Der Quereinsteiger im Präsidentenamt bringt dem Land mit seinen radikalen Reformen ungewohnte Stabilität“ [2], „Milei macht Argentinien attraktiv für Investoren“ [3] oder auch: „Die Erfolgsgeschichte des Jahres“ [4].

Professor Philipp Bagus schwärmt von Milei: „Sein kometenhafter Aufstieg zum argentinischen Präsidenten und Hoffnungsträger einer globalen Politikwende ist das faszinierendste politische Ereignis der jüngeren Geschichte. Einer der unglaublichsten und spektakulärsten Politikerfolge überhaupt.“ [5] Was hat Milei in seinem ersten Amtsjahr gemacht, dass er so erfolgreich ist? Er hat die Staatsausgaben real um über 30 Prozent gesenkt, die Hälfte der Ministerien aufgelöst, die überbordende Bürokratie abgebaut und notwendige Devisen wieder ins Land geholt. Darüber hinaus ist es Milei mit einer disziplinierten Finanzpolitik gelungen, dass Argentinien wieder einen Primärüberschuss ausweist. Und am allerwichtigsten für die Bürger Argentiniens: Die monatliche Inflationsrate, die beim Amtsantritt Mileis bei 26 Prozent lag, liegt jetzt bei unter drei Prozent.[6]

Professor Phillip Bagus schreibt: „Milei bietet ein Narrativ, das die gesamte soziale Welt und seine Probleme erklärt. […] Der Staat ist nicht Lösung, sondern das Problem. **Die Lösung der sozialen Probleme heißt: weniger Staat.“** [7] An anderer Stelle erklärt Bagus, warum Milei mit seiner akademischen Bildung und der Gabe, seine Ideen und Theorien allgemeinverständlich zu erklären, bei der Bevölkerung Erfolg hat: „die meisten Bürger wollen Fachleute und keine fachfremden Politprofis, keine Studienabbrecher, die nichts in ihrem Leben geleistet haben. Sie wollen Experten, die sich auskennen, Fachliteratur zitieren, beherrschen und verständlich erklären können.“ [8]

Bereits einen Monat nach Amtsantritt kürzte Milei die Staatsausgaben kräftig, was er bereits im Wahlkampf martialisch mit einer Kettensäge in der Hand angekündigt hat. Insgesamt 33.000 Staatsangestellten wurden die Arbeitsverträge gekündigt.[9] Seit April 2024 ist die Rezession vorbei. Die Banken vergeben erstmals wieder Kredite für Immobilien. Das Kreditvolumen ist das höchste seit 15 Jahren.[10]

Und der Umbau des argentinischen Staates geht weiter. Die Neue Zürcher Zeitung berichtet in ihrem Artikel „Der Mann, der für Milei den Staat zerlegt“ über den Ökonomen Federico Sturzenegger, der 4.200 argentinische Gesetze darauf überprüft, ob sie abgeschafft werden können. Darüber hinaus kann die Bevölkerung über die neu eingerichtete App „Reportá la burocracia“ melden, an welchen Stellen sie die Bürokratie nervt und wie sie das ändern würden. Innerhalb weniger Tage sind dort 2.500 Vorschläge eingegangen. In einer weiteren Phase der Staatsreformen kündigte Sturzenegger an, dass 40.000 Beamte in den nächsten drei Monaten Prüfungen ablegen sollen, ob sie die Kriterien für ihren Job erfüllen. Geprüft werden Mathematik, Logik, Denk- und Lesefähigkeit sowie Kenntnisse im öffentlichen Recht.[11] Sind das alles nicht auch Maßnahmen, die für die deutsche Politik hervorragend geeignet wären?

Milei wird für diese erstaunlichen Erfolge in kurzer Zeit international gelobt. So schreibt beispielsweise die Neue Zürcher Zeitung: „Mileis Verdienst ist schon jetzt beachtlich, und zwar über das Wirtschaftliche hinaus. Denn er beweist, dass der ewig wachsende Staat kein Naturgesetz ist und es Alternativen gibt, und zwar bessere. […] Und seine Ideen von Freiheit, Eigenverantwortung und Minimalstaat stoßen nicht nur in Argentinien auf Anklang.“ [12]

In Deutschland werden jedoch die Erfolge von Milei selten erwähnt und im Zweifel herunter geredet. Professor Philipp Bagus erkennt: „Es gibt ein Interesse daran, ihn ins schlechte Licht zu rücken und seine Erfolge nicht zu erwähnen.“ Stattdessen wird insbesondere in Deutschland betont, dass die Armutsquote in Argentinien seit dem Amtsantritt von Milei gestiegen ist. Bagus stellt dem jedoch entgegen: „Milei hat die Preise freigegeben. Es war klar, dass die in einem ersten Schritt steigen und deswegen die Armutsquote steigt, die ja einen bestimmten Preisindex in Relation zum Einkommen stellt. Aber sind die Menschen dann wirklich ärmer? Vorher gab es halt wegen der festgelegten Preise leere Regale. Ob es die Menschen wohlhabender macht, wenn sie sich bei statistisch geringerer Armutsquote mangels Angebot nichts kaufen können, wage ich zu bezweifeln.“[13] Übrigens: die Armutsquote in Argentinien liegt Anfang des Jahres 2025 tiefer als zu Beginn der Amtszeit Mileis, aber das wird in deutschen Medien nur selten oder gar nicht erwähnt.

Milei hat den Argentiniern in kurzer Zeit bewiesen, dass nicht alles, was als sozial angepriesen wird, auch tatsächlich sozial ist. Und er hat gezeigt, dass Sozialisten falsch liegen, wenn sie meinen, sie wären moralisch überlegen. Milei hat seinem Volk deutlich gemacht, dass Sozialismus auf Zwang basiert, Kapitalismus dagegen auf Freiwilligkeit. Denn erst als er die angeblich soziale Mitpreisbremse abschaffte, sanken die realen Preise für Neuvermietungen und hatten auch Arme wieder Zugang zu Wohnraum.[14] Für Milei geht es bei seinen Reformen um geordnete Finanzen, um funktionierende Märkte und um eine schlanke Verwaltung. „Dass mancher Kritiker darin ein apokalyptisches Experiment erkennt, sagt mehr aus über die semisozialistische Wirtschaftsordnung vieler Industrieländer als über Mileis bisherige Politik.“ [15]

Mileis Reformen beginnen zu greifen und die Bevölkerung trägt die Rosskur mehrheitlich mit. Die Neue Zürcher Zeitung vermutet: „befindet sich Argentinien unter Milei erst am Anfang seines möglicherweise dauerhaften Aufschwungs.“ [16] Die Beliebtheit des Präsidenten ist erstaunlich hoch. Dabei hatte er vor seiner Wahl den Argentiniern nichts anderes versprochen als Blut, Schweiß und Tränen. Milei hatte im Wahlkampf wiederholt gesagt: No hay plata – da ist kein Geld. Nach Jahrzehnten der Misswirtschaft gibt es nichts mehr zu verteilen. Trotzdem wurde er mit einer klaren Mehrheit von 56 Prozent gewählt. Mileis Erfolg in Argentinien zeigt überdeutlich: **„Die Wahrheit ist dem Wähler zumutbar.“** [17]

In Deutschland rufen solche Wahrheiten hingegen einen Sturm der Entrüstung hervor. Als der FDP-Vorsitzende Christian Lindner 84 Tage vor der Bundestagswahl im Februar 2025 in der Talkshow Caren Miosga erklärte, „etwas mehr Milei und Musk“ wagen zu wollen,[18] hagelte es heftige Kritik in den deutschen Medien. So fragte zum Beispiel das Handelsblatt süffisant: „Milei und Musk statt Mietbremse und Mütterrente?“ [19] In der ausländischen Presse hingegen wurde die Aussage von Christian Lindner erwartungsgemäß differenzierter betrachtet. So schreibt beispielsweise die Neue Zürcher Zeitung: „Inhaltlich aber hat Lindner natürlich recht: Deutschland sollte definitiv ‚mehr Milei oder Musk wagen‘.“ [20]

So bald in Deutschland die Idee geäußert wird, die Anzahl der Staatsdiener zu reduzieren, erfolgt gleich ein großer Aufschrei. So lautet beispielsweise eine Überschrift in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 7. Januar 2025 auf Seite 7: „Den Staat zurückstutzen? ‚Hanebüchener Unsinn!‘ Beamtenbund und Innen-

ministerium fordern mehr Personal im öffentlichen Dienst, finanziert mit höheren Schulden“. Und im Text heißt es dann: „Nach Auffassung des DBB Beamtenbundes müssten erst einmal 570.000 Staatsbedienstete zusätzlich eingestellt werden, um auch nur die vorhandenen Aufgaben zu bewältigen.“

Christian Lindner selbst schreibt in seinem Gastkommentar wenige Tage nach seiner viel gescholtenen Aussage über Milei und Musk, warum die Beiden durchaus als Vorbild für Deutschland gelten können: „Bei einer Staatsquote um die 50 Prozent, rund 350.000 Beschäftigten allein im Bereich des Bundes (ohne Berufs- und Zeitsoldaten), unmittelbaren Beteiligungen des Bundes an 118 Unternehmen und mehr als 700 Bundesbehörden gibt es viel Potenzial, durch ambitionierte Eingriffe den Staat kleiner und dabei effizienter zu machen.“ [21]

Professor Karl-Heinz Paqué bestärkt Lindner darin, „mehr Milei wagen“ zu wollen. Er sagt in einem Interview mit der Zeitschrift DER SPIEGEL: „Ich finde es richtig, dass man mit Blick auf die wirtschafts- und finanzpolitischen Erfolge Mileis sagen will: mehr Mut zu Reformen wagen. Von Mileis Mut können wir uns etwas abschauen.“ Und weiter: „Deutschland braucht eine wirtschaftspolitische Wende. Ich kann die harsche Kritik in Deutschland an der Wirtschaftspolitik des argentinischen Präsidenten jedenfalls nicht nachvollziehen. Wenn dieses radikale Programm statt von Milei von einer linken Regierung gemacht würde, gäbe es überhaupt keine Proteste bei uns.“ [22]

In der Überschrift dieses Aufsatzes haben wir gefragt, ob Milei ein Vorbild für Deutschland sein kann. Die Antwort ist ein kräftiges Ja! Denn sonst wachsen die Ansprüche der Bürger an den Staat in den Himmel. Die Neue Zürcher Zeitung prognostiziert in diesem Zusammenhang bereits: „Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis irgendeine Gruppe auf die Idee kommt, eine Initiative zum Schutz vor den Zumutungen des Arbeitslebens zu lancieren, die den direkten Übergang vom Studium über den Elternurlaub in die Frühpensionierung vorsieht.“ [23]

DR. HOLGER SCHMITZ

Holger Schmitz ist promovierter Ökonom, Bankkaufmann und Diplom-Kaufmann. Erste Börsenerfahrungen sammelte er bereits 1978. Nach seiner Zusammenarbeit mit Börsenlegende André Kostolany gründete er 1997 die SCHMITZ & PARTNER AG sowie 2005 die Schmitz & Cie. GmbH. Er verantwortet die Anlagepolitik der Fonds Schmitz & Partner Global Offensiv und Global Defensiv. Seit über 30 Jahren lebt und arbeitet er in der Schweiz am Lago Maggiore.

SCHMITZ & PARTNER AG
Privates Depotmanagement

1. Neue Zürcher Zeitung vom 6. Dezember 2024, Seite 19. „Belustigt waren jene, die vor allem auf das Äußere des Newcomers schauten. Denn mit seiner Lederjacke, der wilden Mähne und den wuchernden Koteletten wirkte der Rockfan wie aus der Zeit gefallen – und alles andere als staatsmännisch. Entsetzt zeigten sich jene, die in Milei einen libertären Rüpel sahen, der nichts von sozialem Ausgleich hält und die Leute seinem Schicksal überlässt.“ Auch Rainer Zitelmann weist auf die unterschiedliche Wahrnehmung von Milei hin: „Milei erscheint widersprüchlich: ein Professor für Ökonomie mit sehr vernünftigen Ansichten und einem profunden Wissen und gleichzeitig ein Mann, der mit fünf Hunden zusammenlebt, die er nach bekannten marktwirtschaftlichen Reformern wie Milton Friedman benannt hat.“ Rainer Zitelmann: Weltreise eines Kapitalisten. Auf der Suche nach Ursachen von Armut und Reichtum, 1. Auflage 2024, FinanzBuch Verlag, München 2024, Seite 328. **2.** Neue Zürcher Zeitung vom 10. Dezember 2024, Seite 5. **3.** Handelsblatt vom 11. Dezember 2024, Seite 10 **4.** Handelsblatt vom 18. Dezember 2024, Seite 15. **5.** Philipp Bagus: Die Ära Milei. Argentiniens neuer Weg, 2. Auflage 2024, Langen Müller Verlag, München 2024, Seite 20. Bagus ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Rey Juan Carlos in Madrid. **6.** Vgl. Neue Zürcher Zeitung vom 6. Dezember 2024, Seite 19. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10. Dezember 2024 ergänzt in ihrem Artikel „Zwischen Genie und Wahnsinn“ auf Seite 20: „Der libertäre Ökonom hat die horrende Inflation Argentiniens innerhalb weniger Monate unter Kontrolle gebracht, präsentiert ausgeglichene Haushalte und positive Handelsbilanzen, steigende Reserven und stabile Wechselkurse.“ **7.** Philipp Bagus: Die Ära Milei. Argentiniens neuer Weg, 2. Auflage 2024, Langen Müller Verlag, München 2024, Seite 78. Hervorhebung durch Schmitz & Partner. Bereits im Jahr 2013 erschien ein lesenswertes Buch mit einer ähnlichen Stoßrichtung, was leider viel zu wenig Beachtung in Deutschland fand: Daniel Zimmer: Weniger Politik! Plädoyer für eine freiheitsorientierte Konzeption von Staat und Recht, Verlag C. H. Beck, München 2013. Zimmer ist seit 2001 Professor für Rechtswissenschaften an der Universität Bonn. Von 2008 bis 2016 war er Mitglied der Monopolkommission, zwischen 2012 und 2016 deren Vorsitzender. **8.**Philipp Bagus: Die Ära Milei. Argentiniens neuer Weg, 2. Auflage 2024, Langen Müller Verlag, München 2024, Seite 79. An anderer Stelle seines Buches bekräftigt Bagus diese Aussage: „Die Menschen wollen zudem Politiker, die gebildet sind und von Wirtschaft etwas verstehen; keine Berufspolitiker, die nie anständig gearbeitet und ihr Studium abgebrochen haben.“ (Seite 214) **9.** Vgl. Neue Zürcher Zeitung vom 10. Dezember 2024, Seite 5. **10.** Vgl. Handelsblatt vom 11. Dezember 2024, Seite 11. **11.** Vgl. Neue Zürcher Zeitung vom 17. Dezember 2024, Seite 4. Sturzeneggers Vorfahren sind aus der Schweiz nach Argentinien ausgewandert. Er studierte Volkswirtschaft in Argentinien und den USA, promovierte am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge (MIT) und lehrte unter anderem in Harvard. **12.** Neue Zürcher Zeitung vom 7. Dezember 2024, Seite 1. **13.** Philipp Bagus im Interview mit der Handelsblatt vom 6. - 8. Dezember 2024, Seite 50 - 51, hier Seite 50. **14.** Vgl. hierzu Neue Zürcher Zeitung vom 6. Dezember 2024, Seite 19. **15.** Neue Zürcher Zeitung vom 6. Dezember 2024, Seite 19. **16.** Neue Zürcher Zeitung vom 24. Dezember 2024, Seite 4. **17.** Neue Zürcher Zeitung vom 6. Dezember 2024, Seite 19. **18.** Vgl. WirtschaftsWoche vom 6. Dezember 2024, Seite 43. In dem Artikel „Die Freiheits-Verkämpfer“ auf den Seiten 42 - 45 unterstützt Natalie Mekelburger, die Chefin des Klebeband- und Kabelherstellers Coroplast, als einer der Wenigen Christian Lindner und sagt, es sei richtig, etwas mehr Milei und Musk zu wagen, „mehr Marktwirtschaft einzufordern und nicht zu versuchen, nur die Symptome zu kurieren.“ (Seite 44) **19.** Handelsblatt vom 6. - 8. Dezember 2024, Seite 43. Bereits der ironische Titel des Artikels auf den Seiten 42-51 zeigt die Tendenz der folgenden Ausführungen an: „Darf's noch ein bisschen radikaler sein?“ (Seite 42) **20.** Neue Zürcher Zeitung vom 7. Dezember 2024, Seite 1. **21.** Handelsblatt vom 9. Dezember 2024, Seite 16. **22.** DER SPIEGEL vom 7. Dezember 2024, Seite 18 - 19, hier Seite 18. Paqué ist Vorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung. **23.** Neue Zürcher Zeitung vom 7. Dezember 2024, Seite 1.

TSI Fonds

EINFACH.
TRENDSTARK.
MIT SYSTEM.

Technologie als Treiber,
Performance als Ziel.

Fabian Förtsch,
Aktienstratege
des TSI Fonds

WKN: HAFX6Q
www.tsi-fonds.de

Contrarian Investing als Korrelations-Booster für Ihr Portfolio

Liebe Vertriebspartnerinnen, liebe Vertriebspartner,

normalerweise berichten wir an dieser Stelle immer über einen innovativen Beratungsansatz, eine neuartige Technologie oder über außergewöhnliche Argumentations- oder Verkaufshilfen für Ihren Alltag. Heute möchte ich den Vertriebstipp aber im positiven Sinne einmal für eine Produktempfehlung „missbrauchen".

Neue Partnerschaft

Zum 1.4.2025 ist die Patriarch eine neue, ganz besondere Kooperation mit dem Haus Taunus Trust eingegangen. Die Fondslösungen der Bad Homburger Boutique sind alles andere als Mainstream und helfen von der Korrelation her jeder Depotzusammenstellung, weshalb ich Sie für Ihren Vermögensberatungsprozess unbedingt an dieser prominenten Stelle des performer-Magazins darauf aufmerksam machen möchte. Denn wir reden ausschließlich über „Contrarian" Investments!

Was bedeutet „Contrarian"?

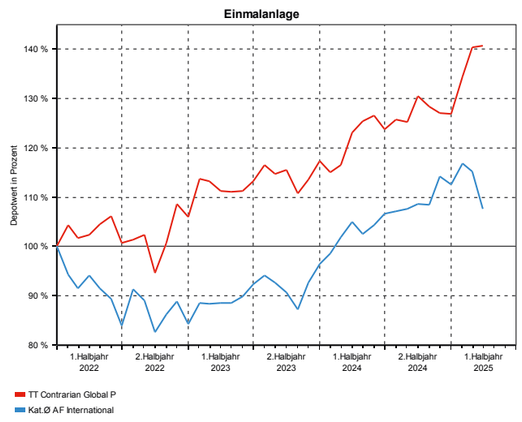
Ein Contrarian-Investor versucht sich gegenläufig zum (Aktien)Markt zu positionieren und zu verhalten. Ziel ist es, speziell in Börsen-Baisse-Phasen gegen den Trend zu performen und antizyklisch zusätzlich zu investieren, dafür aber in Börsen-Hausse-Phasen eher ein wenig vorsichtiger und weniger offensiv zu agieren, um dadurch als Ergebnis einen viel geglätteteren Investmentverlauf mit weniger Schwankungen und Drawdowns für die Kunden zu erreichen.

Viele bezeichnen sich als Contrarians, aber Taunus Trust liefert wirklich!

Leider liefern viele Wettbewerber aber bei weitem qualitativ nicht das, was der Name Contrarian verspricht. Nicht so Taunus Trust. Beispielhaft dargestellt am TT Contrarian Global (WKN: A3CRQ6 und A3CRQ7), immerhin einem reinrassigen Aktienfonds, sprechen wir im Börsenkatastrophenjahr 2022 von +6% Rendite und im sehr schwierigen Jahresstart 2025 (Stichtag 24.3.25) von herausragenden +13% Wertentwicklung, jeweils gegen den Markttrend. Die Outperformance zu den Mitbewerbern in der gut 2500 Fonds starken Peergroup „Internationale Aktienfonds" ist einfach nur beeindruckend. Wir reden über mehr als das fünffache Ergebnis in nur gut 3 Jahren – und dies mit einer niedrigeren Vola!

Das ist exakt was Sie, unsere Kunden, uns schon lange als Suchaufgabe gegeben hatten. Bei Taunus Trust erhält man also auch wirklich konträres, antizyklisches Investment, wenn es auf dem Fonds draufsteht.

GRAFIK 1 TT Contrarian Global seit Auflage vs. Peergroup



Quelle: FVBS

Und genau darum geht es. Übrigens wurde dies erzielt mit einer erstaunlich niedrigen US-Quote bei den Aktieninvestments und stattdessen hohem Europa-Exposure, sowie ebenso kaum Engagement bei den vermeintlichen „Magnificent 7". Das zeigt, dass die Ergebnisse von Taunus Trust keinem Zufall entspringen, sondern harter Arbeit und klarer Methode. Insbesondere über Segmente, die andere in der Vergangenheit als wenig attraktiv angesehen und eher vernachlässigt haben. Eben wirklich Contrarian!

TAUNUS TRUST

Junges Unternehmen, aber längst etabliert

Mit Taunus Trust entscheidet sich Patriarch dabei übrigens bewusst für einen jüngeren, aber bereits hochdekorierten Anbieter, welcher über ein verwaltetes Fondsvolumen von ca. 550 Mio. € verfügt. Zuzüglich den individuellen Vermögensverwaltungsmandaten bei Taunus Trust natürlich. Dazu ist die Gesellschaft zusätzlich dafür bekannt, quantitative und qualitative Analyseansätze in ihren Konzepten zum Wohle des Investors zu vereinigen. Taunus Trust passt damit perfekt in den Third-Party-Boutiquenansatz der Patriarch.

Das Timing für die neue Partnerschaft ist kein Zufall

Wer nun meint, der Starttermin für die neue Partnerschaft sei einem Aprilscherz geschuldet, der irrt. Der Grund für das Timing liegt an der Öffnung des TT Contrarian Flexible (WKN: A40UUN und A40UUM) für den freien Vertrieb. Pünktlich zum Marktstart des moderateren TT Contrarian Flexible ist die Risikoabstufung in der TT-Produktwelt nun für alle Investoren endlich perfekt, denn mit dem TT Contrarian Flexible investiert man antizyklisch nicht in einen Aktienfonds, sondern in eine Mischfondsstruktur, die zusätzlich über die Zinsseite eine höhere Sicherheit bietet. Bei einem Haus, wie Taunus Trust, welches insbesondere auch über seine hohe Rentenkompetenz bekannt ist, natürlich eine extrem sinnvolle Fondsalternative. Da beide TT-Fondsprodukte auch noch über Retail- und Institutionelle Anteilsklassen verfügen, sollte für jeden Berater- und Kundentyp bzw. jedes Vertriebsmodell nun definitiv das Richtige dabei sein.

Handelnde Personen genießen volles Vertrauen

Abschließend ist mir noch wichtig zu erwähnen, dass die handelnden Personen bei Taunus Trust natürlich keine Unbekannten für uns bei der Patriarch waren, sondern, dass wir deren Arbeit schon lange verfolgen, sehr schätzen und sie unser volles Vertrauen genießen. Aber das haben Sie sich sicherlich ohnehin schon gedacht.

Somit kann ich abschließend die Produktlösungen als perfekte Korrelationsbausteine für jede Vermögensallokation einfach nur empfehlen. Oder wer von Ihnen hätte 2022 oder auch im ersten Quartal 2025 nicht auch gerne mehr Ruhe in den Portfolien seiner Kunden gehabt, ohne dafür auf gute Performance zu verzichten? Schauen Sie sich die Fonds als meinen diesmaligen Vertriebstipp einfach einmal an. Es lohnt sich mit Sicherheit.

Ihr
Dirk Fischer
Geschäftsführer Patriarch Multi-Manager GmbH

DIRK FISCHER

Geschäftsführer
Patriarch Multi-Manager GmbH

AXA Konzern AG
Stefan Johannes Schreiber
Key Account Manager Vorsorge
Maklervertrieb
Tel.: 01520 9372742
stefanjohannes.schreiber@axa.de

Begleiten Sie uns auf eine faszinierende Reise in die Welt der Altersvorsorge. Entdecken Sie die moderne Vorsorgeberatung von heute – einfach, sicher und professionell. Mit JUSTINVEST für eine fondsgebundene Altersvorsorge am Puls der Zeit!

Mehr Infos unter axa-makler.de

Know You Can